
Modulhandbuch

Master-Studiengang

"Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

bis Sommersemester 2016

Übersicht nach Modulgruppen

1) Grundlagenmodul

SOW-1000: Grundlagenmodul (18 ECTS/LP).....	5
---	---

2) Methodenmodul

SOW-1020: Methodenmodul (10 ECTS/LP).....	6
---	---

3) Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP, Wahlfach).....	8
JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht (4 ECTS/LP).....	10
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....	11
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	12
SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte (20 ECTS/LP).....	16

4) Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlfach).....	20
SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken (20 ECTS/LP).....	24

5) Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective

SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich (20 ECTS/LP).....	30
--	----

6) Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel

SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel (20 ECTS/LP).....	34
--	----

7) Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP).....	39
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP, Wahlfach).....	41
SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit (20 ECTS/LP).....	42

8) Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 45
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....47
SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse (20 ECTS/LP)..... 48

9) Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 52
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....54
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 55
SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen (20 ECTS/LP)..... 59

10) Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 63
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....65
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 66
SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung (20 ECTS/
LP)..... 70

11) Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt

SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt (20 ECTS/LP)..... 75

12) Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship

SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship (20 ECTS/LP)..... 82

13) Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP)..... 89
SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit (20 ECTS/LP).....93

14) Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium

SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium (20 ECTS/LP)..... 97

15) Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium

SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium (20 ECTS/LP)..... 99

16) Forschungsmodul

SOW-1030: Forschungsmodul (10 ECTS/LP)..... 101

17) Praxismodul

SOW-1040: Praxismodul (12 ECTS/LP)..... 105

18) Masterabschlussmodul

SOW-1050: Masterabschlussmodul (30 ECTS/LP)..... 107

Modul SOW-1000: Grundlagenmodul		ECTS/LP: 18
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze und Resultate der Friedens-und Konfliktforschung • Gesellschaftlicher Wandel und soziale Konflikte • Formen und Institutionen politischer Konfliktbearbeitung 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Grundlagen und verschiedenen disziplinären Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und können diese anwenden. Für die Belegung der Vertiefungsmodule beherrschen die Studierenden die unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien und Ansätze zur Untersuchung von Konflikten, ihren Ursachen, Erscheinungs-, Verlaufs- und Bearbeitungsformen.		
Bemerkung: Das Grundlagenmodul umfasst drei Lehrveranstaltungen. Die drei Lehrveranstaltungen werden als Seminare abgehalten. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 6 SWS / 90 Std. Das Selbststudium beträgt 450 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Grundlagenmodul Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch		
Prüfung Modulprüfung Modulprüfung Beschreibung: Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls, die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der beiden anderen Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird.		

Modul SOW-1020: Methodenmodul		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die empirischen Methoden in der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung • Wissenschaftstheoretische Positionen und Kontexte sowie Grundlagen der Wissenschaftsgeschichte der Sozialwissenschaften • Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung und deren Anwendung 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden besitzen wissenschaftstheoretische und vielfältige methodische Kompetenzen. Sie kennen qualitative und quantitative Datenanalyseverfahren sowie die Verknüpfung von quantitativen und qualitativen Methoden und sind in der Lage, die einschlägige Fachliteratur zu verstehen und zu beurteilen und daraus die geeigneten Methoden für ihre spezifischen Fragestellungen zu identifizieren und selbstständig anzuwenden.		
Bemerkung: Das Methodenmodul umfasst mindestens zwei Lehrveranstaltungen. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Leistungen im Umfang von mindestens 8 Leistungspunkten im Bereich sozialwissenschaftlicher Methoden (in der Regel im grundständigen Studiengang erworben).		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Methodenmodul Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Beobachtung und Befragung im Feld der Gesundheit (Seminar) Ziel des Seminars ist die Einführung in die Spezifik ethnografischer Forschungsstrategien. Sie erhalten einen Einblick in die theoretischen Hintergründe soziologischer Ethnografie und einen Überblick zu ?Spielarten? ethnografischer Forschung. Im Seminar wird die theoretische Einführung in die Ethnografie anhand klassischer ethnografischer Studien aus dem Feld der Gesundheit vermittelt und in die zentralen forschungspraktischen Schritte eingeführt. Im Zentrum ethnografischer Forschung stehen unterschiedliche Formen der kontrollierten Beobachtung und Gesprächstechniken bzw. Befragungen, die auch praktisch im Seminar erlernt werden. Schwerpunkt des Seminars sind Beobachtungsmethoden. Methoden der Beobachtung, die Aufbereitung der Daten und die Reflektion der eigenen forscherschen Tätigkeit stehen im Zentrum der praktischen Vermittlung im

Seminar. Einführend werden auch Analysemethoden (Formen des analytischen Schreibens, Codierungsverfahren im Kontext der Grounded Theory Methodologie) im... (weiter siehe Digicampus)

Empirische Subjektivierungsforschung (Seminar)

MA: Familie, Armut und Sozialstaat - Zum Einsatz qualitativer Methoden in der Dispositivforschung am Beispiel von sog. Hartz-IV-Familien (Hauptseminar)

MA - Hermeneutische Verfahren der Text, Bild- und Filmanalyse (Seminar)

?Menschen handeln gegenüber den Dingen entlang der Bedeutung, die diese Dinge für sie haben?, so lautet (sinngemäß) ein zentrales Credo des Interpretativen Paradigmas, welches den qualitativen Methoden zugrunde liegt. Für die sozialwissenschaftliche Forschung stellt sich damit die Frage, wie und in welcher Form sich diese Bedeutung manifestiert (In Text? Bild? Film? Architektur?) und mit welchen Methoden sie sich untersuchen lässt. Seit den 1970er Jahren haben sich hier verschiedene hermeneutische Ansätze entwickelt, die diese Fragen, je nach theoretischer Herkunft, unterschiedlich beantworten. Im Seminar werden wir uns mit diesen hermeneutischen Ansätzen theoretisch und methodisch auseinandersetzen. (Stichworte sind hier: Dokumentarische Methode, Objektive Hermeneutik, Tiefenhermeneutik, Sozialwissenschaftliche Hermeneutik)

Methoden der Wissenssoziologischen Diskursanalyse (Seminar)

Die Wissenssoziologische Diskursanalyse untersucht gesellschaftliche Wissensverhältnisse und Wissenspolitiken. Im Seminar werden ihre methodologische Grundlagen und methodische Vorgehensweisen diskutiert sowie exemplarisch erprobt.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls (nicht jedoch in der Überblicksveranstaltung), die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der Überblicksveranstaltung und weiterer Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Inhalte:</p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
<p>Literatur:</p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Allgemeines Völkerrecht Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Allgemeines Völkerrecht Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p>		

"The 10 most evil people in History" - Populäre Medieninhalte, Social Media Kommunikation und transnationale Erinnerungskulturen Master V1 (MUK-1212) (Seminar)

Unter Social Media Bedingungen werden vormals als getrennt modellierte Sphären gesellschaftlicher Kommunikation zunehmend durchlässig bzw. weniger trennscharf. Dies gilt neben dem klassischen Beispiel der Grenzverschiebungen zwischen privat und öffentlich auch für die Vermischung und das Ineinanderlaufen von Informationen, faktischem Wissen und fiktionalen Inhalten. Diese teilen sich nicht nur Distributionskanäle sondern zunehmend auch Vermittlungsformen, Darstellungslogiken und Relevanzkriterien. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie in Social Media (Youtube, Twitter) Ereignisse erinnert, rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei interessiert, welches Medienmaterial als Ressource (reuse, remix, reframe) herangezogen wird. Weiterhin untersuchen wir ob Social Media eine neue transnationale, partizipatorische Form der Deutung von Erinnerungsbeständen und historischen Wahrheiten befördern oder ob nationale bzw. revisionistische Sichtweisen verfestigt und polarisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Advertisement in the digital age (Seminar)

Nowadays audiences spend an increasing amount of time engaging with digital media and advertisers have to invent new ways to reach them accordingly. In this seminar, we will look at some basic advertisement types, processes and effects, as adapted to the digital environment. For instance, ad placement will be explored in the context of video games, while political advertisement will be examined on the case of user generated content. Further examples of digital advertisement will include blogs, the Second Life environment, and consumer reviews on retail websites.

Health Communication: The influence of mediated messages on health attitudes and behavior (Seminar)

This research seminar explores how our perceptions of personal and societal health are influenced through a complex interplay of mediated messages obtained through the mass media and other communication channels. The public sorts through often-conflicting information to make decisions about health related issues. Journalists face organizational and structural pressures as they try to provide accurate health information to the public. Strategic communicators try to persuade audiences to adopt or reject health related attitudes and behaviors, often using journalists to help spread their strategy. This class will provide an introduction into the field of health communication, focusing on topics such as health literacy, the social construction of health, production of mass media messages about health, strategic communication and theories of health persuasion, risk communication and ethical frameworks. Approaches from a range of disciplines will be discussed, including communication, psycho... (weiter siehe Digicampus)

Kognitionspsychologische Grundlagen der (Lern-)Mediennutzung [MAMuK: Mediendidaktik, V4] (Seminar)

Themen sind kognitive Theorien und Modelle des Lernens mit und der Wirkung von Medien. Anhand von Lehrbuchkapiteln, Kapiteln aus Herausgeberbänden und Originalartikeln (zumeist in Englisch) werden folgende Bereiche vertieft betrachtet: - (Grundlagen und relevante kognitionspsychologische Theorien für den Bereich Medien und Lernen:) Gedächtnis, Emotion, Arousal, Neurokognition (Amygdala und Hippocampus); model of working memory (Baddeley), theory of multimedia learning (Mayer), cognitive load theory (Sweller) - (Wirkung von und Lernen in gewaltbeinhaltenden Medien) Assoziative Netzwerke, Soziale Wahrnehmung, Desensitivierung; cognitive neoassociation theory (Berkovitz), social learning theory (Bandura), general aggression model / general learning model (C.A. Anderson) - cognitive neuroscience of video games / Wahrnehmungsverbesserungen durch Computerspiele (Green) - Simulationen und virtuelle Welten zum Lernen - Computerspiele zur Gesundheitsförderung und motorischem Lernen... (weiter siehe Digicampus)

Playing Games for Good: Components, mechanisms, and effects of serious games (Seminar)

Digital games have a huge potential for making the world a better place. Serious games are interactive computer-based game software that has been developed with the intention to be more than just entertainment. Through readings, discussion, and presentations, we explore principles of game design, theories and methodological challenges in game research and current empirical evidence for effects. Students collaborate in teams to design and prototype games for social change. The language of the seminar is English.

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**"The 10 most evil people in History" - Populäre Medieninhalte, Social Media Kommunikation und transnationale Erinnerungskulturen Master V1 (MUK-1212) (Seminar)**

Unter Social Media Bedingungen werden vormals als getrennt modellierte Sphären gesellschaftlicher Kommunikation zunehmend durchlässig bzw. weniger trennscharf. Dies gilt neben dem klassischen Beispiel der Grenzverschiebungen zwischen privat und öffentlich auch für die Vermischung und das Ineinanderlaufen von Informationen, faktischem Wissen und fiktionalen Inhalten. Diese teilen sich nicht nur Distributionskanäle sondern zunehmend auch Vermittlungsformen, Darstellungslogiken und Relevanzkriterien. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie in Social Media (Youtube, Twitter) Ereignisse erinnert, rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei interessiert, welches Medienmaterial als Ressource (reuse, remix, reframe) herangezogen wird. Weiterhin untersuchen wir ob Social Media eine neue transnationale, partizipatorische Form der Deutung von Erinnerungsbeständen und historischen Wahrheiten befördern oder ob nationale bzw. revisionistische Sichtweisen verfestigt und polarisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Advertisement in the digital age (Seminar)

Nowadays audiences spend an increasing amount of time engaging with digital media and advertisers have to invent new ways to reach them accordingly. In this seminar, we will look at some basic advertisement types, processes and effects, as adapted to the digital environment. For instance, ad placement will be explored in the context of video games, while political advertisement will be examined on the case of user generated content. Further examples of digital advertisement will include blogs, the Second Life environment, and consumer reviews on retail websites.

Health Communication: The influence of mediated messages on health attitudes and behavior (Seminar)

This research seminar explores how our perceptions of personal and societal health are influenced through a complex interplay of mediated messages obtained through the mass media and other communication channels. The public sorts through often-conflicting information to make decisions about health related issues. Journalists face organizational and structural pressures as they try to provide accurate health information to the public. Strategic communicators try to persuade audiences to adopt or reject health related attitudes and behaviors, often using journalists to help spread their strategy. This class will provide an introduction into the field of health communication, focusing on topics such as health literacy, the social construction of health, production of mass media messages about health, strategic communication and theories of health persuasion, risk communication and ethical frameworks. Approaches from a range of disciplines will be discussed, including communication, psycho... (weiter siehe Digicampus)

Kognitionspsychologische Grundlagen der (Lern-)Mediennutzung [MAMuK: Mediendidaktik, V4] (Seminar)

Themen sind kognitive Theorien und Modelle des Lernens mit und der Wirkung von Medien. Anhand von Lehrbuchkapiteln, Kapiteln aus Herausgeberbänden und Originalartikeln (zumeist in Englisch) werden folgende Bereiche vertieft betrachtet: - (Grundlagen und relevante kognitionspsychologische Theorien für den Bereich Medien und Lernen:) Gedächtnis, Emotion, Arousal, Neurokognition (Amygdala und Hippocampus); model of working memory (Baddeley), theory of multimedia learning (Mayer), cognitive load theory (Sweller) - (Wirkung von und Lernen in gewaltbeinhaltenden Medien) Assoziative Netzwerke, Soziale Wahrnehmung, Desensitivierung; cognitive neoassociation theory (Berkovitz), social learning theory (Bandura), general aggression model / general learning model (C.A. Anderson) - cognitive neuroscience of video games / Wahrnehmungsverbesserungen durch Computerspiele (Green) - Simulationen und virtuelle Welten zum Lernen - Computerspiele zur Gesundheitsförderung und motorischem Lernen... (weiter siehe Digicampus)

Playing Games for Good: Components, mechanisms, and effects of serious games (Seminar)

Digital games have a huge potential for making the world a better place. Serious games are interactive computer-based game software that has been developed with the intention to be more than just entertainment. Through readings, discussion, and presentations, we explore principles of game design, theories and methodological challenges in game research and current empirical evidence for effects. Students collaborate in teams to design and prototype games for social change. The language of the seminar is English.

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Völkerrecht, Geschichte, Ethnologie, Anglistik/Amerikanistik <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Globalisierungsprozesse und damit einhergehender Konflikte und deren politische und (welt-)gesellschaftliche Bearbeitung • Transformationsprozesse normativer Ordnungen • Trans- und supranationale Akteure und Akteurskonstellationen • Kulturelle und interkulturelle Aspekte transnationaler Konflikte 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Spezifika grenzüberschreitender Konflikte, ihre internationalen, transnationalen und interkulturellen Dimensionen sowie die wichtigsten Institutionen, Akteure und Entwicklungen der internationalen Politik. Sie sind in der Lage, transnationale Konflikte sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
Bemerkung: Das Vertiefungsmodul 1 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium beträgt 480 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte Lehrformen: Vorlesung, Seminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Daesh / "Islamischer Staat" / ISIS - Verstehen, Einordnen und Positionieren (Seminar)		

Politik und Massenmedien vermitteln seit einiger Zeit eine Bedrohung, die vielfach mit den im Titel dieser Veranstaltung genannten Begriffen bezeichnet wird und aktuelle politische Diskussionen drehen sich vielfach um die Frage des Umgangs mit dieser Bedrohung. Immer wieder sind wir gezwungen, uns hierzu zu positionieren. Doch verstehen wir eigentlich das fragliche Phänomen? Schon jede verwendete Bezeichnung bedeutet eine Einordnung, die Verständnisse und Erklärungen kanalisiert sowie bestimmte Umgangsweisen mit der Bedrohung nahelegt. Um möglichst vielfältige Perspektiven auf das fragliche Phänomen und die Umgangsweisen mit ihm kennenzulernen, klinkt sich dieses Seminar in eine standortübergreifende Ringvorlesung des Arbeitskreises "Curriculum und Didaktik" der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) ein, an der die Studienstandorte Augsburg, Duisburg-Essen, Frankfurt a.M., Freiburg, Hamburg, Magdeburg, Mainz, Marburg und Tübingen beteiligt sind und jeweils einzeln... (weiter siehe Digicampus)

Democracy and Diversity (Seminar)

In historical perspective, democracy and diversity have been in a tense relationship. The making of liberal western democracies was marked by an understanding of political equality that was hardly compatible with cultural diversity. Over the last decades, this understanding has gradually changed not only in theoretical debates, but also, albeit to a lesser extent, in political practice. The course will focus on both theoretical approaches and institutional responses to the rise of complex diversity, i.e. a diversity that is caused by the mobilization of different groups (such as immigrants, ethnic minorities, indigenous groups, and minority nations) and the interlocking of their demands in a context of increasing transnationalism. The empirical focus of the course will mainly be on Western Europe and North America. Introductory reading P.A. Kraus, 2012: The politics of complex diversity: A European perspective, in: Ethnicities, Vol. 12, No. 1, 3-25 A. Phillips, 2007: Multiculturalism w... (weiter siehe Digicampus)

Der Kalte Krieg (Vorlesung)

Leben wir in einem neuen Kalten Krieg? Mit dem Ukraine-Konflikt ist seit 2014 ein schon überkommen geglaubter weltpolitischer Ost-West-Gegensatz in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt. Auch in der geschichtswissenschaftlichen Forschung hat sich in den letzten Jahren die Beschäftigung mit dem Kalten Krieg und seiner Bedeutung für die Geschichte des 20. Jahrhunderts intensiviert. Dabei richtet die Forschung ihren Blick nicht mehr nur auf die internationalen Beziehungen, sondern fragt auch, wie der allgegenwärtige Systemgegensatz Innenpolitik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaften in Ost und West geprägt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Aspekte des Kalten Krieges 1947-1990/91 und beleuchtet einerseits Anfänge und Formierung, andererseits Gegenkräfte und Faktoren für das unerwartete Ende der Blockkonfrontation. Dabei widmet die Vorlesung den deutsch-deutschen Entwicklungen besondere Aufmerksamkeit, ordnet diese... (weiter siehe Digicampus)

European Identity and Beyond (Seminar)

?Kollektive Identitäten werden nicht entdeckt, sie werden erfunden.? (Georg Datler) Konzepte einer ? Europäischen Identität? werden seit vielen Jahren im politischen und akademischen Diskurs ständig neu erfunden. Seit dem Dokument über eine Europäische Identität, das auf dem Kopenhagener EG-Gipfel im Dezember 1973 entstand, entwickelt auch die EU Strategien der Identitätspolitik. Andere Konzepte europäischer Identität gehen weit über diese top-down vermittelten Formen wie Kollektivsymboliken und Mythen hinaus. Einen Einblick in die Vielfalt der Konzepte Europäischer Identität und einen (kritischen) Ausblick auf ihre Praktikabilität zu leisten ist Ziel dieses Seminars. Nach einer theoretischen Annäherung an verschiedene Konzepte Europäischer Identität sollen auch kritische Stimmen im Identitätsdiskurs zu Wort kommen, welche die Notwendigkeit einer solchen ?Erfindung? hinterfragen. Zuletzt werden empirische Beispiele hinzugezogen, welche die Chancen und Möglichkeiten eines solchen Konzept... (weiter siehe Digicampus)

HS: Got Privilege? Postkoloniale Theorie und Critical Whiteness (Lektürekurs) (Hauptseminar)

Im Rahmen des Seminars werden Ansätze der postkolonialen Theorie und der Critical Whiteness Studies anhand grundlegender Aufsätze diskutiert. Bei beiden Strömungen handelt es sich um komplexe, interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. Die Kritische Weißseinsforschung arbeitet vor allem mit der Analysekategorie des ?Weißseins?, wobei dessen biologisch konstruierten Annahmen abgelehnt werden. Weißsein ist in diesem Sinne ein Symbol, das nicht für natürlich gegebene, sondern für hergestellte, interpretierte und praktizierte Sichtbarkeit steht. Im Seminar

sollen jedoch nicht nur Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Ansätze erarbeitet werden, sondern auch deren Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt werden. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung vera... (weiter siehe Digicampus)

Politikwissenschaftliche und völkerrechtliche Perspektiven auf den ?Krieg gegen den Terror? (Seminar)

Nach den Anschlägen von Paris am 13. November 2015, bei denen 130 Menschen getötet und mehr als 350 zum Teil schwer verletzt wurden, erklärte der französische Präsident François Hollande dem sog. Islamischen Staat (IS)/Daesh den Krieg. Tatsächlich bekämpfen z.B. die USA, Frankreich, Großbritannien, Australien, die Niederlande, Dänemark, Belgien, und Kanada den IS mit militärischen Mitteln. Seit Januar beteiligen sich auch Tornado-Kampfflugzeuge aus Deutschland an der Anti-IS-Allianz. Syrisch-kurdische Volksverteidigungseinheiten kämpfen am Boden gegen den IS/Daesh. Saudi-Arabien und die Türkei sind zwar offiziell Teil der Anti-IS-Allianz; beide Akteure besetzen dabei zumindest ambivalente Positionen ? was die Unterstützung des IS/Daesh und der Kurden angeht. Russland und Iran ihrerseits unterstützen die syrische Armee im Kampf gegen den IS/Daesh, aber auch andere Aufständische, mit Luftschlägen und Bodentruppen. Das Seminar beschäftigt sich aus politikwissenschaftlicher und völkerrecht... (weiter siehe Digicampus)

Populismus: Theorien, Fallbeispiele, Vergleich (Seminar)

Populismus ist ein gleichermaßen schillernder wie umkämpfter Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, die freilich allesamt Anti-Establishment Positionen teilen. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Massenpolitik selbst. Andererseits lässt sich der Populismus als spezifischer Politikstil betrachten, der im Zeitalter der elektronischen Medien in Europa wie auch andernorts erheblich an Auftrieb gewonnen hat. Das Seminar wird beide Dimensionen des Phänomens behandeln. Es wird sich zunächst mit verschiedenen Ansätzen der Populismus-Analyse befassen, um dann auf ausgewählte historische Beispiele ? etwa die Agrarpopulisten in den USA oder die russischen Narodniki ? einzugehen. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung soll die Betrachtung neuer Populismen in Europa und Amerika bilden. Literatur zur Einführung E. Laclau, 2005: On Populist Reason, London K. Priester, 2012: Rechter und lin... (weiter siehe Digicampus)

Science & Technology Studies, Nicht-Wissen und Konflikte um Großtechnologien VM (Master) (SOW-1001;SOW-1004;SOW-1004a; SOW-2028; KTH-5800) (Seminar)

Im Seminar werden zunächst zentrale Konzepte der Science & Technologie Studies sowie der Soziologie des Nichtwissens eingeführt und kritisch diskutiert. Das Ziel besteht dabei darin, Perspektiven für die Analyse aktueller Kontroversen um Großtechnologien (Atomkraft, Gentechnik etc.) und technologische Innovationen (Geothermie, Nanotechnologie, Hydraulic Fracturing etc.) zu entwickeln, welche der Ebene der Diskurse ebenso Rechnung trägt wie den Strategien und Handlungskapazitäten der jeweils beteiligten Akteure. Hierzu werden die oben genannten Konzepte in einem zweiten Schritt mit Perspektiven einer Wissenssoziologischen Diskursforschung vermittelt. Der auf diese Weise konzipierte analytische Zugang soll schließlich anhand kleinerer Fallstudien zu von den Seminarteilnehmern ausgewählten Forschungsbereichen erprobt werden.... (weiter siehe Digicampus)

SOW-1001, 1005, 1005a; Systemtheorie in der Friedens- und Konfliktforschung (Seminar)

?Die folgenden Überlegungen gehen davon aus, dass es Systeme gibt?, so lapidar beginnt Niklas Luhmann (1984: 30) das erste Kapitel in seinem zentralen Werk Soziale Systeme. In der Tat, Sys-tembegriffe und ?metaphern gehören heute zum Standardvokabular nicht nur sozialwissenschaftlicher Texte. Die ?Systemtheorie? ist über soziologische und politikwissenschaftliche Zusammenhänge hinaus zu einem Sammelbegriff für unterschiedlichste Perspektiven auf verschiedenen Analyseebenen geworden, wie etwa die Rede vom ?internationalen System?, von ?politischen Systemen?, von ?Lebenssystemen? oder ?psychischen Systemen? nahelegt. Das Seminar widmet sich systemtheoretischen Perspektiven im Feld der Friedens- und Konfliktforschung. Dabei wird es aufbauend auf Klassikern systemtheoretischen Denkens um die Identifikation entsprechender Konzepte und Ansätze in jüngeren Arbeiten in den Themenkomplexen Frieden und Konflikt gehen. Neben der Konsistenz der jeweiligen systemtheoretischen Überlegungen soll dabe... (weiter siehe Digicampus)

War and Coercion: Theory and (American) Practice (Seminar)

War, Coercion, and Intelligence: Theory and Practice 13, 14, 21, and 22 May 2016 Dr. Ryan Grauer Assistant Professor of International Affairs Graduate School of Public and International Affairs University of Pittsburgh Seminar Description: This seminar introduces students to some of the classic works and arguments in security

and intelligence studies, as the topics are conventionally considered in the United States. Over the course of eight meetings, we will explore the concepts of war and coercion in both theory and practice, as well as think about the way in which intelligence can and cannot assist in the pursuit of national security. By the end of the seminar, students will have a working knowledge of core strategic concepts and frameworks, as well as the analytical tools to consider critically the security policies pursued by states around the world. Each meeting will begin with 30-45 minutes of prepared remarks given by the instructor, and the remainder of the time will generally... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p>		

"The 10 most evil people in History" - Populäre Medieninhalte, Social Media Kommunikation und transnationale Erinnerungskulturen Master V1 (MUK-1212) (Seminar)

Unter Social Media Bedingungen werden vormals als getrennt modellierte Sphären gesellschaftlicher Kommunikation zunehmend durchlässig bzw. weniger trennscharf. Dies gilt neben dem klassischen Beispiel der Grenzverschiebungen zwischen privat und öffentlich auch für die Vermischung und das Ineinanderlaufen von Informationen, faktischem Wissen und fiktionalen Inhalten. Diese teilen sich nicht nur Distributionskanäle sondern zunehmend auch Vermittlungsformen, Darstellungslogiken und Relevanzkriterien. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie in Social Media (Youtube, Twitter) Ereignisse erinnert, rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei interessiert, welches Medienmaterial als Ressource (reuse, remix, reframe) herangezogen wird. Weiterhin untersuchen wir ob Social Media eine neue transnationale, partizipatorische Form der Deutung von Erinnerungsbeständen und historischen Wahrheiten befördern oder ob nationale bzw. revisionistische Sichtweisen verfestigt und polarisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Advertisement in the digital age (Seminar)

Nowadays audiences spend an increasing amount of time engaging with digital media and advertisers have to invent new ways to reach them accordingly. In this seminar, we will look at some basic advertisement types, processes and effects, as adapted to the digital environment. For instance, ad placement will be explored in the context of video games, while political advertisement will be examined on the case of user generated content. Further examples of digital advertisement will include blogs, the Second Life environment, and consumer reviews on retail websites.

Health Communication: The influence of mediated messages on health attitudes and behavior (Seminar)

This research seminar explores how our perceptions of personal and societal health are influenced through a complex interplay of mediated messages obtained through the mass media and other communication channels. The public sorts through often-conflicting information to make decisions about health related issues. Journalists face organizational and structural pressures as they try to provide accurate health information to the public. Strategic communicators try to persuade audiences to adopt or reject health related attitudes and behaviors, often using journalists to help spread their strategy. This class will provide an introduction into the field of health communication, focusing on topics such as health literacy, the social construction of health, production of mass media messages about health, strategic communication and theories of health persuasion, risk communication and ethical frameworks. Approaches from a range of disciplines will be discussed, including communication, psycho... (weiter siehe Digicampus)

Kognitionspsychologische Grundlagen der (Lern-)Mediennutzung [MAMuK: Mediendidaktik, V4] (Seminar)

Themen sind kognitive Theorien und Modelle des Lernens mit und der Wirkung von Medien. Anhand von Lehrbuchkapiteln, Kapiteln aus Herausgeberbänden und Originalartikeln (zumeist in Englisch) werden folgende Bereiche vertieft betrachtet: - (Grundlagen und relevante kognitionspsychologische Theorien für den Bereich Medien und Lernen:) Gedächtnis, Emotion, Arousal, Neurokognition (Amygdala und Hippocampus); model of working memory (Baddeley), theory of multimedia learning (Mayer), cognitive load theory (Sweller) - (Wirkung von und Lernen in gewaltbeinhaltenden Medien) Assoziative Netzwerke, Soziale Wahrnehmung, Desensitivierung; cognitive neoassociation theory (Berkovitz), social learning theory (Bandura), general aggression model / general learning model (C.A. Anderson) - cognitive neuroscience of video games / Wahrnehmungsverbesserungen durch Computerspiele (Green) - Simulationen und virtuelle Welten zum Lernen - Computerspiele zur Gesundheitsförderung und motorischem Lernen... (weiter siehe Digicampus)

Playing Games for Good: Components, mechanisms, and effects of serious games (Seminar)

Digital games have a huge potential for making the world a better place. Serious games are interactive computer-based game software that has been developed with the intention to be more than just entertainment. Through readings, discussion, and presentations, we explore principles of game design, theories and methodological challenges in game research and current empirical evidence for effects. Students collaborate in teams to design and prototype games for social change. The language of the seminar is English.

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**"The 10 most evil people in History" - Populäre Medieninhalte, Social Media Kommunikation und transnationale Erinnerungskulturen Master V1 (MUK-1212) (Seminar)**

Unter Social Media Bedingungen werden vormals als getrennt modellierte Sphären gesellschaftlicher Kommunikation zunehmend durchlässig bzw. weniger trennscharf. Dies gilt neben dem klassischen Beispiel der Grenzverschiebungen zwischen privat und öffentlich auch für die Vermischung und das Ineinanderlaufen von Informationen, faktischem Wissen und fiktionalen Inhalten. Diese teilen sich nicht nur Distributionskanäle sondern zunehmend auch Vermittlungsformen, Darstellungslogiken und Relevanzkriterien. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie in Social Media (Youtube, Twitter) Ereignisse erinnert, rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei interessiert, welches Medienmaterial als Ressource (reuse, remix, reframe) herangezogen wird. Weiterhin untersuchen wir ob Social Media eine neue transnationale, partizipatorische Form der Deutung von Erinnerungsbeständen und historischen Wahrheiten befördern oder ob nationale bzw. revisionistische Sichtweisen verfestigt und polarisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Advertisement in the digital age (Seminar)

Nowadays audiences spend an increasing amount of time engaging with digital media and advertisers have to invent new ways to reach them accordingly. In this seminar, we will look at some basic advertisement types, processes and effects, as adapted to the digital environment. For instance, ad placement will be explored in the context of video games, while political advertisement will be examined on the case of user generated content. Further examples of digital advertisement will include blogs, the Second Life environment, and consumer reviews on retail websites.

Health Communication: The influence of mediated messages on health attitudes and behavior (Seminar)

This research seminar explores how our perceptions of personal and societal health are influenced through a complex interplay of mediated messages obtained through the mass media and other communication channels. The public sorts through often-conflicting information to make decisions about health related issues. Journalists face organizational and structural pressures as they try to provide accurate health information to the public. Strategic communicators try to persuade audiences to adopt or reject health related attitudes and behaviors, often using journalists to help spread their strategy. This class will provide an introduction into the field of health communication, focusing on topics such as health literacy, the social construction of health, production of mass media messages about health, strategic communication and theories of health persuasion, risk communication and ethical frameworks. Approaches from a range of disciplines will be discussed, including communication, psycho... (weiter siehe Digicampus)

Kognitionspsychologische Grundlagen der (Lern-)Mediennutzung [MAMuK: Mediendidaktik, V4] (Seminar)

Themen sind kognitive Theorien und Modelle des Lernens mit und der Wirkung von Medien. Anhand von Lehrbuchkapiteln, Kapiteln aus Herausgeberbänden und Originalartikeln (zumeist in Englisch) werden folgende Bereiche vertieft betrachtet: - (Grundlagen und relevante kognitionspsychologische Theorien für den Bereich Medien und Lernen:) Gedächtnis, Emotion, Arousal, Neurokognition (Amygdala und Hippocampus); model of working memory (Baddeley), theory of multimedia learning (Mayer), cognitive load theory (Sweller) - (Wirkung von und Lernen in gewaltbeinhaltenden Medien) Assoziative Netzwerke, Soziale Wahrnehmung, Desensitivierung; cognitive neoassociation theory (Berkovitz), social learning theory (Bandura), general aggression model / general learning model (C.A. Anderson) - cognitive neuroscience of video games / Wahrnehmungsverbesserungen durch Computerspiele (Green) - Simulationen und virtuelle Welten zum Lernen - Computerspiele zur Gesundheitsförderung und motorischem Lernen... (weiter siehe Digicampus)

Playing Games for Good: Components, mechanisms, and effects of serious games (Seminar)

Digital games have a huge potential for making the world a better place. Serious games are interactive computer-based game software that has been developed with the intention to be more than just entertainment. Through readings, discussion, and presentations, we explore principles of game design, theories and methodological challenges in game research and current empirical evidence for effects. Students collaborate in teams to design and prototype games for social change. The language of the seminar is English.

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Ethnologie, Psychologie, Philosophie, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Konflikt-Soziologie • Theorien sozialen Wandels • Gesellschaftliche Konfliktpotentiale 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktdynamiken und sind zu einer differenzierten Analyse der Ursache von Konflikten, von Konfliktpotentialen sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit Konflikten fähig.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 2 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Wir schaffen das!?" (Hauptseminar) (B.A.) Zusatzmodul 6: Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik - Parallelseminar I (Seminar) Im Seminar werden grundlegende Kenntnisse zur Interkulturellen Pädagogik vermittelt. Dies beinhaltet einen Überblick über die Entwicklung des Faches, eine Diskussion der Heterogenität von Lebens- und		

Bildungsbedingungen in Deutschland, die Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen (Migration, Kultur, Integration, interkulturelle Kommunikation, interkulturelle Kompetenz, Mehrsprachigkeit/Zweitspracherwerb etc.), Theorien, Zielen und Konzepten

(B.A.) Zusatzmodul 6: Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik - Parallelseminar II (Seminar)

Im Seminar werden grundlegende Kenntnisse zur Interkulturellen Pädagogik vermittelt. Dies beinhaltet einen Überblick über die Entwicklung des Faches, eine Diskussion der Heterogenität von Lebens- und Bildungsbedingungen in Deutschland, die Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen (Migration, Kultur, Integration, interkulturelle Kommunikation, interkulturelle Kompetenz, Mehrsprachigkeit/Zweitspracherwerb etc.), Theorien, Zielen und Konzepten

(M.A.) Grundlagenmodul 2: Pädagogische Ethik (Seminar)

In dem Seminar 'Pädagogische Ethik' soll anhand von vier ausgewählten Monographien grundsätzlich über Fragen pädagogischer Ethik nachgedacht werden. Dürfen wir überhaupt erziehen? Welche Erziehungsziele sind legitim? Wie lassen sich Erziehungsziele begründen? Welche pädagogischen Handlungsformen sind ethisch gerechtfertigt? Gibt es eine gemeinsame pädagogische Ethik, die für alle pädagogischen Berufe gültig ist? Welches sind die Spezifika einer pädagogischen Ethik ? etwa gegenüber einer medizinischen oder einer politischen Ethik?

(M.A.) Grundlagenmodul 3 - Schlüsseltexte der Erziehungswissenschaft (Seminar)

In Auseinandersetzung mit einschlägigen Texten (Kant, Schleiermacher, Herbart, Meumann, Fischer, Nohl, Weniger, Brezinka, Klafki udgl.) der Erziehungswissenschaft wird sich das Seminar mit der Frage beschäftigen, wie das Theorie-Praxis-Verhältnis vor dem Hintergrund paradigmatischer Ausrichtungen konzipiert wurde und wird.

(M.A.) Grundlagenmodul 3 - Schlüsseltexte der Erziehungswissenschaft (Seminar)

Eltern in der Familie, Erzieher im Kindergarten und Lehrer in der Schule oder in der Erwachsenenbildung tragen Verantwortung für das leibliche und seelische Wohl der Heranwachsenden und Erwachsenen. Sie sind verantwortlich dafür, dass diese lernen, sich geistig entwickeln, sich in einem umfassenden Sinn bilden können. Dazu gehört, dass diese selbst zur Verantwortung fähig werden. Das ist der Inhalt der pädagogischen Verantwortung. Sie ist ein pädagogisches Prinzip; sie macht die Grundhaltung aus, die das Denken und Handeln eines jeden Pädagogen leiten sollte. Dabei ist wichtig zu erkennen, dass pädagogische Verantwortung kreativ sein muss; sie muss mehr sein als ein pflichtgemäßes Reagieren auf Vorschriften. In der Auseinandersetzung mit zentralen Texten soll den Studierenden das Wesen der Verantwortung und ihrer vielfältigen Formen im Rahmen von Erziehung und Bildung zumindest bewusst werden.... (weiter siehe Digicampus)

(M.A.) Schwerpunktmodul 2 (2): Soziale Herkunft (Hauptseminar)

Education plays a key role in determining how people spend their adult life ? a higher level of education means higher earnings, better health, and a longer life. By the same token, the long-term social and financial costs of educational failure are high. Those without the skills to participate socially and economically generate higher costs for health, income support, child welfare and social security systems. So a fair and inclusive system that makes the advantages of education available to all is one of the most powerful levers to make society more equitable. Education has expanded significantly in the past half-century, but hopes that this would automatically bring about a fairer society have been only partly realised. Overall social mobility has not risen and in some places inequalities of income and wealth have increased. As ever more students go on to university or professional education, many are still being left behind. Across OECD countries nearly one in three adults have onl... (weiter siehe Digicampus)

(M.A.) Vertiefungsmodul 1 (2) - Grundfragen der Erwachsenen- und Weiterbildung im Kontext zivilgesellschaftlicher Bildung (Seminar)

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Thema 'Erwachsenen- und Weiterbildung im Kontext zivilgesellschaftlicher Bildung' in bildungstheoretischer und bildungspraktischer Perspektive. Es erfolgen zunächst eine bildungstheoretische Klärung grundlegender Begriffe und Konzepte und anschließend ein vorwiegend organisationspädagogisch motivierter bildungspraktischer Zugang zum Forschungsfeld zivilgesellschaftliche Bildung. Die genauen thematischen Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Studierenden im Laufe der Lehrveranstaltung erarbeitet. Das Seminar findet als ein Projektseminar in direkter Kooperation mit dem Integrations- und Beratungszentrum 'Tür an Tür' in Augsburg (<http://www.tuerantuer.de/>) statt.

Beobachtung und Befragung im Feld der Gesundheit (Seminar)

Ziel des Seminars ist die Einführung in die Spezifik ethnografischer Forschungsstrategien. Sie erhalten einen Einblick in die theoretischen Hintergründe soziologischer Ethnografie und einen Überblick zu ?Spielarten? ethnografischer Forschung. Im Seminar wird die theoretische Einführung in die Ethnografie anhand klassischer ethnografischer Studien aus dem Feld der Gesundheit vermittelt und in die zentralen forschungspraktischen Schritte eingeführt. Im Zentrum ethnografischer Forschung stehen unterschiedliche Formen der kontrollierten Beobachtung und Gesprächstechniken bzw. Befragungen, die auch praktisch im Seminar erlernt werden. Schwerpunkt des Seminars sind Beobachtungsmethoden. Methoden der Beobachtung, die Aufbereitung der Daten und die Reflektion der eigenen forscherschen Tätigkeit stehen im Zentrum der praktischen Vermittlung im Seminar. Einführend werden auch Analysemethoden (Formen des analytischen Schreibens, Codierungsverfahren im Kontext der Grounded Theory Methodologie) im... (weiter siehe Digicampus)

Beziehungsethik (Vorlesung)

?Sie sind sexuell aktiv und verhüten gut. Das kennzeichnet die heutigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Kulturelle Unterschiede finden sich je nach Herkunft.? So bringt die Pressemitteilung die aktuellen Ergebnisse der neuen BZgA-Studie ?Jugendsexualität 2015? die am 12. November 2015 in Berlin vorgestellt wurde, auf den Punkt. In der Veranstaltung werden historische und systematische Vergewisserungen zum Thema erfolgen und der Versuch unternommen, ethische Perspektiven für eine zeitgemäße Beziehungsethik zu entwickeln. Fragen nach dem Zusammenhang von Sexualität und Fortpflanzung, Liebe und Verantwortung sowie die Pluralisierung der Lebensformen kommen dabei ebenfalls in den Blick.

Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Vorlesung)

?Social freezing?, ?Embryo Adoption?, ?Egg sharing?: Das sind Stichworte aus der aktuellen englischsprachigen Bioethik. Die Techniken der modernen Fortpflanzungsmedizin erweitern den Handlungsspielraum dessen, was gemeinhin als ?reproduktive Freiheit? bezeichnet wird. Wo sollen und können ethische und juristische Grenzen gezogen werden? Stammzellforschung und Pränatalmedizin sind weitere offene bioethische Baustellen, die uns im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen werden. Die Vorlesung soll einen Beitrag zur ethischen Orientierung geben und die Herausforderungen beleuchten, die mit den zunehmenden Verfügungsmöglichkeiten am Anfang des Lebens verbunden sind.

Empirische Subjektivierungsforschung (Seminar)

Gesellschaftliches Engagement und Soziale Innovationen (GESI) (Seminar)

Die Veranstaltung dient dazu, Studierende mit dem Themenfeld ?Soziale Innovationen? vertraut zu machen. Im Kern geht es darum die Ursachen für soziale Problemfelder zu erkennen und in einem ko-kreativem Prozess innovative Lösungen zu entwickeln. Studierende wenden dabei, unter anderem, eine adaptierte Form der Design Thinking Methode an. Das Seminar vermittelt lösungsbasiertes Denken, praktisches konzeptionelles Handeln, Teamarbeit, persönliche Kreativität und Innovationsgeist.

HS: Big Hair! Feldforschung zwischen Haube und Haarteilen. (Hauptseminar)

Das Seminar beschäftigt sich mit den kulturellen Praktiken im Umgang mit (Kopf-)Behaarung und nimmt sowohl gegenwärtige Phänomene als auch historische Entwicklungen in den Blick. Die Auseinandersetzung mit Haaren gehört nicht nur zur (alltäglichen) Routine eines Menschen, sondern hat auch zahlreiche Berufe hervorgebracht wie etwa Perückenmacher, Barbieri und Friseure. In Friseursalons werden Haare gekürzt, gefärbt und geformt, gleichzeitig fungieren die Salons als Kommunikationszentren und Begegnungsorte. Frisuren sind dabei Ausdruck von Identität und Ergebnis gesellschaftlicher Entwicklungen, die im Rahmen des Seminars genauer betrachtet und diskutiert werden sollen. Neben historischen Entwicklungen sollen auch eigene Beobachtungen aus der Feldforschung in das Seminar miteinfließen.

HS: Got Privilege? Postkoloniale Theorie und Critical Whiteness (Lektürekurs) (Hauptseminar)

Im Rahmen des Seminars werden Ansätze der postkolonialen Theorie und der Critical Whiteness Studies anhand grundlegender Aufsätze diskutiert. Bei beiden Strömungen handelt es sich um komplexe, interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. Die Kritische Weißseinsforschung arbeitet vor allem mit der Analysekategorie des ?Weißseins?, wobei dessen biologisch konstruierten Annahmen abgelehnt werden. Weißsein ist in diesem Sinne ein Symbol, das

nicht für natürlich gegebene, sondern für hergestellte, interpretierte und praktizierte Sichtbarkeit steht. Im Seminar sollen jedoch nicht nur Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Ansätze erarbeitet werden, sondern auch deren Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt werden. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung vera... (weiter siehe Digicampus)

HS: Healing Practices and Religion (Hauptseminar)

Medical Anthropology is a growing and by now prominently well-established branch of anthropology, dealing with aspects of the meanings given to illnesses and their therapeutic treatment throughout the world, from small-scale rural societies to large cosmopolitan cities. Its origins lie in the practices of tribal societies, but its methods of enquiry and theoretical bases can be applied to any medical situation, including the questions of doctor-patient interactions in biomedical contexts. This seminar draws on a corpus of our own work on these themes, centered on our updated textbook *Curing and Healing: Medical Anthropology in Global Perspective*, 2010 (2nd ed.), but with appropriate readings drawn from other sources. Critical medical anthropology and epidemiology also incorporate insights into how macro-factors can influence micro-situations of illness and its spread as well as efforts in public health practices to contain and eradicate disease. Epidemiological crises challenge both bi... (weiter siehe Digicampus)

Liberate your mind, by all means necessary ? Gewaltanalysen als Erfahrung (Seminar)

"We are spellbound by words. However, (...) we necessarily must engage the fuller range of senses, which includes but goes beyond the world of words." (John Paul Lederach 2005) Wo emanzipatorische Politik im marxistischen Verständnis auf die ökonomische Grundstruktur der Gesellschaft fokussiert und die Postmoderne mit Wittgenstein die Grenzen der Sprache als die Grenzen der Welt versteht, gehen wir einen Schritt weiter, indem wir Gewalt aus phänomenologischer Perspektive als Erfahrung begreifen und uns Gewalt in der Analyse über Empathie zugänglich machen. Damit folgen wir einer radikal holistischen Perspektive, welche Gewalt nicht auf ihre Ursachen und Intentionen reduziert, wie es in der Gewaltforschung gerade in den 1990ern mit Fokus auf insbesondere quantitativ-statistische Studien der Fall war. Auch reicht es uns nicht aus, uns den ?Innovateuren? der Gewaltforschung anzuschließen, die sich in der Kritik an der genannten Gewaltursachenforschung vermehrt sprachlich-interpretativen S... (weiter siehe Digicampus)

MA: Familie, Armut und Sozialstaat - Zum Einsatz qualitativer Methoden in der Dispositivforschung am Beispiel von sog. Hartz-IV-Familien (Hauptseminar)

MA - Geschlechterforschung oder Gender Studies? (Seminar)

Spätestens seit den Arbeiten von Judith Butler herrscht in den Sozialwissenschaften eine konstruktivistische Perspektive auf das Thema Geschlecht vor. Geschlechtsidentität wird als soziales Konstrukt begriffen, das durch die heterosexuelle gesellschaftliche Matrix der Zweigeschlechtlichkeit erst hergestellt wird. Dies gilt, so die Annahme, sowohl für das soziale wie auch für das biologische Geschlecht. Die Vorstellung einer dem Sozialen vorgängigen, gegebenen Natur gilt aus dieser Perspektive als selbst durch die Dominanz der heterosexuellen Matrix hervorgebracht. In der Wissenschaft wie auch der Gesellschaft ist diese Perspektive hoch umstritten. Zum einen ?untergräbt? diese Perspektive die politische Perspektive der Frauenforschung: Wenn es ?die Frau? nicht mehr gibt, verliert die Frauen- und Geschlechterforschung ihren normativen Bezugspunkt. Zum anderen beharren empirische Wissenschaften, wie bspw. die Medizin, auf einer heterosexuellen Perspektive: Frauen und Männer, so die Annahm... (weiter siehe Digicampus)

Öffentlichkeit, Erzählung, Diskurs (Seminar)

Erzählungen haben auch in modernen Gesellschaften substantielle Funktionen bei der Produktion, Reproduktion und Refiguration ihrer Wissensordnungen. Erzählungen, Narrationen oder Geschichten sind bspw. ein zentrales Medium der Selbstthematization in öffentlichen Räumen. Das Seminar geht davon aus, dass narrative Diskurse Plots erzeugen, die u.a. dann von besonderer Bedeutung sind, wenn es in gesellschafts-, sozial- und technologiepolitischen Kontroversen darum geht, Brücken zwischen der Zivilgesellschaft, der Öffentlichkeit und wissenschaftlichen oder technologischen Spezialdiskursen zu schlagen und diese an lebensweltliche Strukturen rückzubinden. Dies zeigt sich beispielsweise im Rahmen von innovations- und risikopolitischen Konflikten wie den Nanotechnologien, der Robotik oder der Stammzelltherapie, aber auch bei Streit um die Anerkennung von Krankheiten oder Krankheitsursachen (contested illnesses). Konflikte werden dabei wesentlich, so die These, über Politiken des Plots ausgetra... (weiter siehe Digicampus)

Politikwissenschaftliche und völkerrechtliche Perspektiven auf den ?Krieg gegen den Terror? (Seminar)

Nach den Anschlägen von Paris am 13. November 2015, bei denen 130 Menschen getötet und mehr als 350 zum Teil schwer verletzt wurden, erklärte der französische Präsident François Hollande dem sog. Islamischen Staat (IS)/Daesh den Krieg. Tatsächlich bekämpfen z.B. die USA, Frankreich, Großbritannien, Australien, die Niederlande, Dänemark, Belgien, und Kanada den IS mit militärischen Mitteln. Seit Januar beteiligen sich auch Tornado-Kampfflugzeuge aus Deutschland an der Anti-IS-Allianz. Syrisch-kurdische Volksverteidigungseinheiten kämpfen am Boden gegen den IS/Daesh. Saudi-Arabien und die Türkei sind zwar offiziell Teil der Anti-IS-Allianz; beide Akteure besetzen dabei zumindest ambivalente Positionen ? was die Unterstützung des IS/Daesh und der Kurden angeht. Russland und Iran ihrerseits unterstützen die syrische Armee im Kampf gegen den IS/Daesh, aber auch andere Aufständische, mit Luftschlägen und Bodentruppen. Das Seminar beschäftigt sich aus politikwissenschaftlicher und völkerrecht... (weiter siehe Digicampus)

Praxeologie im Gesundheitswesen (Seminar)

Anhand ausgewählter Studien, die sich auf praxeologische Theorieprämissen und/oder Ansätze der Science-and Technology Studies (z.B. die Actor-Network-Theory) stützen, wird im Seminar das 'Praktizieren' von Medizin und Pflege mikrosoziologisch in den Blick genommen. Im Zentrum stehen dabei vor allem klinische Settings, wie z.B. die Arztpraxis, der Operationssaal oder die Intensivstation. Wir werden u.a. beobachten, auf welche Weise klinische Interaktionen neben Personen auch Körper und Artefakte (technische Instrumente, ärztliche Dokumente etc.) als ?Partizipanden? (Hirschauer) involvieren und wie sich die ?Agency? zwischen ihnen verteilt. Von Interesse ist aber auch, wie medizinische Tätigkeiten an und mit Körpern überhaupt gelehrt und erlernt werden ? welche körperlichen Skills werden dazu benötigt, und welche Körper(kompetenzen) gehen aus diesem Prozess hervor? Teilnahmebedingungen / Leistungsanforderungen: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme und konsequente Lektüre der Semina... (weiter siehe Digicampus)

Ressourceneinsatz im Energie- und Gesundheitswesen (Seminar)

Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten (Seminar)

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen ? Kreativität, Teamarbeit, Kooperation ? stehen im Fokus.

SOW-1002, 1005, 1005a, 1006; Konfliktklärung und Mediation; Grundlagen und Übungen (Seminar)

Sozialpsychologie (Vorlesung)

Die Vorlesung führt in die Sozialpsychologie ein und behandelt Inhalte der sozialen Kognition (mentale Strategien), der sozialen Perzeption (nonverbales Verhalten, implizite Persönlichkeitstheorien, fundamentaler Attributionsfehler), Mechanismen der Verhaltensbeeinflussung (Einstellungen und Einstellungsänderungen, informativer und normativer sozialer Einfluss), behandelt die Entwicklung von Aggression und Vorurteilen zwischen Menschen und vertieft Gruppenprozesse (Leistung und Lernen in Gruppen, sozialer Einfluss durch Mehrheiten und Minderheiten). Curricularbereiche: Psychologie des Lehren u. Lernens Sozialpsychologie der Schule u. der Familie Pädagogische-psychologische Diagnostik u. Evaluation Auffälligkeiten im Erleben u. Verhalten

Sozialwissenschaften und Kritik (Hauptseminar)

In jüngerer Zeit lässt sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen eine erneuerte Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Kritik beobachten. Im Kern geht es um die Frage, ob Soziologie als kritische Sozialwissenschaft begründet und betrieben werden soll, auf welche Grundlagen sich eine solche Kritische Soziologie stützen kann und wie sie vorgehen sollte. Dabei stehen sich unterschiedliche und z. T. unvereinbare Positionen gegenüber. Das Seminar nimmt vergleichend verschiedene ältere sowie die aktuellen Positionen in dieser Diskussion in den Blick, um ihre jeweilige Tragfähigkeit seinerseits kritisch zu prüfen. Im Anschluss daran behandelt es die Frage, wie aus der Perspektive einer wissenssoziologisch ausgerichteten Diskursforschung gesellschaftliche Phänomene, Formen und Folgen von Kritik untersucht werden können. Dazu werden, ausgehend

von der Diskussion theoretischer Perspektiven (WDA, Akteur-Netzwerk-Theorie, Soziologie der Kritik, Soziologie der Kontrovers... (weiter siehe Digicampus)

<p>Modul SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich <i>Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective</i></p>		<p>ECTS/LP: 20</p>
<p>Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus</p>		
<p>Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kommunikationswissenschaft, Anglistik/ Amerikanistik, Romanistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Demokratie, Konflikt und Integration • Politischer Wandel und politische Kultur im transatlantischen Kontext 		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren</p>		
<p>Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 8</p>	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective Sprache: Deutsch</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Politische Gewalt" (Seminar)</p>		

Politische Gewalt gehört zu den grundlegenden Erfahrungen in der Politik. Alternativen zur gewalttätigen Aktivität in Bürgerkriegen und Unabhängigkeitskämpfen sind oft nur das Dulden von Gewalt gegen sich selbst und andere. Viele Personen erleben zudem das formal friedliche Gewaltmonopol des demokratischen Verfassungsstaates als Gewalt, und zwar innerhalb und außerhalb es jeweiligen Staates. Auch der demokratische Verfassungsstaat wird in den seltensten Fällen völlig gewaltfrei etabliert. Die schlichte Verurteilung von Gewalt kann daher die politikwissenschaftliche Analyse nicht ersetzen. Die im Seminar angestrebte intensive Textlektüre soll erkunden, inwiefern Gewalt die Grundlage oder den Hintergrund der zentralsten politischen Begriffe und Institutionen unserer Zeit darstellt.

(M.A.) Vertiefungsmodul 1 (1) - Erwachsenen- und Weiterbildung in internationaler Perspektive (Seminar)

In diesem Seminar werden ausgewählte Probleme der Erwachsenen- und Weiterbildung besprochen, die im internationalen Zusammenhang bedeutsam sind. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dessu Wirtu, Universität Addis Abeba, Äthiopien, statt, der in diesem Sommersemester zu einem Gastaufenthalt an der Universität Augsburg ist. Es werden Fragen diskutiert, die a) sich in globaler Hinsicht der Erwachsenen- und Weiterbildung stellen und b) im afrikanischen Kontext bedeutsam sind. Diese Fragen betreffen u.a. das Problem von Bildung und Armut, Bildung und Menschenrechte (z.B. bezogen auf die Frage der weiblichen Genitalverstümmelung, die in Äthiopien weit verbreitet ist), Zugang zu Bildung im Erwachsenenalter, Erwachsenenalphabetisierung, Erwachsenenbildung und "Empowerment".

Daesh / "Islamischer Staat" / ISIS - Verstehen, Einordnen und Positionieren (Seminar)

Politik und Massenmedien vermitteln seit einiger Zeit eine Bedrohung, die vielfach mit den im Titel dieser Veranstaltung genannten Begriffen bezeichnet wird und aktuelle politische Diskussionen drehen sich vielfach um die Frage des Umgangs mit dieser Bedrohung. Immer wieder sind wir gezwungen, uns hierzu zu positionieren. Doch verstehen wir eigentlich das fragliche Phänomen? Schon jede verwendete Bezeichnung bedeutet eine Einordnung, die Verständnisse und Erklärungen kanalisiert sowie bestimmte Umgangsweisen mit der Bedrohung nahelegt. Um möglichst vielfältige Perspektiven auf das fragliche Phänomen und die Umgangsweisen mit ihm kennenzulernen, klinkt sich dieses Seminar in eine standortübergreifende Ringvorlesung des Arbeitskreises "Curriculum und Didaktik" der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) ein, an der die Studienstandorte Augsburg, Duisburg-Essen, Frankfurt a.M., Freiburg, Hamburg, Magdeburg, Mainz, Marburg und Tübingen beteiligt sind und jeweils einzeln... (weiter siehe Digicampus)

Democracy and Diversity (Seminar)

In historical perspective, democracy and diversity have been in a tense relationship. The making of liberal western democracies was marked by an understanding of political equality that was hardly compatible with cultural diversity. Over the last decades, this understanding has gradually changed not only in theoretical debates, but also, albeit to a lesser extent, in political practice. The course will focus on both theoretical approaches and institutional responses to the rise of complex diversity, i.e. a diversity that is caused by the mobilization of different groups (such as immigrants, ethnic minorities, indigenous groups, and minority nations) and the interlocking of their demands in a context of increasing transnationalism. The empirical focus of the course will mainly be on Western Europe and North America. Introductory reading P.A. Kraus, 2012: The politics of complex diversity: A European perspective, in: Ethnicities, Vol. 12, No. 1, 3-25 A. Phillips, 2007: Multiculturalism w... (weiter siehe Digicampus)

Der Kalte Krieg (Vorlesung)

Leben wir in einem neuen Kalten Krieg? Mit dem Ukraine-Konflikt ist seit 2014 ein schon überkommen geglaubter weltpolitischer Ost-West-Gegensatz in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt. Auch in der geschichtswissenschaftlichen Forschung hat sich in den letzten Jahren die Beschäftigung mit dem Kalten Krieg und seiner Bedeutung für die Geschichte des 20. Jahrhunderts intensiviert. Dabei richtet die Forschung ihren Blick nicht mehr nur auf die internationalen Beziehungen, sondern fragt auch, wie der allgegenwärtige Systemgegensatz Innenpolitik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaften in Ost und West geprägt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Aspekte des Kalten Krieges 1947-1990/91 und beleuchtet einerseits Anfänge und Formierung, andererseits Gegenkräfte und Faktoren für das unerwartete Ende der Blockkonfrontation. Dabei widmet die Vorlesung den deutsch-deutschen Entwicklungen besondere Aufmerksamkeit, ordnet diese... (weiter siehe Digicampus)

Die Freiheit von Religion und Weltanschauung (Seminar)

Die Freiheit von Religion und Weltanschauung gibt dem Individuum nicht nur das Recht, eine transzendente oder auch nichttranszendente Weltdeutung zu haben, sondern auch, diese öffentlich zu bekennen und ihr gemäß zu handeln. Ebenso ist damit das Recht verbunden, über seine religiöse wie nichtreligiöse Weltanschauung Stillschweigen zu bewahren - gerade auch im Sinne eines Abwehrrechtes gegenüber dem Staat. Auch wenn die Inanspruchnahme dieses Freiheitsrechtes in westlichen Gesellschaften heute weitgehend als Selbstverständlichkeit gilt, darf nicht übersehen werden, dass sich gerade in Europa die Freiheit von Religion und Weltanschauung erst in einem mühsamen und langwierigen Prozess im Kontext der Trennung von Religion und Politik herausbilden konnte. Weiters ist zu berücksichtigen, dass über deren Geltung heute bei weitem nicht weltweit Konsens besteht. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: ? der historische Prozess der E... (weiter siehe Digicampus)

European Identity and Beyond (Seminar)

?Kollektive Identitäten werden nicht entdeckt, sie werden erfunden.? (Georg Datler) Konzepte einer ? Europäischen Identität? werden seit vielen Jahren im politischen und akademischen Diskurs ständig neu erfunden. Seit dem Dokument über eine Europäische Identität, das auf dem Kopenhagener EG-Gipfel im Dezember 1973 entstand, entwickelt auch die EU Strategien der Identitätspolitik. Andere Konzepte europäischer Identität gehen weit über diese top-down vermittelten Formen wie Kollektivsymboliken und Mythen hinaus. Einen Einblick in die Vielfalt der Konzepte Europäischer Identität und einen (kritischen) Ausblick auf ihre Praktikabilität zu leisten ist Ziel dieses Seminars. Nach einer theoretischen Annäherung an verschiedene Konzepte Europäischer Identität sollen auch kritische Stimmen im Identitätsdiskurs zu Wort kommen, welche die Notwendigkeit einer solchen ?Erfindung? hinterfragen. Zuletzt werden empirische Beispiele hinzugezogen, welche die Chancen und Möglichkeiten eines solchen Konzept... (weiter siehe Digicampus)

EUrope under fire (Seminar)

?Fuck the EU!? said Victoria Nuland, the US diplomat for European affairs, in a phone conversation with Geoffrey Pyatt, US ambassador in Ukraine. Nuland referred to getting the United Nations involved in a political solution in Kiev. When the audio document was leaked, the quote caused a public outcry in European media and societies. In other contexts, however, critical attitudes towards EUrope seem to be common sense, regarding the increase of public support for Eurosceptic parties in the European elections 2014. Considering the EU?s inability to tackle the refugee or the Greek ?crisis?, critical voices increasingly involve in the discourse and challenge the political rhetoric of ?TINA? (=There Is No Alternative). In this seminar, we will explore a wide range of critical approaches to "EUrope", ranging from Euroscepticism, critical concepts questioning the idea of a collective European identity, European crisis discourses, Post-Colonial and Post-Eurocentric Studies, European social mo... (weiter siehe Digicampus)

Politische Reden im 20. Jahrhundert - Analyse und rhetorische Praxis (Übung)

Reden machen und verkörpern Geschichte. Historische Schlüsselsituationen erinnern wir häufig als Zitat aus politischen Reden (wie z.B. ?Ich bin ein Berliner? oder ?Yes, we can?). Mehr noch: Große Reden haben historische Sachverhalte nicht nur auf den Punkt gebracht und aus der Perspektive des Redners dargestellt, sondern den Ausgang von Krisen und Entscheidungssituationen oft auch entscheidend beeinflusst. In dieser praxisorientierten Übung beschäftigen wir uns mit Reden in Entscheidungssituationen (wie z.B. der Frage der Westbindung der jungen BRD, der Wiederbewaffnung der Bundeswehr oder dem Nato-Doppelbeschluss) in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und der durch sie ausgelösten Debatten und Diskurse. Diese Debatten sollen jedoch nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer der Übung auch selbst ans Rednerpult treten und in die Rolle der beteiligten historischen Persönlichkeiten schlüpfen. So sollen nicht nur historische Erkenntnis... (weiter siehe Digicampus)

Populismus: Theorien, Fallbeispiele, Vergleich (Seminar)

Populismus ist ein gleichermaßen schillernder wie umkämpfter Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, die freilich allesamt Anti-Establishment Positionen teilen. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Massenpolitik selbst. Andererseits lässt sich der Populismus als spezifischer Politikstil betrachten, der im Zeitalter der elektronischen Medien in Europa wie auch andernorts erheblich an Auftrieb gewonnen hat. Das Seminar wird beide Dimensionen des Phänomens behandeln. Es wird sich zunächst mit verschiedenen Ansätzen der Populismus-Analyse befassen, um dann auf ausgewählte historische Beispiele ? etwa die Agrarpopulisten in den USA oder die

russischen Narodniki ? einzugehen. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung soll die Betrachtung neuer Populismen in Europa und Amerika bilden. Literatur zur Einführung E. Laclau, 2005: On Populist Reason, London K. Priester, 2012: Rechter und lin... (weiter siehe Digicampus)

Von der Kiewer Rus bis zum Euro-Maidan: Einführung in die Geschichte der Ukraine (Hauptseminar)

Seit den 2013 einsetzenden Protesten in Kiew (Euro-Maidan) überschlugen sich die politischen Ereignisse in der Ukraine: Russland annektierte die Krim und das Land glitt in einen bis heute andauernden Bürgerkrieg. In den westlichen Medien dominieren vereinfachende Deutungsmuster, die weder den komplexen historischen Ursachen des Konflikts und noch den vielschichtigen Prägungen der einzelnen Regionen selten gerecht werden. Im Seminar gehen wir der verwickelten Geschichte dieses oft ignorierten Landes nach, ausgehend vom mittelalterlichen Großreich der Kiewer Rus bis zur konfliktgeladenen Gegenwart.

War and Coercion: Theory and (American) Practice (Seminar)

War, Coercion, and Intelligence: Theory and Practice 13, 14, 21, and 22 May 2016 Dr. Ryan Grauer Assistant Professor of International Affairs Graduate School of Public and International Affairs University of Pittsburgh Seminar Description: This seminar introduces students to some of the classic works and arguments in security and intelligence studies, as the topics are conventionally considered in the United States. Over the course of eight meetings, we will explore the concepts of war and coercion in both theory and practice, as well as think about the way in which intelligence can and cannot assist in the pursuit of national security. By the end of the seminar, students will have a working knowledge of core strategic concepts and frameworks, as well as the analytical tools to consider critically the security policies pursued by states around the world. Each meeting will begin with 30-45 minutes of prepared remarks given by the instructor, and the remainder of the time will generally... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Demokratie, Konflikt und Integration • Politischer Wandel und politische Kultur im europäischen, transatlantischen und globalen Kontext 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die im interkulturellen Vergleich für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Politische Gewalt" (Seminar) Politische Gewalt gehört zu den grundlegenden Erfahrungen in der Politik. Alternativen zur gewalttätigen Aktivität in Bürgerkriegen und Unabhängigkeitskämpfen sind oft nur das Dulden von Gewalt gegen sich selbst und andere.

Viele Personen erleben zudem das formal friedliche Gewaltmonopol des demokratischen Verfassungsstaates als Gewalt, und zwar innerhalb und außerhalb des jeweiligen Staates. Auch der demokratische Verfassungsstaat wird in den seltensten Fällen völlig gewaltfrei etabliert. Die schlichte Verurteilung von Gewalt kann daher die politikwissenschaftliche Analyse nicht ersetzen. Die im Seminar angestrebte intensive Textlektüre soll erkunden, inwiefern Gewalt die Grundlage oder den Hintergrund der zentralsten politischen Begriffe und Institutionen unserer Zeit darstellt.

(M.A.) Vertiefungsmodul 1 (1) - Erwachsenen- und Weiterbildung in internationaler Perspektive (Seminar)

In diesem Seminar werden ausgewählte Probleme der Erwachsenen- und Weiterbildung besprochen, die im internationalen Zusammenhang bedeutsam sind. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dessu Wirtu, Universität Addis Abeba, Äthiopien, statt, der in diesem Sommersemester zu einem Gastaufenthalt an der Universität Augsburg ist. Es werden Fragen diskutiert, die a) sich in globaler Hinsicht der Erwachsenen- und Weiterbildung stellen und b) im afrikanischen Kontext bedeutsam sind. Diese Fragen betreffen u.a. das Problem von Bildung und Armut, Bildung und Menschenrechte (z.B. bezogen auf die Frage der weiblichen Genitalverstümmelung, die in Äthiopien weit verbreitet ist), Zugang zu Bildung im Erwachsenenalter, Erwachsenenalphabetisierung, Erwachsenenbildung und "Empowerment".

Collaboration in Health Sciences: Ways of working together. (Seminar)

Dozentin: Dr. Niki Vermeulen, Science, Technology and Innovation Studies (STIS), School of Social and Political Science, University of Edinburgh. Health research is radically transforming as governments invest more in large scale, national and international health projects with increasing levels of interdisciplinarity to improve health and quality of life. Sociologist of science Robert Merton (1942) already put communism/communalism forward as one of the norms of science, and since then the research group and research system have been central units of analysis, including scientific-industrial collaborations, e.g. with the pharmaceutical industry. Building on insights from Science and Technology Studies, this research seminar gives insight into ways of working together, examining political, technical and organisational facets of collaboration in the health sciences. After an introduction meeting which gives an overview of trends and issues in collaboration in the health sciences, this s... (weiter siehe Digicampus)

Daesh / "Islamischer Staat" / ISIS - Verstehen, Einordnen und Positionieren (Seminar)

Politik und Massenmedien vermitteln seit einiger Zeit eine Bedrohung, die vielfach mit den im Titel dieser Veranstaltung genannten Begriffen bezeichnet wird und aktuelle politische Diskussionen drehen sich vielfach um die Frage des Umgangs mit dieser Bedrohung. Immer wieder sind wir gezwungen, uns hierzu zu positionieren. Doch verstehen wir eigentlich das fragliche Phänomen? Schon jede verwendete Bezeichnung bedeutet eine Einordnung, die Verständnisse und Erklärungen kanalisiert sowie bestimmte Umgangsweisen mit der Bedrohung nahelegt. Um möglichst vielfältige Perspektiven auf das fragliche Phänomen und die Umgangsweisen mit ihm kennenzulernen, klinkt sich dieses Seminar in eine standortübergreifende Ringvorlesung des Arbeitskreises "Curriculum und Didaktik" der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) ein, an der die Studienstandorte Augsburg, Duisburg-Essen, Frankfurt a.M., Freiburg, Hamburg, Magdeburg, Mainz, Marburg und Tübingen beteiligt sind und jeweils einze... (weiter siehe Digicampus)

Democracy and Diversity (Seminar)

In historical perspective, democracy and diversity have been in a tense relationship. The making of liberal western democracies was marked by an understanding of political equality that was hardly compatible with cultural diversity. Over the last decades, this understanding has gradually changed not only in theoretical debates, but also, albeit to a lesser extent, in political practice. The course will focus on both theoretical approaches and institutional responses to the rise of complex diversity, i.e. a diversity that is caused by the mobilization of different groups (such as immigrants, ethnic minorities, indigenous groups, and minority nations) and the interlocking of their demands in a context of increasing transnationalism. The empirical focus of the course will mainly be on Western Europe and North America. Introductory reading P.A. Kraus, 2012: The politics of complex diversity: A European perspective, in: Ethnicities, Vol. 12, No. 1, 3-25 A. Phillips, 2007: Multiculturalism w... (weiter siehe Digicampus)

Der Kalte Krieg (Vorlesung)

Leben wir in einem neuen Kalten Krieg? Mit dem Ukraine-Konflikt ist seit 2014 ein schon überkommen geglaubter weltpolitischer Ost-West-Gegensatz in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt. Auch in der

geschichtswissenschaftlichen Forschung hat sich in den letzten Jahren die Beschäftigung mit dem Kalten Krieg und seiner Bedeutung für die Geschichte des 20. Jahrhunderts intensiviert. Dabei richtet die Forschung ihren Blick nicht mehr nur auf die internationalen Beziehungen, sondern fragt auch, wie der allgegenwärtige Systemgegensatz Innenpolitik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaften in Ost und West geprägt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Aspekte des Kalten Krieges 1947-1990/91 und beleuchtet einerseits Anfänge und Formierung, andererseits Gegenkräfte und Faktoren für das unerwartete Ende der Blockkonfrontation. Dabei widmet die Vorlesung den deutsch-deutschen Entwicklungen besondere Aufmerksamkeit, ordnet diese... (weiter siehe Digicampus)

Die Freiheit von Religion und Weltanschauung (Seminar)

Die Freiheit von Religion und Weltanschauung gibt dem Individuum nicht nur das Recht, eine transzendente oder auch nichttranszendente Weltdeutung zu haben, sondern auch, diese öffentlich zu bekennen und ihr gemäß zu handeln. Ebenso ist damit das Recht verbunden, über seine religiöse wie nichtreligiöse Weltanschauung Stillschweigen zu bewahren - gerade auch im Sinne eines Abwehrrechtes gegenüber dem Staat. Auch wenn die Inanspruchnahme dieses Freiheitsrechtes in westlichen Gesellschaften heute weitgehend als Selbstverständlichkeit gilt, darf nicht übersehen werden, dass sich gerade in Europa die Freiheit von Religion und Weltanschauung erst in einem mühsamen und langwierigen Prozess im Kontext der Trennung von Religion und Politik herausbilden konnte. Weiters ist zu berücksichtigen, dass über deren Geltung heute bei weitem nicht weltweit Konsens besteht. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: ? der historische Prozess der E... (weiter siehe Digicampus)

European Identity and Beyond (Seminar)

?Kollektive Identitäten werden nicht entdeckt, sie werden erfunden.? (Georg Datler) Konzepte einer ? Europäischen Identität? werden seit vielen Jahren im politischen und akademischen Diskurs ständig neu erfunden. Seit dem Dokument über eine Europäische Identität, das auf dem Kopenhagener EG-Gipfel im Dezember 1973 entstand, entwickelt auch die EU Strategien der Identitätspolitik. Andere Konzepte europäischer Identität gehen weit über diese top-down vermittelten Formen wie Kollektivsymboliken und Mythen hinaus. Einen Einblick in die Vielfalt der Konzepte Europäischer Identität und einen (kritischen) Ausblick auf ihre Praktikabilität zu leisten ist Ziel dieses Seminars. Nach einer theoretischen Annäherung an verschiedene Konzepte Europäischer Identität sollen auch kritische Stimmen im Identitätsdiskurs zu Wort kommen, welche die Notwendigkeit einer solchen ?Erfindung? hinterfragen. Zuletzt werden empirische Beispiele hinzugezogen, welche die Chancen und Möglichkeiten eines solchen Konzept... (weiter siehe Digicampus)

EUrope under fire (Seminar)

?Fuck the EU!?! said Victoria Nuland, the US diplomat for European affairs, in a phone conversation with Geoffrey Pyatt, US ambassador in Ukraine. Nuland referred to getting the United Nations involved in a political solution in Kiev. When the audio document was leaked, the quote caused a public outcry in European media and societies. In other contexts, however, critical attitudes towards EUrope seem to be common sense, regarding the increase of public support for Eurosceptic parties in the European elections 2014. Considering the EU?s inability to tackle the refugee or the Greek ?crisis?, critical voices increasingly involve in the discourse and challenge the political rhetoric of ?TINA? (=There Is No Alternative). In this seminar, we will explore a wide range of critical approaches to "EUrope", ranging from Euroscepticism, critical concepts questioning the idea of a collective European identity, European crisis discourses, Post-Colonial and Post-Eurocentric Studies, European social mo... (weiter siehe Digicampus)

Liberate your mind, by all means necessary ? Gewaltanalysen als Erfahrung (Seminar)

"We are spellbound by words. However, (...) we necessarily must engage the fuller range of senses, which includes but goes beyond the world of words." (John Paul Lederach 2005) Wo emanzipatorische Politik im marxistischen Verständnis auf die ökonomische Grundstruktur der Gesellschaft fokussiert und die Postmoderne mit Wittgenstein die Grenzen der Sprache als die Grenzen der Welt versteht, gehen wir einen Schritt weiter, indem wir Gewalt aus phänomenologischer Perspektive als Erfahrung begreifen und uns Gewalt in der Analyse über Empathie zugänglich machen. Damit folgen wir einer radikal holistischen Perspektive, welche Gewalt nicht auf ihre Ursachen und Intentionen reduziert, wie es in der Gewaltforschung gerade in den 1990ern mit Fokus auf insbesondere quantitativ-statistische Studien der Fall war. Auch reicht es uns nicht aus, uns den ?Innovateuren?

der Gewaltforschung anzuschließen, die sich in der Kritik an der genannten Gewaltursachenforschung vermehrt sprachlich-interpretativen S... (weiter siehe Digicampus)

Politische Reden im 20. Jahrhundert - Analyse und rhetorische Praxis (Übung)

Reden machen und verkörpern Geschichte. Historische Schlüsselsituationen erinnern wir häufig als Zitat aus politischen Reden (wie z.B. 'Ich bin ein Berliner?' oder 'Yes, we can?'). Mehr noch: Große Reden haben historische Sachverhalte nicht nur auf den Punkt gebracht und aus der Perspektive des Redners dargestellt, sondern den Ausgang von Krisen und Entscheidungssituationen oft auch entscheidend beeinflusst. In dieser praxisorientierten Übung beschäftigen wir uns mit Reden in Entscheidungssituationen (wie z.B. der Frage der Westbindung der jungen BRD, der Wiederbewaffnung der Bundeswehr oder dem Nato-Doppelbeschluss) in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und der durch sie ausgelösten Debatten und Diskurse. Diese Debatten sollen jedoch nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer der Übung auch selbst ans Rednerpult treten und in die Rolle der beteiligten historischen Persönlichkeiten schlüpfen. So sollen nicht nur historische Erkenntnis... (weiter siehe Digicampus)

Populismus: Theorien, Fallbeispiele, Vergleich (Seminar)

Populismus ist ein gleichermaßen schillernder wie umkämpfter Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, die freilich allesamt Anti-Establishment Positionen teilen. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Massenpolitik selbst. Andererseits lässt sich der Populismus als spezifischer Politikstil betrachten, der im Zeitalter der elektronischen Medien in Europa wie auch andernorts erheblich an Auftrieb gewonnen hat. Das Seminar wird beide Dimensionen des Phänomens behandeln. Es wird sich zunächst mit verschiedenen Ansätzen der Populismus-Analyse befassen, um dann auf ausgewählte historische Beispiele – etwa die Agrarpopulisten in den USA oder die russischen Narodniki – einzugehen. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung soll die Betrachtung neuer Populismen in Europa und Amerika bilden. Literatur zur Einführung E. Laclau, 2005: On Populist Reason, London K. Priester, 2012: Rechter und lin... (weiter siehe Digicampus)

Praxeologie im Gesundheitswesen (Seminar)

Anhand ausgewählter Studien, die sich auf praxeologische Theorieprämissen und/oder Ansätze der Science- and Technology Studies (z.B. die Actor-Network-Theory) stützen, wird im Seminar das 'Praktizieren' von Medizin und Pflege mikrosoziologisch in den Blick genommen. Im Zentrum stehen dabei vor allem klinische Settings, wie z.B. die Arztpraxis, der Operationssaal oder die Intensivstation. Wir werden u.a. beobachten, auf welche Weise klinische Interaktionen neben Personen auch Körper und Artefakte (technische Instrumente, ärztliche Dokumente etc.) als 'Partizipanden' (Hirschauer) involvieren und wie sich die 'Agency' zwischen ihnen verteilt. Von Interesse ist aber auch, wie medizinische Tätigkeiten an und mit Körpern überhaupt gelehrt und erlernt werden – welche körperlichen Skills werden dazu benötigt, und welche Körper(kompetenzen) gehen aus diesem Prozess hervor? Teilnahmebedingungen / Leistungsanforderungen: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme und konsequente Lektüre der Semina... (weiter siehe Digicampus)

Von der Kiewer Rus bis zum Euro-Maidan: Einführung in die Geschichte der Ukraine (Hauptseminar)

Seit den 2013 einsetzenden Protesten in Kiew (Euro-Maidan) überschlugen sich die politischen Ereignisse in der Ukraine: Russland annektierte die Krim und das Land glitt in einen bis heute andauernden Bürgerkrieg. In den westlichen Medien dominieren vereinfachende Deutungsmuster, die weder den komplexen historischen Ursachen des Konflikts und noch den vielschichtigen Prägungen der einzelnen Regionen selten gerecht werden. Im Seminar gehen wir der verwickelten Geschichte dieses oft ignorierten Landes nach, ausgehend vom mittelalterlichen Großreich der Kiewer Rus bis zur konfliktgeladenen Gegenwart.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Inhalte:</p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
<p>Literatur:</p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • Ethik und ihre philosophisch-normativen Grundlagen • Ansätze und Analysen nachholender und nachhaltiger Entwicklung • Globale Ressourcenverteilung und ihre Konflikt-und Kooperationspotentiale 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen zentrale Dimensionen von Ressourcenkonflikten, Ansätze zu ihrer Analyse sowie ethische Grundlagen globaler Gerechtigkeit und sind in der Lage, gerechtigkeits-theoretische Erwägungen in die Analyse von Ressourcenkonflikten zu integrieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (M.A.) Vertiefungsmodul 1 (1) - Erwachsenen- und Weiterbildung in internationaler Perspektive (Seminar) In diesem Seminar werden ausgewählte Probleme der Erwachsenen- und Weiterbildung besprochen, die im internationalen Zusammenhang bedeutsam sind. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dessu Wirtu, Universität Addis Abeba, Äthiopien, statt, der in diesem Sommersemester zu einem Gastaufenthalt an		

der Universität Augsburg ist. Es werden Fragen diskutiert, die a) sich in globaler Hinsicht der Erwachsenen- und Weiterbildung stellen und b) im afrikanischen Kontext bedeutsam sind. Diese Fragen betreffen u.a. das Problem von Bildung und Armut, Bildung und Menschenrechte (z.B. bezogen auf die Frage der weiblichen Genitalverstümmelung, die in Äthiopien weit verbreitet ist), Zugang zu Bildung im Erwachsenenalter, Erwachsenenalphabetisierung, Erwachsenenbildung und "Empowerment".

Gesellschaftliches Engagement und Soziale Innovationen (GESI) (Seminar)

Die Veranstaltung dient dazu, Studierende mit dem Themenfeld "Soziale Innovationen" vertraut zu machen. Im Kern geht es darum die Ursachen für soziale Problemfelder zu erkennen und in einem ko-kreativem Prozess innovative Lösungen zu entwickeln. Studierende wenden dabei, unter anderem, eine adaptierte Form der Design Thinking Methode an. Das Seminar vermittelt lösungsbasiertes Denken, praktisches konzeptionelles Handeln, Teamarbeit, persönliche Kreativität und Innovationsgeist.

Kontextuelle Nachhaltigkeit (Hauptseminar)

Das Prinzip Nachhaltigkeit erscheint auf den ersten Blick glasklar. Es geht um die Vernetzung der drei Nachhaltigkeitsdimensionen -- Ökonomie, Ökologie und Soziales. Dieser Klarheit zum Dank ist der Begriff "Nachhaltigkeit" mittlerweile zu einem Leitbegriff für verschiedenste Anwendungsbereiche geworden. Es ist jedoch nicht verwunderlich, dass ein industrieller Betrieb unter einer nachhaltigen Betriebsführung etwas anderes versteht, als das, was eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie von dieser Firma erwartet. Grund dafür ist zum einen, dass das Prinzip Nachhaltigkeit nicht festlegt, wie die drei Nachhaltigkeitsdimensionen zueinander gewichtet werden müssen. Dieser Umstand ist weitestgehend bekannt und in Ansätzen erforscht. Ein zweiter Grund, der bisher kaum beachtet wurde, liegt in der kontextuellen Einbindung von Nachhaltigkeitsstrategien und der Skalierungsmöglichkeit, die mit den Adjektiven "nachhaltiger", bzw. "vergleichsweise weniger nachhaltig" beschrieben wird. So erscheint... (weiter siehe Digicampus)

Ressourceneinsatz im Energie- und Gesundheitswesen (Seminar)

Science & Technology Studies, Nicht-Wissen und Konflikte um Großtechnologien VM (Master) (SOW-1001;SOW-1004;SOW-1004a; SOW-2028; KTH-5800) (Seminar)

Im Seminar werden zunächst zentrale Konzepte der Science & Technologie Studies sowie der Soziologie des Nichtwissens eingeführt und kritisch diskutiert. Das Ziel besteht dabei darin, Perspektiven für die Analyse aktueller Kontroversen um Großtechnologien (Atomkraft, Gentechnik etc.) und technologische Innovationen (Geothermie, Nanotechnologie, Hydraulic Fracturing etc.) zu entwickeln, welche der Ebene der Diskurse ebenso Rechnung trägt wie den Strategien und Handlungskapazitäten der jeweils beteiligten Akteure. Hierzu werden die oben genannten Konzepte in einem zweiten Schritt mit Perspektiven einer Wissenssoziologischen Diskursforschung vermittelt. Der auf diese Weise konzipierte analytische Zugang soll schließlich anhand kleinerer Fallstudien zu von den Seminarteilnehmern ausgewählten Forschungsbereichen erprobt werden.... (weiter siehe Digicampus)

Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten (Seminar)

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen ? Kreativität, Teamarbeit, Kooperation ? stehen im Fokus.

Sozialwissenschaften und Kritik (Hauptseminar)

In jüngerer Zeit lässt sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen eine erneuerte Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Kritik beobachten. Im Kern geht es um die Frage, ob Soziologie als kritische Sozialwissenschaft begründet und betrieben werden soll, auf welche Grundlagen sich eine solche Kritische Soziologie stützen kann und wie sie vorgehen sollte. Dabei stehen sich unterschiedliche und z. T. unvereinbare Positionen gegenüber. Das Seminar nimmt vergleichend verschiedene ältere sowie die aktuellen Positionen in dieser Diskussion in den Blick, um ihre jeweilige Tragfähigkeit seinerseits kritisch zu prüfen. Im Anschluss daran behandelt es die Frage, wie aus der Perspektive einer wissenschaftssoziologisch ausgerichteten Diskursforschung gesellschaftliche Phänomene, Formen und Folgen von Kritik untersucht werden können. Dazu werden, ausgehend

von der Diskussion theoretischer Perspektiven (WDA, Akteur-Netzwerk-Theorie, Soziologie der Kritik, Soziologie der Kontrovers... (weiter siehe Digicampus)

Spezielle Sozialethik (Umweltethik)

Obschon die ökologische Debatte in den letzten Jahren eher einen Rückgang verzeichnet zu haben schien, bleibt das Thema doch aktuell und bedrängend genug: Von der Bewältigung der ökologischen Frage hängt letztlich die Zukunft der Menschheit und des Lebens auf unserem Planeten ab. Wie aber soll gehandelt werden? Als Antwort drängt sich rasch auf: Rettung der Natur, Bewahrung der Schöpfung. Doch welche Natur soll bewahrt werden? Was ist Natur und wovon grenzen wir sie ab? Welchen Begriff von Schöpfung sollen wir zugrunde legen? Und wenn dies geklärt ist - wie begründen wir, dass und was an Natur und Schöpfung zu erhalten ist? Zur Beantwortung dieser Fragen bedarf es der Ethik. Sie begründet das Sollen, durch sie werden Handlungsoptionen daher erst tragfähig. Da es bei der ökologischen Frage letztlich vorrangig um das Zueinander der menschlichen Soziosysteme und der diese tragenden Ökosysteme geht, ist es insbesondere die Sozialethik, die hier gefordert ist. Welcher ethische Ansatz, welc... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		ECTS/LP: 6
Version 2.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 80 h Vor- und Nachbereitung des Stoffes durch Literatur, Eigenstudium 76 h Vor- und Nachbereitung des Stoffes anhand bereitgestellter Unterlagen, Eigenstudium 24 h Vorlesung, Präsenzstudium</p>		
<p>Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester</p>
	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	

Modulteile
<p>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6</p>
<p>Inhalte:</p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht

Literatur:

- Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013
- Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011
- Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010
- Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008
- Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000
- Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012
- Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • sozialwissenschaftliche Theorien und Forschungen zu gesellschaftlichen Naturverhältnissen • Soziologie risikogesellschaftlicher und ökologischer Transformationen • Ressourcenfragen und Dynamiken des gesellschaftlichen Wandels 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen grundlegende sozialwissenschaftliche Theorie- und Forschungsperspektiven auf gesellschaftliche Naturverhältnisse und sind in der Lage, diese auf (welt)risikogesellschaftliche Zusammenhänge und ökologische Transformationsprozesse zu beziehen sowie dabei auch interdisziplinäre Verknüpfungen mit weiteren Disziplinen vorzunehmen.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 4a: Transformationen gesellschaftlicher Naturverhältnisse Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: (M.A.) Schwerpunktmodul 2 (1) (Seminar) Nähere Informationen zum Seminar werden in Kürze bekannt gegeben. Beobachtung und Befragung im Feld der Gesundheit (Seminar)		

Ziel des Seminars ist die Einführung in die Spezifik ethnografischer Forschungsstrategien. Sie erhalten einen Einblick in die theoretischen Hintergründe soziologischer Ethnografie und einen Überblick zu ?Spielarten? ethnografischer Forschung. Im Seminar wird die theoretische Einführung in die Ethnografie anhand klassischer ethnografischer Studien aus dem Feld der Gesundheit vermittelt und in die zentralen forschungspraktischen Schritte eingeführt. Im Zentrum ethnografischer Forschung stehen unterschiedliche Formen der kontrollierten Beobachtung und Gesprächstechniken bzw. Befragungen, die auch praktisch im Seminar erlernt werden. Schwerpunkt des Seminars sind Beobachtungsmethoden. Methoden der Beobachtung, die Aufbereitung der Daten und die Reflektion der eigenen forscherschen Tätigkeit stehen im Zentrum der praktischen Vermittlung im Seminar. Einführend werden auch Analysemethoden (Formen des analytischen Schreibens, Codierungsverfahren im Kontext der Grounded Theory Methodologie) im... (weiter siehe Digicampus)

Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Vorlesung)

?Social freezing?, ?Embryo Adoption?, ?Egg sharing?: Das sind Stichworte aus der aktuellen englischsprachigen Bioethik. Die Techniken der modernen Fortpflanzungsmedizin erweitern den Handlungsspielraum dessen, was gemeinhin als ?reproduktive Freiheit? bezeichnet wird. Wo sollen und können ethische und juristische Grenzen gezogen werden? Stammzellforschung und Pränatalmedizin sind weitere offene bioethische Baustellen, die uns im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen werden. Die Vorlesung soll einen Beitrag zur ethischen Orientierung geben und die Herausforderungen beleuchten, die mit den zunehmenden Verfügungsmöglichkeiten am Anfang des Lebens verbunden sind.

Collaboration in Health Sciences: Ways of working together. (Seminar)

Dozentin: Dr. Niki Vermeulen, Science, Technology and Innovation Studies (STIS), School of Social and Political Science, University of Edinburgh. Health research is radically transforming as governments invest more in large scale, national and international health projects with increasing levels of interdisciplinarity to improve health and quality of life. Sociologist of science Robert Merton (1942) already put communism/communalism forward as one of the norms of science, and since then the research group and research system have been central units of analysis, including scientific-industrial collaborations, e.g. with the pharmaceutical industry. Building on insights from Science and Technology Studies, this research seminar gives insight into ways of working together, examining political, technical and organisational facets of collaboration in the health sciences. After an introduction meeting which gives an overview of trends and issues in collaboration in the health sciences, this s... (weiter siehe Digicampus)

Gesellschaftliches Engagement und Soziale Innovationen (GESI) (Seminar)

Die Veranstaltung dient dazu, Studierende mit dem Themenfeld ?Soziale Innovationen? vertraut zu machen. Im Kern geht es darum die Ursachen für soziale Problemfelder zu erkennen und in einem ko-kreativem Prozess innovative Lösungen zu entwickeln. Studierende wenden dabei, unter anderem, eine adaptierte Form der Design Thinking Methode an. Das Seminar vermittelt lösungsbasiertes Denken, praktisches konzeptionelles Handeln, Teamarbeit, persönliche Kreativität und Innovationsgeist.

Interdisziplinäres Projektseminar "Der Alpenraum: Natur ? Kultur ? Konflikt" zur Vorbereitung der Landesausstellung 2018 (Übung)

In Europa dürfte es nur wenige Landschaften geben, die für so viele Menschen mit so vielfältigen Erinnerungen und Bildern, Erwartungen und Sehnsüchten, aber auch Abneigungen und Ängsten verbunden sind wie die Alpen ? und dies nicht erst in der Gegenwart, sondern seit vielen Jahrhunderten. Denn als landschaftliche Barriere zwischen Mittel- und Südeuropa, als Siedlungs- und Verkehrsraum, als Ressourcenlieferant und Erholungsraum war der Alpenraum seit der Römerzeit Gegenstand vielfältiger, konfligierender Formen der Aneignung, Beherrschung und Nutzung, die begleitet waren von gegensätzlichen Vorstellungen und Deutungen. Die These, Europa habe "sein Verständnis von Natur und von menschlichem Leben an der Grenze zur Wildnis in erster Linie an diesem Raum entwickelt" (W. Bätzing), bringt dieses Phänomen plakativ auf den Punkt. Das interdisziplinäre Seminar, das im Kontext der Vorbereitungen auf die 2018 in Ettal geplante Bayerische Landesausstellung steht, bietet unter Beteiligung ausgewies... (weiter siehe Digicampus)

Kontextuelle Nachhaltigkeit (Hauptseminar)

Das Prinzip Nachhaltigkeit erscheint auf den ersten Blick glasklar. Es geht um die Vernetzung der drei Nachhaltigkeitsdimensionen -- Ökonomie, Ökologie und Soziales. Dieser Klarheit zum Dank ist der Begriff "Nachhaltigkeit" mittlerweile zu einem Leitbegriff für verschiedenste Anwendungsbereiche geworden. Es ist

jedoch nicht verwunderlich, dass ein industrieller Betrieb unter einer nachhaltigen Betriebsführung etwas anderes versteht, als das, was eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie von dieser Firma erwartet. Grund dafür ist zum einen, dass das Prinzip Nachhaltigkeit nicht festlegt, wie die drei Nachhaltigkeitsdimensionen zueinander gewichtet werden müssen. Dieser Umstand ist weitestgehend bekannt und in Ansätzen erforscht. Ein zweiter Grund, der bisher kaum beachtet wurde, liegt in der kontextuellen Einbindung von Nachhaltigkeitsstrategien und der Skalierungsmöglichkeit, die mit den Adjektiven "nachhaltiger", bzw. "vergleichsweise weniger nachhaltig" beschrieben wird. So erscheint... (weiter siehe Digicampus)

MA - Geschlechterforschung oder Gender Studies? (Seminar)

Spätestens seit den Arbeiten von Judith Butler herrscht in den Sozialwissenschaften eine konstruktivistische Perspektive auf das Thema Geschlecht vor. Geschlechtsidentität wird als soziales Konstrukt begriffen, das durch die heterosexuelle gesellschaftliche Matrix der Zweigeschlechtlichkeit erst hergestellt wird. Dies gilt, so die Annahme, sowohl für das soziale wie auch für das biologische Geschlecht. Die Vorstellung einer dem Sozialen vorgängigen, gegebenen Natur gilt aus dieser Perspektive als selbst durch die Dominanz der heterosexuellen Matrix hervorgebracht. In der Wissenschaft wie auch der Gesellschaft ist diese Perspektive hoch umstritten. Zum einen untergräbt diese Perspektive die politische Perspektive der Frauenforschung: Wenn es die Frau nicht mehr gibt, verliert die Frauen- und Geschlechterforschung ihren normativen Bezugspunkt. Zum anderen beharren empirische Wissenschaften, wie bspw. die Medizin, auf einer heterosexuellen Perspektive: Frauen und Männer, so die Annahm... (weiter siehe Digicampus)

Öffentlichkeit, Erzählung, Diskurs (Seminar)

Erzählungen haben auch in modernen Gesellschaften substantielle Funktionen bei der Produktion, Reproduktion und Refiguration ihrer Wissensordnungen. Erzählungen, Narrationen oder Geschichten sind bspw. ein zentrales Medium der Selbstthematization in öffentlichen Räumen. Das Seminar geht davon aus, dass narrative Diskurse Plots erzeugen, die u.a. dann von besonderer Bedeutung sind, wenn es in gesellschafts-, sozial- und technologiepolitischen Kontroversen darum geht, Brücken zwischen der Zivilgesellschaft, der Öffentlichkeit und wissenschaftlichen oder technologischen Spezialdiskursen zu schlagen und diese an lebensweltliche Strukturen rückzubinden. Dies zeigt sich beispielsweise im Rahmen von innovations- und risikopolitischen Konflikten wie den Nanotechnologien, der Robotik oder der Stammzelltherapie, aber auch bei Streit um die Anerkennung von Krankheiten oder Krankheitsursachen (contested illnesses). Konflikte werden dabei wesentlich, so die These, über Politiken des Plots ausgetra... (weiter siehe Digicampus)

Ressourceneinsatz im Energie- und Gesundheitswesen (Seminar)

Science & Technology Studies, Nicht-Wissen und Konflikte um Großtechnologien VM (Master)

(SOW-1001;SOW-1004;SOW-1004a; SOW-2028; KTH-5800) (Seminar)

Im Seminar werden zunächst zentrale Konzepte der Science & Technologie Studies sowie der Soziologie des Nichtwissens eingeführt und kritisch diskutiert. Das Ziel besteht dabei darin, Perspektiven für die Analyse aktueller Kontroversen um Großtechnologien (Atomkraft, Gentechnik etc.) und technologische Innovationen (Geothermie, Nanotechnologie, Hydraulic Fracturing etc.) zu entwickeln, welche der Ebene der Diskurse ebenso Rechnung trägt wie den Strategien und Handlungskapazitäten der jeweils beteiligten Akteure. Hierzu werden die oben genannten Konzepte in einem zweiten Schritt mit Perspektiven einer Wissenssoziologischen Diskursforschung vermittelt. Der auf diese Weise konzipierte analytische Zugang soll schließlich anhand kleinerer Fallstudien zu von den Seminarteilnehmern ausgewählten Forschungsbereichen erprobt werden.... (weiter siehe Digicampus)

Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten (Seminar)

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen ? Kreativität, Teamarbeit, Kooperation ? stehen im Fokus.

Sozialwissenschaften und Kritik (Hauptseminar)

In jüngerer Zeit lässt sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen eine erneuerte Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Kritik beobachten. Im Kern geht es um die Frage, ob Soziologie als kritische

Sozialwissenschaft begründet und betrieben werden soll, auf welche Grundlagen sich eine solche Kritische Soziologie stützen kann und wie sie vorgehen sollte. Dabei stehen sich unterschiedliche und z. T. unvereinbare Positionen gegenüber. Das Seminar nimmt vergleichend verschiedene ältere sowie die aktuellen Positionen in dieser Diskussion in den Blick, um ihre jeweilige Tragfähigkeit seinerseits kritisch zu prüfen. Im Anschluss daran behandelt es die Frage, wie aus der Perspektive einer wissenssoziologisch ausgerichteten Diskursforschung gesellschaftliche Phänomene, Formen und Folgen von Kritik untersucht werden können. Dazu werden, ausgehend von der Diskussion theoretischer Perspektiven (WDA, Aktor-Netzwerk-Theorie, Soziologie der Kritik, Soziologie der Kontrovers... (weiter siehe Digicampus)

Spezielle Sozialethik (Umweltethik)

Obschon die ökologische Debatte in den letzten Jahren eher einen Rückgang verzeichnet zu haben schien, bleibt das Thema doch aktuell und bedrängend genug: Von der Bewältigung der ökologischen Frage hängt letztlich die Zukunft der Menschheit und des Lebens auf unserem Planeten ab. Wie aber soll gehandelt werden? Als Antwort drängt sich rasch auf: Rettung der Natur, Bewahrung der Schöpfung. Doch welche Natur soll bewahrt werden? Was ist Natur und wovon grenzen wir sie ab? Welchen Begriff von Schöpfung sollen wir zugrunde legen? Und wenn dies geklärt ist - wie begründen wir, dass und was an Natur und Schöpfung zu erhalten ist? Zur Beantwortung dieser Fragen bedarf es der Ethik. Sie begründet das Sollen, durch sie werden Handlungsoptionen daher erst tragfähig. Da es bei der ökologischen Frage letztlich vorrangig um das Zueinander der menschlichen Soziosysteme und der diese tragenden Ökosysteme geht, ist es insbesondere die Sozialethik, die hier gefordert ist. Welcher ethische Ansatz, welc... (weiter siehe Digicampus)

Who wants to live forever? (Seminar)

Freddy Mercury hat diese Frage vor genau 30 Jahren gestellt, die nunmehr in einigen aktuellen philosophischen Publikationen aufgegriffen wird. Gibt es sie wirklich: Die ?Langeweile der Unsterblichkeit? (Bernard Williams)? Dieser und anderen Fragen werden wir im Rahmen der Lektüre der verschiedenen Texte ebenso nachgehen wie Herausforderungen, die mit dem demographischen Wandel und den Möglichkeiten zum Enhancement im Kontext moderner Biotechnologie verbunden sind.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht. Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
Inhalte: I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht 		
Literatur: Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011		

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p>		

"The 10 most evil people in History" - Populäre Medieninhalte, Social Media Kommunikation und transnationale Erinnerungskulturen Master V1 (MUK-1212) (Seminar)

Unter Social Media Bedingungen werden vormals als getrennt modellierte Sphären gesellschaftlicher Kommunikation zunehmend durchlässig bzw. weniger trennscharf. Dies gilt neben dem klassischen Beispiel der Grenzverschiebungen zwischen privat und öffentlich auch für die Vermischung und das Ineinanderlaufen von Informationen, faktischem Wissen und fiktionalen Inhalten. Diese teilen sich nicht nur Distributionskanäle sondern zunehmend auch Vermittlungsformen, Darstellungslogiken und Relevanzkriterien. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie in Social Media (Youtube, Twitter) Ereignisse erinnert, rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei interessiert, welches Medienmaterial als Ressource (reuse, remix, reframe) herangezogen wird. Weiterhin untersuchen wir ob Social Media eine neue transnationale, partizipatorische Form der Deutung von Erinnerungsbeständen und historischen Wahrheiten befördern oder ob nationale bzw. revisionistische Sichtweisen verfestigt und polarisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Advertisement in the digital age (Seminar)

Nowadays audiences spend an increasing amount of time engaging with digital media and advertisers have to invent new ways to reach them accordingly. In this seminar, we will look at some basic advertisement types, processes and effects, as adapted to the digital environment. For instance, ad placement will be explored in the context of video games, while political advertisement will be examined on the case of user generated content. Further examples of digital advertisement will include blogs, the Second Life environment, and consumer reviews on retail websites.

Health Communication: The influence of mediated messages on health attitudes and behavior (Seminar)

This research seminar explores how our perceptions of personal and societal health are influenced through a complex interplay of mediated messages obtained through the mass media and other communication channels. The public sorts through often-conflicting information to make decisions about health related issues. Journalists face organizational and structural pressures as they try to provide accurate health information to the public. Strategic communicators try to persuade audiences to adopt or reject health related attitudes and behaviors, often using journalists to help spread their strategy. This class will provide an introduction into the field of health communication, focusing on topics such as health literacy, the social construction of health, production of mass media messages about health, strategic communication and theories of health persuasion, risk communication and ethical frameworks. Approaches from a range of disciplines will be discussed, including communication, psycho... (weiter siehe Digicampus)

Kognitionspsychologische Grundlagen der (Lern-)Mediennutzung [MAMuK: Mediendidaktik, V4] (Seminar)

Themen sind kognitive Theorien und Modelle des Lernens mit und der Wirkung von Medien. Anhand von Lehrbuchkapiteln, Kapiteln aus Herausgeberbänden und Originalartikeln (zumeist in Englisch) werden folgende Bereiche vertieft betrachtet: - (Grundlagen und relevante kognitionspsychologische Theorien für den Bereich Medien und Lernen:) Gedächtnis, Emotion, Arousal, Neurokognition (Amygdala und Hippocampus); model of working memory (Baddeley), theory of multimedia learning (Mayer), cognitive load theory (Sweller) - (Wirkung von und Lernen in gewaltbeinhaltenden Medien) Assoziative Netzwerke, Soziale Wahrnehmung, Desensitivierung; cognitive neoassociation theory (Berkovitz), social learning theory (Bandura), general aggression model / general learning model (C.A. Anderson) - cognitive neuroscience of video games / Wahrnehmungsverbesserungen durch Computerspiele (Green) - Simulationen und virtuelle Welten zum Lernen - Computerspiele zur Gesundheitsförderung und motorischem Lernen... (weiter siehe Digicampus)

Playing Games for Good: Components, mechanisms, and effects of serious games (Seminar)

Digital games have a huge potential for making the world a better place. Serious games are interactive computer-based game software that has been developed with the intention to be more than just entertainment. Through readings, discussion, and presentations, we explore principles of game design, theories and methodological challenges in game research and current empirical evidence for effects. Students collaborate in teams to design and prototype games for social change. The language of the seminar is English.

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**"The 10 most evil people in History" - Populäre Medieninhalte, Social Media Kommunikation und transnationale Erinnerungskulturen Master V1 (MUK-1212) (Seminar)**

Unter Social Media Bedingungen werden vormals als getrennt modellierte Sphären gesellschaftlicher Kommunikation zunehmend durchlässig bzw. weniger trennscharf. Dies gilt neben dem klassischen Beispiel der Grenzverschiebungen zwischen privat und öffentlich auch für die Vermischung und das Ineinanderlaufen von Informationen, faktischem Wissen und fiktionalen Inhalten. Diese teilen sich nicht nur Distributionskanäle sondern zunehmend auch Vermittlungsformen, Darstellungslogiken und Relevanzkriterien. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie in Social Media (Youtube, Twitter) Ereignisse erinnert, rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei interessiert, welches Medienmaterial als Ressource (reuse, remix, reframe) herangezogen wird. Weiterhin untersuchen wir ob Social Media eine neue transnationale, partizipatorische Form der Deutung von Erinnerungsbeständen und historischen Wahrheiten befördern oder ob nationale bzw. revisionistische Sichtweisen verfestigt und polarisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Advertisement in the digital age (Seminar)

Nowadays audiences spend an increasing amount of time engaging with digital media and advertisers have to invent new ways to reach them accordingly. In this seminar, we will look at some basic advertisement types, processes and effects, as adapted to the digital environment. For instance, ad placement will be explored in the context of video games, while political advertisement will be examined on the case of user generated content. Further examples of digital advertisement will include blogs, the Second Life environment, and consumer reviews on retail websites.

Health Communication: The influence of mediated messages on health attitudes and behavior (Seminar)

This research seminar explores how our perceptions of personal and societal health are influenced through a complex interplay of mediated messages obtained through the mass media and other communication channels. The public sorts through often-conflicting information to make decisions about health related issues. Journalists face organizational and structural pressures as they try to provide accurate health information to the public. Strategic communicators try to persuade audiences to adopt or reject health related attitudes and behaviors, often using journalists to help spread their strategy. This class will provide an introduction into the field of health communication, focusing on topics such as health literacy, the social construction of health, production of mass media messages about health, strategic communication and theories of health persuasion, risk communication and ethical frameworks. Approaches from a range of disciplines will be discussed, including communication, psycho... (weiter siehe Digicampus)

Kognitionspsychologische Grundlagen der (Lern-)Mediennutzung [MAMuK: Mediendidaktik, V4] (Seminar)

Themen sind kognitive Theorien und Modelle des Lernens mit und der Wirkung von Medien. Anhand von Lehrbuchkapiteln, Kapiteln aus Herausgeberbänden und Originalartikeln (zumeist in Englisch) werden folgende Bereiche vertieft betrachtet: - (Grundlagen und relevante kognitionspsychologische Theorien für den Bereich Medien und Lernen:) Gedächtnis, Emotion, Arousal, Neurokognition (Amygdala und Hippocampus); model of working memory (Baddeley), theory of multimedia learning (Mayer), cognitive load theory (Sweller) - (Wirkung von und Lernen in gewaltbeinhaltenden Medien) Assoziative Netzwerke, Soziale Wahrnehmung, Desensitivierung; cognitive neoassociation theory (Berkovitz), social learning theory (Bandura), general aggression model / general learning model (C.A. Anderson) - cognitive neuroscience of video games / Wahrnehmungsverbesserungen durch Computerspiele (Green) - Simulationen und virtuelle Welten zum Lernen - Computerspiele zur Gesundheitsförderung und motorischem Lernen... (weiter siehe Digicampus)

Playing Games for Good: Components, mechanisms, and effects of serious games (Seminar)

Digital games have a huge potential for making the world a better place. Serious games are interactive computer-based game software that has been developed with the intention to be more than just entertainment. Through readings, discussion, and presentations, we explore principles of game design, theories and methodological challenges in game research and current empirical evidence for effects. Students collaborate in teams to design and prototype games for social change. The language of the seminar is English.

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Geschichte, Sozialethik <ul style="list-style-type: none">• Gesellschaftliche Friedensvorstellungen• Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten• Ansätze der Friedenspädagogik		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen philosophische Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Fragestellungen friedensorientierter wissenschaftlicher Analysen. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Politische Gewalt" (Seminar) Politische Gewalt gehört zu den grundlegenden Erfahrungen in der Politik. Alternativen zur gewalttätigen Aktivität in Bürgerkriegen und Unabhängigkeitskämpfen sind oft nur das Dulden von Gewalt gegen sich selbst und andere. Viele Personen erleben zudem das formal friedliche Gewaltmonopol des demokratischen Verfassungsstaates als Gewalt, und zwar innerhalb und außerhalb es jeweiligen Staates. Auch der demokratische Verfassungsstaat

wird in den seltensten Fällen völlig gewaltfrei etabliert. Die schlichte Verurteilung von Gewalt kann daher die politikwissenschaftliche Analyse nicht ersetzen. Die im Seminar angestrebte intensive Textlektüre soll erkunden, inwiefern Gewalt die Grundlage oder den Hintergrund der zentralsten politischen Begriffe und Institutionen unserer Zeit darstellt.

Daesh / "Islamischer Staat" / ISIS - Verstehen, Einordnen und Positionieren (Seminar)

Politik und Massenmedien vermitteln seit einiger Zeit eine Bedrohung, die vielfach mit den im Titel dieser Veranstaltung genannten Begriffen bezeichnet wird und aktuelle politische Diskussionen drehen sich vielfach um die Frage des Umgangs mit dieser Bedrohung. Immer wieder sind wir gezwungen, uns hierzu zu positionieren. Doch verstehen wir eigentlich das fragliche Phänomen? Schon jede verwendete Bezeichnung bedeutet eine Einordnung, die Verständnisse und Erklärungen kanalisiert sowie bestimmte Umgangsweisen mit der Bedrohung nahelegt. Um möglichst vielfältige Perspektiven auf das fragliche Phänomen und die Umgangsweisen mit ihm kennenzulernen, klinkt sich dieses Seminar in eine standortübergreifende Ringvorlesung des Arbeitskreises "Curriculum und Didaktik" der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) ein, an der die Studienstandorte Augsburg, Duisburg-Essen, Frankfurt a.M., Freiburg, Hamburg, Magdeburg, Mainz, Marburg und Tübingen beteiligt sind und jeweils einzeln... (weiter siehe Digicampus)

Gesellschaftliches Engagement und Soziale Innovationen (GESI) (Seminar)

Die Veranstaltung dient dazu, Studierende mit dem Themenfeld "Soziale Innovationen" vertraut zu machen. Im Kern geht es darum die Ursachen für soziale Problemfelder zu erkennen und in einem ko-kreativem Prozess innovative Lösungen zu entwickeln. Studierende wenden dabei, unter anderem, eine adaptierte Form der Design Thinking Methode an. Das Seminar vermittelt lösungsbasiertes Denken, praktisches konzeptionelles Handeln, Teamarbeit, persönliche Kreativität und Innovationsgeist.

HS: Got Privilege? Postkoloniale Theorie und Critical Whiteness (Lektürekurs) (Hauptseminar)

Im Rahmen des Seminars werden Ansätze der postkolonialen Theorie und der Critical Whiteness Studies anhand grundlegender Aufsätze diskutiert. Bei beiden Strömungen handelt es sich um komplexe, interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. Die Kritische Weißseinsforschung arbeitet vor allem mit der Analysekategorie des "Weißseins", wobei dessen biologisch konstruierten Annahmen abgelehnt werden. Weißsein ist in diesem Sinne ein Symbol, das nicht für natürlich gegebene, sondern für hergestellte, interpretierte und praktizierte Sichtbarkeit steht. Im Seminar sollen jedoch nicht nur Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Ansätze erarbeitet werden, sondern auch deren Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt werden. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung vera... (weiter siehe Digicampus)

Liberate your mind, by all means necessary ? Gewaltanalysen als Erfahrung (Seminar)

"We are spellbound by words. However, (...) we necessarily must engage the fuller range of senses, which includes but goes beyond the world of words." (John Paul Lederach 2005) Wo emanzipatorische Politik im marxistischen Verständnis auf die ökonomische Grundstruktur der Gesellschaft fokussiert und die Postmoderne mit Wittgenstein die Grenzen der Sprache als die Grenzen der Welt versteht, gehen wir einen Schritt weiter, indem wir Gewalt aus phänomenologischer Perspektive als Erfahrung begreifen und uns Gewalt in der Analyse über Empathie zugänglich machen. Damit folgen wir einer radikal holistischen Perspektive, welche Gewalt nicht auf ihre Ursachen und Intentionen reduziert, wie es in der Gewaltforschung gerade in den 1990ern mit Fokus auf insbesondere quantitativ-statistische Studien der Fall war. Auch reicht es uns nicht aus, uns den "Innovateuren" der Gewaltforschung anzuschließen, die sich in der Kritik an der genannten Gewaltursachenforschung vermehrt sprachlich-interpretativen S... (weiter siehe Digicampus)

Politische Reden im 20. Jahrhundert - Analyse und rhetorische Praxis (Übung)

Reden machen und verkörpern Geschichte. Historische Schlüsselsituationen erinnern wir häufig als Zitat aus politischen Reden (wie z.B. "Ich bin ein Berliner" oder "Yes, we can?"). Mehr noch: Große Reden haben historische Sachverhalte nicht nur auf den Punkt gebracht und aus der Perspektive des Redners dargestellt, sondern den Ausgang von Krisen und Entscheidungssituationen oft auch entscheidend beeinflusst. In dieser praxisorientierten Übung beschäftigen wir uns mit Reden in Entscheidungssituationen (wie z.B. der Frage der Westbindung der jungen BRD, der Wiederbewaffnung der Bundeswehr oder dem Nato-Doppelbeschluss) in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und der durch sie ausgelösten Debatten und Diskurse. Diese Debatten sollen

jedoch nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer der Übung auch selbst ans Rednerpult treten und in die Rolle der beteiligten historischen Persönlichkeiten schlüpfen. So sollen nicht nur historische Erkenntnis... (weiter siehe Digicampus)

Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten (Seminar)

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen ? Kreativität, Teamarbeit, Kooperation ? stehen im Fokus.

SOW-1001, 1005, 1005a; Systemtheorie in der Friedens- und Konfliktforschung (Seminar)

?Die folgenden Überlegungen gehen davon aus, dass es Systeme gibt?, so lapidar beginnt Niklas Luhmann (1984: 30) das erste Kapitel in seinem zentralen Werk Soziale Systeme. In der Tat, Sys-tembegriffe und ?metaphern gehören heute zum Standardvokabular nicht nur sozialwissenschaftlicher Texte. Die ?Systemtheorie? ist über soziologische und politikwissenschaftliche Zusammenhänge hinaus zu einem Sammelbegriff für unterschiedlichste Perspektiven auf verschiedenen Analyseebenen geworden, wie etwa die Rede vom ?internationalen System?, von ?politischen Systemen?, von ?Lebenssystemen? oder ?psychischen Systemen? nahelegt. Das Seminar widmet sich systemtheoretischen Perspektiven im Feld der Friedens- und Konfliktforschung. Dabei wird es aufbauend auf Klassikern systemtheoretischen Denkens um die Identifikation entsprechender Konzepte und Ansätze in jüngeren Arbeiten in den Themenkomplexen Frieden und Konflikt gehen. Neben der Konsistenz der jeweiligen systemtheoretischen Überlegungen soll dabe... (weiter siehe Digicampus)

SOW-1002, 1005, 1005a, 1006; Konfliktklärung und Mediation; Grundlagen und Übungen (Seminar)

Sozialpsychologie (Vorlesung)

Die Vorlesung führt in die Sozialpsychologie ein und behandelt Inhalte der sozialen Kognition (mentale Strategien), der sozialen Perzeption (nonverbales Verhalten, implizite Persönlichkeitstheorien, fundamentaler Attributionsfehler), Mechanismen der Verhaltensbeeinflussung (Einstellungen und Einstellungsänderungen, informativer und normativer sozialer Einfluss), behandelt die Entwicklung von Aggression und Vorurteilen zwischen Menschen und vertieft Gruppenprozesse (Leistung und Lernen in Gruppen, sozialer Einfluss durch Mehrheiten und Minderheiten). Curricularbereiche: Psychologie des Lehren u. Lernens Sozialpsychologie der Schule u. der Familie Pädagogische-psychologische Diagnostik u. Evaluation Auffälligkeiten im Erleben u. Verhalten

War and Coercion: Theory and (American) Practice (Seminar)

War, Coercion, and Intelligence: Theory and Practice 13, 14, 21, and 22 May 2016 Dr. Ryan Grauer Assistant Professor of International Affairs Graduate School of Public and International Affairs University of Pittsburgh Seminar Description: This seminar introduces students to some of the classic works and arguments in security and intelligence studies, as the topics are conventionally considered in the United States. Over the course of eight meetings, we will explore the concepts of war and coercion in both theory and practice, as well as think about the way in which intelligence can and cannot assist in the pursuit of national security. By the end of the seminar, students will have a working knowledge of core strategic concepts and frameworks, as well as the analytical tools to consider critically the security policies pursued by states around the world. Each meeting will begin with 30-45 minutes of prepared remarks given by the instructor, and the remainder of the time will generally... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
Lernziele/Kompetenzen: Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht. Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht Sprache: Deutsch SWS: 2
Inhalte: I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> • Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht • Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht • Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht • materielles Europäisches Umweltrecht II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • völkerrechtlicher Klimaschutz • Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht
Literatur: Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011

Prüfung

Klausur

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Prüfung

Mündliche Prüfung

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung		ECTS/LP: 4
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: einmalig WS	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung Sprache: Deutsch ECTS/LP: 4

Prüfung Völkerrecht in der Rechtsprechung Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p>		

"The 10 most evil people in History" - Populäre Medieninhalte, Social Media Kommunikation und transnationale Erinnerungskulturen Master V1 (MUK-1212) (Seminar)

Unter Social Media Bedingungen werden vormals als getrennt modellierte Sphären gesellschaftlicher Kommunikation zunehmend durchlässig bzw. weniger trennscharf. Dies gilt neben dem klassischen Beispiel der Grenzverschiebungen zwischen privat und öffentlich auch für die Vermischung und das Ineinanderlaufen von Informationen, faktischem Wissen und fiktionalen Inhalten. Diese teilen sich nicht nur Distributionskanäle sondern zunehmend auch Vermittlungsformen, Darstellungslogiken und Relevanzkriterien. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie in Social Media (Youtube, Twitter) Ereignisse erinnert, rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei interessiert, welches Medienmaterial als Ressource (reuse, remix, reframe) herangezogen wird. Weiterhin untersuchen wir ob Social Media eine neue transnationale, partizipatorische Form der Deutung von Erinnerungsbeständen und historischen Wahrheiten befördern oder ob nationale bzw. revisionistische Sichtweisen verfestigt und polarisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Advertisement in the digital age (Seminar)

Nowadays audiences spend an increasing amount of time engaging with digital media and advertisers have to invent new ways to reach them accordingly. In this seminar, we will look at some basic advertisement types, processes and effects, as adapted to the digital environment. For instance, ad placement will be explored in the context of video games, while political advertisement will be examined on the case of user generated content. Further examples of digital advertisement will include blogs, the Second Life environment, and consumer reviews on retail websites.

Health Communication: The influence of mediated messages on health attitudes and behavior (Seminar)

This research seminar explores how our perceptions of personal and societal health are influenced through a complex interplay of mediated messages obtained through the mass media and other communication channels. The public sorts through often-conflicting information to make decisions about health related issues. Journalists face organizational and structural pressures as they try to provide accurate health information to the public. Strategic communicators try to persuade audiences to adopt or reject health related attitudes and behaviors, often using journalists to help spread their strategy. This class will provide an introduction into the field of health communication, focusing on topics such as health literacy, the social construction of health, production of mass media messages about health, strategic communication and theories of health persuasion, risk communication and ethical frameworks. Approaches from a range of disciplines will be discussed, including communication, psycho... (weiter siehe Digicampus)

Kognitionspsychologische Grundlagen der (Lern-)Mediennutzung [MAMuK: Mediendidaktik, V4] (Seminar)

Themen sind kognitive Theorien und Modelle des Lernens mit und der Wirkung von Medien. Anhand von Lehrbuchkapiteln, Kapiteln aus Herausgeberbänden und Originalartikeln (zumeist in Englisch) werden folgende Bereiche vertieft betrachtet: - (Grundlagen und relevante kognitionspsychologische Theorien für den Bereich Medien und Lernen:) Gedächtnis, Emotion, Arousal, Neurokognition (Amygdala und Hippocampus); model of working memory (Baddeley), theory of multimedia learning (Mayer), cognitive load theory (Sweller) - (Wirkung von und Lernen in gewaltbeinhaltenden Medien) Assoziative Netzwerke, Soziale Wahrnehmung, Desensitivierung; cognitive neoassociation theory (Berkovitz), social learning theory (Bandura), general aggression model / general learning model (C.A. Anderson) - cognitive neuroscience of video games / Wahrnehmungsverbesserungen durch Computerspiele (Green) - Simulationen und virtuelle Welten zum Lernen - Computerspiele zur Gesundheitsförderung und motorischem Lernen... (weiter siehe Digicampus)

Playing Games for Good: Components, mechanisms, and effects of serious games (Seminar)

Digital games have a huge potential for making the world a better place. Serious games are interactive computer-based game software that has been developed with the intention to be more than just entertainment. Through readings, discussion, and presentations, we explore principles of game design, theories and methodological challenges in game research and current empirical evidence for effects. Students collaborate in teams to design and prototype games for social change. The language of the seminar is English.

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**"The 10 most evil people in History" - Populäre Medieninhalte, Social Media Kommunikation und transnationale Erinnerungskulturen Master V1 (MUK-1212) (Seminar)**

Unter Social Media Bedingungen werden vormals als getrennt modellierte Sphären gesellschaftlicher Kommunikation zunehmend durchlässig bzw. weniger trennscharf. Dies gilt neben dem klassischen Beispiel der Grenzverschiebungen zwischen privat und öffentlich auch für die Vermischung und das Ineinanderlaufen von Informationen, faktischem Wissen und fiktionalen Inhalten. Diese teilen sich nicht nur Distributionskanäle sondern zunehmend auch Vermittlungsformen, Darstellungslogiken und Relevanzkriterien. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie in Social Media (Youtube, Twitter) Ereignisse erinnert, rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei interessiert, welches Medienmaterial als Ressource (reuse, remix, reframe) herangezogen wird. Weiterhin untersuchen wir ob Social Media eine neue transnationale, partizipatorische Form der Deutung von Erinnerungsbeständen und historischen Wahrheiten befördern oder ob nationale bzw. revisionistische Sichtweisen verfestigt und polarisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Advertisement in the digital age (Seminar)

Nowadays audiences spend an increasing amount of time engaging with digital media and advertisers have to invent new ways to reach them accordingly. In this seminar, we will look at some basic advertisement types, processes and effects, as adapted to the digital environment. For instance, ad placement will be explored in the context of video games, while political advertisement will be examined on the case of user generated content. Further examples of digital advertisement will include blogs, the Second Life environment, and consumer reviews on retail websites.

Health Communication: The influence of mediated messages on health attitudes and behavior (Seminar)

This research seminar explores how our perceptions of personal and societal health are influenced through a complex interplay of mediated messages obtained through the mass media and other communication channels. The public sorts through often-conflicting information to make decisions about health related issues. Journalists face organizational and structural pressures as they try to provide accurate health information to the public. Strategic communicators try to persuade audiences to adopt or reject health related attitudes and behaviors, often using journalists to help spread their strategy. This class will provide an introduction into the field of health communication, focusing on topics such as health literacy, the social construction of health, production of mass media messages about health, strategic communication and theories of health persuasion, risk communication and ethical frameworks. Approaches from a range of disciplines will be discussed, including communication, psycho... (weiter siehe Digicampus)

Kognitionspsychologische Grundlagen der (Lern-)Mediennutzung [MAMuK: Mediendidaktik, V4] (Seminar)

Themen sind kognitive Theorien und Modelle des Lernens mit und der Wirkung von Medien. Anhand von Lehrbuchkapiteln, Kapiteln aus Herausgeberbänden und Originalartikeln (zumeist in Englisch) werden folgende Bereiche vertieft betrachtet: - (Grundlagen und relevante kognitionspsychologische Theorien für den Bereich Medien und Lernen:) Gedächtnis, Emotion, Arousal, Neurokognition (Amygdala und Hippocampus); model of working memory (Baddeley), theory of multimedia learning (Mayer), cognitive load theory (Sweller) - (Wirkung von und Lernen in gewaltbeinhaltenden Medien) Assoziative Netzwerke, Soziale Wahrnehmung, Desensitivierung; cognitive neoassociation theory (Berkovitz), social learning theory (Bandura), general aggression model / general learning model (C.A. Anderson) - cognitive neuroscience of video games / Wahrnehmungsverbesserungen durch Computerspiele (Green) - Simulationen und virtuelle Welten zum Lernen - Computerspiele zur Gesundheitsförderung und motorischem Lernen... (weiter siehe Digicampus)

Playing Games for Good: Components, mechanisms, and effects of serious games (Seminar)

Digital games have a huge potential for making the world a better place. Serious games are interactive computer-based game software that has been developed with the intention to be more than just entertainment. Through readings, discussion, and presentations, we explore principles of game design, theories and methodological challenges in game research and current empirical evidence for effects. Students collaborate in teams to design and prototype games for social change. The language of the seminar is English.

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie und Politikwissenschaft sowie Anglistik/Amerikanistik, Didaktik der Sozialkunde, Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Geographie, Germanistik, Geschichte, Jura, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Musiktherapie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Sprachwissenschaft, Sozialethik, Theologie, Völkerrecht, <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze und Perspektiven der Friedens- und Konfliktforschung und ihre Geschichte; • Beiträge verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu Fragestellungen der interdisziplinären Friedens- und Konfliktforschung; • Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten; • Ansätze der Friedenspädagogik 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen sozialwissenschaftliche Grundlagen, theoretische Ansätze und aktuelle empirische Fragestellungen in der Friedens- und Konfliktforschung. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden und mit interdisziplinären Forschungsergebnissen reflexiv umzugehen.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung Sprache: Deutsch		

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

(B.A.) Zusatzmodul 6: Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik - Parallelseminar I (Seminar)

Im Seminar werden grundlegende Kenntnisse zur Interkulturellen Pädagogik vermittelt. Dies beinhaltet einen Überblick über die Entwicklung des Faches, eine Diskussion der Heterogenität von Lebens- und Bildungsbedingungen in Deutschland, die Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen (Migration, Kultur, Integration, interkulturelle Kommunikation, interkulturelle Kompetenz, Mehrsprachigkeit/Zweitspracherwerb etc.), Theorien, Zielen und Konzepten

(B.A.) Zusatzmodul 6: Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik - Parallelseminar II (Seminar)

Im Seminar werden grundlegende Kenntnisse zur Interkulturellen Pädagogik vermittelt. Dies beinhaltet einen Überblick über die Entwicklung des Faches, eine Diskussion der Heterogenität von Lebens- und Bildungsbedingungen in Deutschland, die Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen (Migration, Kultur, Integration, interkulturelle Kommunikation, interkulturelle Kompetenz, Mehrsprachigkeit/Zweitspracherwerb etc.), Theorien, Zielen und Konzepten

(M.A.) Vertiefungsmodul 1 (1) - Erwachsenen- und Weiterbildung in internationaler Perspektive (Seminar)

In diesem Seminar werden ausgewählte Probleme der Erwachsenen- und Weiterbildung besprochen, die im internationalen Zusammenhang bedeutsam sind. Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dessu Wirtu, Universität Addis Abeba, Äthiopien, statt, der in diesem Sommersemester zu einem Gastaufenthalt an der Universität Augsburg ist. Es werden Fragen diskutiert, die a) sich in globaler Hinsicht der Erwachsenen- und Weiterbildung stellen und b) im afrikanischen Kontext bedeutsam sind. Diese Fragen betreffen u.a. das Problem von Bildung und Armut, Bildung und Menschenrechte (z.B. bezogen auf die Frage der weiblichen Genitalverstümmelung, die in Äthiopien weit verbreitet ist), Zugang zu Bildung im Erwachsenenalter, Erwachsenenalphabetisierung, Erwachsenenbildung und "Empowerment".

(M.A.) Vertiefungsmodul 1 (2) - Grundfragen der Erwachsenen- und Weiterbildung im Kontext zivilgesellschaftlicher Bildung (Seminar)

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Thema "Erwachsenen- und Weiterbildung im Kontext zivilgesellschaftlicher Bildung" in bildungstheoretischer und bildungspraktischer Perspektive. Es erfolgen zunächst eine bildungstheoretische Klärung grundlegender Begriffe und Konzepte und anschließend ein vorwiegend organisationspädagogisch motivierter bildungspraktischer Zugang zum Forschungsfeld zivilgesellschaftliche Bildung. Die genauen thematischen Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Studierenden im Laufe der Lehrveranstaltung erarbeitet. Das Seminar findet als ein Projektseminar in direkter Kooperation mit dem Integrations- und Beratungszentrum "Tür an Tür" in Augsburg (<http://www.tuerantuer.de/>) statt.

Beobachtung und Befragung im Feld der Gesundheit (Seminar)

Ziel des Seminars ist die Einführung in die Spezifik ethnografischer Forschungsstrategien. Sie erhalten einen Einblick in die theoretischen Hintergründe soziologischer Ethnografie und einen Überblick zu "Spielarten" ethnografischer Forschung. Im Seminar wird die theoretische Einführung in die Ethnografie anhand klassischer ethnografischer Studien aus dem Feld der Gesundheit vermittelt und in die zentralen forschungspraktischen Schritte eingeführt. Im Zentrum ethnografischer Forschung stehen unterschiedliche Formen der kontrollierten Beobachtung und Gesprächstechniken bzw. Befragungen, die auch praktisch im Seminar erlernt werden. Schwerpunkt des Seminars sind Beobachtungsmethoden. Methoden der Beobachtung, die Aufbereitung der Daten und die Reflektion der eigenen forscherschen Tätigkeit stehen im Zentrum der praktischen Vermittlung im Seminar. Einführend werden auch Analysemethoden (Formen des analytischen Schreibens, Codierungsverfahren im Kontext der Grounded Theory Methodologie) im... (weiter siehe Digicampus)

Collaboration in Health Sciences: Ways of working together. (Seminar)

Dozentin: Dr. Niki Vermeulen, Science, Technology and Innovation Studies (STIS), School of Social and Political Science, University of Edinburgh. Health research is radically transforming as governments invest more in large scale, national and international health projects with increasing levels of interdisciplinarity to improve health and quality of life. Sociologist of science Robert Merton (1942) already put communism/communalism forward as one of the norms of science, and since then the research group and research system have been central units of analysis, including scientific-industrial collaborations, e.g. with the pharmaceutical industry. Building on insights from Science and Technology Studies, this research seminar gives insight into ways of working together,

examining political, technical and organisational facets of collaboration in the health sciences. After an introduction meeting which gives an overview of trends and issues in collaboration in the health sciences, this s... (weiter siehe Digicampus)

Daesh / "Islamischer Staat" / ISIS - Verstehen, Einordnen und Positionieren (Seminar)

Politik und Massenmedien vermitteln seit einiger Zeit eine Bedrohung, die vielfach mit den im Titel dieser Veranstaltung genannten Begriffen bezeichnet wird und aktuelle politische Diskussionen drehen sich vielfach um die Frage des Umgangs mit dieser Bedrohung. Immer wieder sind wir gezwungen, uns hierzu zu positionieren. Doch verstehen wir eigentlich das fragliche Phänomen? Schon jede verwendete Bezeichnung bedeutet eine Einordnung, die Verständnisse und Erklärungen kanalisiert sowie bestimmte Umgangsweisen mit der Bedrohung nahelegt. Um möglichst vielfältige Perspektiven auf das fragliche Phänomen und die Umgangsweisen mit ihm kennenzulernen, klinkt sich dieses Seminar in eine standortübergreifende Ringvorlesung des Arbeitskreises "Curriculum und Didaktik" der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) ein, an der die Studienstandorte Augsburg, Duisburg-Essen, Frankfurt a.M., Freiburg, Hamburg, Magdeburg, Mainz, Marburg und Tübingen beteiligt sind und jeweils einze... (weiter siehe Digicampus)

Gesellschaftliches Engagement und Soziale Innovationen (GESI) (Seminar)

Die Veranstaltung dient dazu, Studierende mit dem Themenfeld "Soziale Innovationen" vertraut zu machen. Im Kern geht es darum die Ursachen für soziale Problemfelder zu erkennen und in einem ko-kreativem Prozess innovative Lösungen zu entwickeln. Studierende wenden dabei, unter anderem, eine adaptierte Form der Design Thinking Methode an. Das Seminar vermittelt lösungsbasiertes Denken, praktisches konzeptionelles Handeln, Teamarbeit, persönliche Kreativität und Innovationsgeist.

HS: Big Hair! Feldforschung zwischen Haube und Haarteilen. (Hauptseminar)

Das Seminar beschäftigt sich mit den kulturellen Praktiken im Umgang mit (Kopf-)Behaarung und nimmt sowohl gegenwärtige Phänomene als auch historische Entwicklungen in den Blick. Die Auseinandersetzung mit Haaren gehört nicht nur zur (alltäglichen) Routine eines Menschen, sondern hat auch zahlreiche Berufe hervorgebracht wie etwa Perückenmacher, Barbieri und Friseure. In Friseursalons werden Haare gekürzt, gefärbt und geformt, gleichzeitig fungieren die Salons als Kommunikationszentren und Begegnungsorte. Frisuren sind dabei Ausdruck von Identität und Ergebnis gesellschaftlicher Entwicklungen, die im Rahmen des Seminars genauer betrachtet und diskutiert werden sollen. Neben historischen Entwicklungen sollen auch eigene Beobachtungen aus der Feldforschung in das Seminar miteinfließen.

HS: Got Privilege? Postkoloniale Theorie und Critical Whiteness (Lektürekurs) (Hauptseminar)

Im Rahmen des Seminars werden Ansätze der postkolonialen Theorie und der Critical Whiteness Studies anhand grundlegender Aufsätze diskutiert. Bei beiden Strömungen handelt es sich um komplexe, interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. Die Kritische Weißseinsforschung arbeitet vor allem mit der Analysekategorie des "Weißseins", wobei dessen biologisch konstruierten Annahmen abgelehnt werden. Weißsein ist in diesem Sinne ein Symbol, das nicht für natürlich gegebene, sondern für hergestellte, interpretierte und praktizierte Sichtbarkeit steht. Im Seminar sollen jedoch nicht nur Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Ansätze erarbeitet werden, sondern auch deren Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt werden. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung vera... (weiter siehe Digicampus)

Liberate your mind, by all means necessary ? Gewaltanalysen als Erfahrung (Seminar)

"We are spellbound by words. However, (...) we necessarily must engage the fuller range of senses, which includes but goes beyond the world of words." (John Paul Lederach 2005) Wo emanzipatorische Politik im marxistischen Verständnis auf die ökonomische Grundstruktur der Gesellschaft fokussiert und die Postmoderne mit Wittgenstein die Grenzen der Sprache als die Grenzen der Welt versteht, gehen wir einen Schritt weiter, indem wir Gewalt aus phänomenologischer Perspektive als Erfahrung begreifen und uns Gewalt in der Analyse über Empathie zugänglich machen. Damit folgen wir einer radikal holistischen Perspektive, welche Gewalt nicht auf ihre Ursachen und Intentionen reduziert, wie es in der Gewaltforschung gerade in den 1990ern mit Fokus auf insbesondere quantitativ-statistische Studien der Fall war. Auch reicht es uns nicht aus, uns den "Innovateuren" der Gewaltforschung anzuschließen, die sich in der Kritik an der genannten Gewaltursachenforschung vermehrt sprachlich-interpretativen S... (weiter siehe Digicampus)

Politische Reden im 20. Jahrhundert - Analyse und rhetorische Praxis (Übung)

Reden machen und verkörpern Geschichte. Historische Schlüsselsituationen erinnern wir häufig als Zitat aus politischen Reden (wie z.B. ?Ich bin ein Berliner? oder ?Yes, we can?). Mehr noch: Große Reden haben historische Sachverhalte nicht nur auf den Punkt gebracht und aus der Perspektive des Redners dargestellt, sondern den Ausgang von Krisen und Entscheidungssituationen oft auch entscheidend beeinflusst. In dieser praxisorientierten Übung beschäftigen wir uns mit Reden in Entscheidungssituationen (wie z.B. der Frage der Westbindung der jungen BRD, der Wiederbewaffnung der Bundeswehr oder dem Nato-Doppelbeschluss) in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und der durch sie ausgelösten Debatten und Diskurse. Diese Debatten sollen jedoch nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer der Übung auch selbst ans Rednerpult treten und in die Rolle der beteiligten historischen Persönlichkeiten schlüpfen. So sollen nicht nur historische Erkenntnis... (weiter siehe Digicampus)

Social Entrepreneurship Verstehen und Gestalten (Seminar)

Sozialunternehmer sind Personen, die unternehmerisch an die Lösung sozialer Probleme herangehen: Sie identifizieren Probleme, entwickeln neue Lösungsansätze und tragen dafür Verantwortung, dass funktionierende Problemlösungen eine gesellschaftliche Wirkung erzielen können. In dem Seminar setzen sich Studierende inhaltlich und konzeptionell mit dem Phänomen Social Entrepreneurship auseinander. Sie werden selbst aktiv und entwickeln soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen in einem co-kreativen Gruppenprozess. Überfachliche Kompetenzen ? Kreativität, Teamarbeit, Kooperation ? stehen im Fokus.

SOW-1001, 1005, 1005a; Systemtheorie in der Friedens- und Konfliktforschung (Seminar)

?Die folgenden Überlegungen gehen davon aus, dass es Systeme gibt?, so lapidar beginnt Niklas Luhmann (1984: 30) das erste Kapitel in seinem zentralen Werk Soziale Systeme. In der Tat, Sys-tembegriffe und ?metaphern gehören heute zum Standardvokabular nicht nur sozialwissenschaftlicher Texte. Die ?Systemtheorie? ist über soziologische und politikwissenschaftliche Zusammenhänge hinaus zu einem Sammelbegriff für unterschiedlichste Perspektiven auf verschiedenen Analyseebenen geworden, wie etwa die Rede vom ?internationalen System?, von ?politischen Systemen?, von ?Lebenssystemen? oder ?psychischen Systemen? nahelegt. Das Seminar widmet sich systemtheoretischen Perspektiven im Feld der Friedens- und Konfliktforschung. Dabei wird es aufbauend auf Klassikern systemtheoretischen Denkens um die Identifikation entsprechender Konzepte und Ansätze in jüngeren Arbeiten in den Themenkomplexen Frieden und Konflikt gehen. Neben der Konsistenz der jeweiligen systemtheoretischen Überlegungen soll dabe... (weiter siehe Digicampus)

SOW-1002, 1005, 1005a, 1006; Konfliktklärung und Mediation; Grundlagen und Übungen (Seminar)**Sozialpsychologie (Vorlesung)**

Die Vorlesung führt in die Sozialpsychologie ein und behandelt Inhalte der sozialen Kognition (mentale Strategien), der sozialen Perzeption (nonverbales Verhalten, implizite Persönlichkeitstheorien, fundamentaler Attributionsfehler), Mechanismen der Verhaltensbeeinflussung (Einstellungen und Einstellungsänderungen, informativer und normativer sozialer Einfluss), behandelt die Entwicklung von Aggression und Vorurteilen zwischen Menschen und vertieft Gruppenprozesse (Leistung und Lernen in Gruppen, sozialer Einfluss durch Mehrheiten und Minderheiten). Curricularbereiche: Psychologie des Lehren u. Lernens Sozialpsychologie der Schule u. der Familie Pädagogische-psychologische Diagnostik u. Evaluation Auffälligkeiten im Erleben u. Verhalten

War and Coercion: Theory and (American) Practice (Seminar)

War, Coercion, and Intelligence: Theory and Practice 13, 14, 21, and 22 May 2016 Dr. Ryan Grauer Assistant Professor of International Affairs Graduate School of Public and International Affairs University of Pittsburgh Seminar Description: This seminar introduces students to some of the classic works and arguments in security and intelligence studies, as the topics are conventionally considered in the United States. Over the course of eight meetings, we will explore the concepts of war and coercion in both theory and practice, as well as think about the way in which intelligence can and cannot assist in the pursuit of national security. By the end of the seminar, students will have a working knowledge of core strategic concepts and frameworks, as well as the analytical tools to consider critically the security policies pursued by states around the world. Each meeting will begin with 30-45 minutes of prepared remarks given by the instructor, and the remainder of the time will generally... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Philosophie, Anglistik/Amerikanistik, Theologie, Pädagogik, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"> • Kulturwissenschaftliche Herangehensweisen an Themen und Gegenstände der Friedens- und Konfliktforschung • Wissenssoziologische Perspektiven auf (welt-) gesellschaftliche Konflikte • Interkulturelle Studien 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen kulturelle Dimensionen (welt-) gesellschaftlicher Konflikte und die Konfliktpotentiale kultureller Unterschiede. Sie sind in der Lage, Konflikt-Kulturen zu erkennen und zu analysieren.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "... and no religion, too" (Hauptseminar) ?Wir sind es selbst gewesen?, stellt eine der Hauptfiguren am Ende in ?Interstellar? (2014) von Christopher Nolan fest und enthüllt damit, dass die Menschheit sich selbst aus der Zukunft jene Botschaft gesandt hat, die sie aus dem drohenden Untergang retten wird. In ?Close Encounters of the Third Kind? von Steven Spielberg sind es 1977 noch geheimnisvolle, in Licht gebadete Aliens, die eine Heilsperspektive eröffnen. Während Spielberg damit (freilich auch schon immanentisierte) starke Metaphern für ursprünglich religiöse metaphysische Hoffnungen schafft, verzichtet Nolan darauf und sendet eine dezidiert postreligiöse und postmetaphysische Botschaft: Es gibt

keine Transzendenz, aus der Rettung und Heilsperspektiven kommen könnten, sondern nur die Immanenz dieses Kosmos. Doch das hebt die Hoffnung auf Rettung und Heil nicht auf, vielmehr tritt die Menschheit selbst in die Rolle der Transzendenz ein. Ein ähnliches Bild der kosmischen Situiertheit des Menschen zeichnet 1997 bereits Robert... (weiter siehe Digicampus)

"Freund, Feind, Verräter - Figuren des Politischen" (Seminar)

Das Seminar widmet sich zum einen der Frage, ob und wie welche Figuren des Politischen seitens der Politischen Theorie und Ideengeschichte in welchen Ideenpolitischen Konstellationen erfunden? und thematisiert und wie sie in diesen wirksam wurden bzw. sie prägten. Zum anderen soll davon ausgehend darauf geblickt werden, welche Figuren des Politischen gegenwärtig (und vielleicht zukünftig?) prägend für unsere Gesellschaft sind und sein könnten? Klassisch politische Figuren wie Freund, Feind und Verräter werden dabei ebenso näher beleuchtet, wie vor allem auch die vermeintlich natürlichen des Mannes und der Frau sowie der aktuell scheinbar nur im Kollektivsingular denkbaren und als wirklich politische Figur bisher kaum thematisierten Flüchtling. Politisch meint hierbei nicht einfach nur den gesellschaftlichen Bereich der Politik (etwa in Abgrenzung von gesellschaftlichen Teilbereichen wie der Ökonomie, den Wissenschaften oder der Kunst) betreffend, sondern bezeichnet in einem f... (weiter siehe Digicampus)

"Politische Gewalt" (Seminar)

Politische Gewalt gehört zu den grundlegenden Erfahrungen in der Politik. Alternativen zur gewalttätigen Aktivität in Bürgerkriegen und Unabhängigkeitskämpfen sind oft nur das Dulden von Gewalt gegen sich selbst und andere. Viele Personen erleben zudem das formal friedliche Gewaltmonopol des demokratischen Verfassungsstaates als Gewalt, und zwar innerhalb und außerhalb des jeweiligen Staates. Auch der demokratische Verfassungsstaat wird in den seltensten Fällen völlig gewaltfrei etabliert. Die schlichte Verurteilung von Gewalt kann daher die politikwissenschaftliche Analyse nicht ersetzen. Die im Seminar angestrebte intensive Textlektüre soll erkunden, inwiefern Gewalt die Grundlage oder den Hintergrund der zentralsten politischen Begriffe und Institutionen unserer Zeit darstellt.

"Wir schaffen das!?" (Hauptseminar)

(B.A.) Zusatzmodul 6: Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik - Parallelseminar I (Seminar)

Im Seminar werden grundlegende Kenntnisse zur Interkulturellen Pädagogik vermittelt. Dies beinhaltet einen Überblick über die Entwicklung des Faches, eine Diskussion der Heterogenität von Lebens- und Bildungsbedingungen in Deutschland, die Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen (Migration, Kultur, Integration, interkulturelle Kommunikation, interkulturelle Kompetenz, Mehrsprachigkeit/Zweitspracherwerb etc.), Theorien, Zielen und Konzepten

(B.A.) Zusatzmodul 6: Grundlagen der Interkulturellen Pädagogik - Parallelseminar II (Seminar)

Im Seminar werden grundlegende Kenntnisse zur Interkulturellen Pädagogik vermittelt. Dies beinhaltet einen Überblick über die Entwicklung des Faches, eine Diskussion der Heterogenität von Lebens- und Bildungsbedingungen in Deutschland, die Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen (Migration, Kultur, Integration, interkulturelle Kommunikation, interkulturelle Kompetenz, Mehrsprachigkeit/Zweitspracherwerb etc.), Theorien, Zielen und Konzepten

(M.A.) Grundlagenmodul 2: Pädagogische Ethik (Seminar)

In dem Seminar Pädagogische Ethik soll anhand von vier ausgewählten Monographien grundsätzlich über Fragen pädagogischer Ethik nachgedacht werden. Dürfen wir überhaupt erziehen? Welche Erziehungsziele sind legitim? Wie lassen sich Erziehungsziele begründen? Welche pädagogischen Handlungsformen sind ethisch gerechtfertigt? Gibt es eine gemeinsame pädagogische Ethik, die für alle pädagogischen Berufe gültig ist? Welches sind die Spezifika einer pädagogischen Ethik? etwa gegenüber einer medizinischen oder einer politischen Ethik?

(M.A.) Grundlagenmodul 3 - Schlüsseltexte der Erziehungswissenschaft (Seminar)

In Auseinandersetzung mit einschlägigen Texten (Kant, Schleiermacher, Herbart, Meumann, Fischer, Nohl, Weniger, Brezinka, Klafki u.dgl.) der Erziehungswissenschaft wird sich das Seminar mit der Frage beschäftigen, wie das Theorie-Praxis-Verhältnis vor dem Hintergrund paradigmatischer Ausrichtungen konzipiert wurde und wird.

(M.A.) Grundlagenmodul 3 - Schlüsseltexte der Erziehungswissenschaft (Seminar)

Eltern in der Familie, Erzieher im Kindergarten und Lehrer in der Schule oder in der Erwachsenenbildung tragen Verantwortung für das leibliche und seelische Wohl der Heranwachsenden und Erwachsenen. Sie sind verantwortlich dafür, dass diese lernen, sich geistig entwickeln, sich in einem umfassenden Sinn bilden können. Dazu gehört, dass diese selbst zur Verantwortung fähig werden. Das ist der Inhalt der pädagogischen Verantwortung. Sie ist ein pädagogisches Prinzip; sie macht die Grundhaltung aus, die das Denken und Handeln eines jeden Pädagogen leiten sollte. Dabei ist wichtig zu erkennen, dass pädagogische Verantwortung kreativ sein muss; sie muss mehr sein als ein pflichtgemäßes Reagieren auf Vorschriften. In der Auseinandersetzung mit zentralen Texten soll den Studierenden das Wesen der Verantwortung und ihrer vielfältigen Formen im Rahmen von Erziehung und Bildung zumindest bewusst werden.... (weiter siehe Digicampus)

(M.A.) Schwerpunktmodul 2 (2): Soziale Herkunft (Hauptseminar)

Education plays a key role in determining how people spend their adult life ? a higher level of education means higher earnings, better health, and a longer life. By the same token, the long-term social and financial costs of educational failure are high. Those without the skills to participate socially and economically generate higher costs for health, income support, child welfare and social security systems. So a fair and inclusive system that makes the advantages of education available to all is one of the most powerful levers to make society more equitable. Education has expanded significantly in the past half-century, but hopes that this would automatically bring about a fairer society have been only partly realised. Overall social mobility has not risen and in some places inequalities of income and wealth have increased. As ever more students go on to university or professional education, many are still being left behind. Across OECD countries nearly one in three adults have onl... (weiter siehe Digicampus)

(M.A.) Vertiefungsmodul 1 (2) - Grundfragen der Erwachsenen- und Weiterbildung im Kontext zivilgesellschaftlicher Bildung (Seminar)

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Thema ?Erwachsenen- und Weiterbildung im Kontext zivilgesellschaftlicher Bildung? in bildungstheoretischer und bildungspraktischer Perspektive. Es erfolgen zunächst eine bildungstheoretische Klärung grundlegender Begriffe und Konzepte und anschließend ein vorwiegend organisationspädagogisch motivierter bildungspraktischer Zugang zum Forschungsfeld zivilgesellschaftliche Bildung. Die genauen thematischen Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Studierenden im Laufe der Lehrveranstaltung erarbeitet. Das Seminar findet als ein Projektseminar in direkter Kooperation mit dem Integrations- und Beratungszentrum ?Tür an Tür? in Augsburg (<http://www.tuerantuer.de/>) statt.

Beobachtung und Befragung im Feld der Gesundheit (Seminar)

Ziel des Seminars ist die Einführung in die Spezifik ethnografischer Forschungsstrategien. Sie erhalten einen Einblick in die theoretischen Hintergründe soziologischer Ethnografie und einen Überblick zu ?Spielarten? ethnografischer Forschung. Im Seminar wird die theoretische Einführung in die Ethnografie anhand klassischer ethnografischer Studien aus dem Feld der Gesundheit vermittelt und in die zentralen forschungspraktischen Schritte eingeführt. Im Zentrum ethnografischer Forschung stehen unterschiedliche Formen der kontrollierten Beobachtung und Gesprächstechniken bzw. Befragungen, die auch praktisch im Seminar erlernt werden. Schwerpunkt des Seminars sind Beobachtungsmethoden. Methoden der Beobachtung, die Aufbereitung der Daten und die Reflektion der eigenen forscherschen Tätigkeit stehen im Zentrum der praktischen Vermittlung im Seminar. Einführend werden auch Analysemethoden (Formen des analytischen Schreibens, Codierungsverfahren im Kontext der Grounded Theory Methodologie) im... (weiter siehe Digicampus)

Beziehungsethik (Vorlesung)

?Sie sind sexuell aktiv und verhüten gut. Das kennzeichnet die heutigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Kulturelle Unterschiede finden sich je nach Herkunft.? So bringt die Pressemitteilung die aktuellen Ergebnisse der neuen BZgA-Studie ?Jugendsexualität 2015? die am 12. November 2015 in Berlin vorgestellt wurde, auf den Punkt. In der Veranstaltung werden historische und systematische Vergewisserungen zum Thema erfolgen und der Versuch unternommen, ethische Perspektiven für eine zeitgemäße Beziehungsethik zu entwickeln. Fragen nach dem Zusammenhang von Sexualität und Fortpflanzung, Liebe und Verantwortung sowie die Pluralisierung der Lebensformen kommen dabei ebenfalls in den Blick.

Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Vorlesung)

?Social freezing?, ?Embryo Adoption?, ?Egg sharing?: Das sind Stichworte aus der aktuellen englischsprachigen Bioethik. Die Techniken der modernen Fortpflanzungsmedizin erweitern den Handlungsspielraum dessen, was gemeinhin als ?reproduktive Freiheit? bezeichnet wird. Wo sollen und können ethische und juristische Grenzen

gezogen werden? Stammzellforschung und Pränatalmedizin sind weitere offene bioethische Baustellen, die uns im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen werden. Die Vorlesung soll einen Beitrag zur ethischen Orientierung geben und die Herausforderungen beleuchten, die mit den zunehmenden Verfügungsmöglichkeiten am Anfang des Lebens verbunden sind.

Democracy and Diversity (Seminar)

In historical perspective, democracy and diversity have been in a tense relationship. The making of liberal western democracies was marked by an understanding of political equality that was hardly compatible with cultural diversity. Over the last decades, this understanding has gradually changed not only in theoretical debates, but also, albeit to a lesser extent, in political practice. The course will focus on both theoretical approaches and institutional responses to the rise of complex diversity, i.e. a diversity that is caused by the mobilization of different groups (such as immigrants, ethnic minorities, indigenous groups, and minority nations) and the interlocking of their demands in a context of increasing transnationalism. The empirical focus of the course will mainly be on Western Europe and North America. Introductory reading P.A. Kraus, 2012: The politics of complex diversity: A European perspective, in: Ethnicities, Vol. 12, No. 1, 3-25 A. Phillips, 2007: Multiculturalism w... (weiter siehe Digicampus)

Die Freiheit von Religion und Weltanschauung (Seminar)

Die Freiheit von Religion und Weltanschauung gibt dem Individuum nicht nur das Recht, eine transzendente oder auch nichttranszendente Weltdeutung zu haben, sondern auch, diese öffentlich zu bekennen und ihr gemäß zu handeln. Ebenso ist damit das Recht verbunden, über seine religiöse wie nichtreligiöse Weltanschauung Stillschweigen zu bewahren - gerade auch im Sinne eines Abwehrrechtes gegenüber dem Staat. Auch wenn die Inanspruchnahme dieses Freiheitsrechtes in westlichen Gesellschaften heute weitgehend als Selbstverständlichkeit gilt, darf nicht übersehen werden, dass sich gerade in Europa die Freiheit von Religion und Weltanschauung erst in einem mühsamen und langwierigen Prozess im Kontext der Trennung von Religion und Politik herausbilden konnte. Weiters ist zu berücksichtigen, dass über deren Geltung heute bei weitem nicht weltweit Konsens besteht. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: ? der historische Prozess der E... (weiter siehe Digicampus)

European Identity and Beyond (Seminar)

?Kollektive Identitäten werden nicht entdeckt, sie werden erfunden.? (Georg Datler) Konzepte einer ? Europäischen Identität? werden seit vielen Jahren im politischen und akademischen Diskurs ständig neu erfunden. Seit dem Dokument über eine Europäische Identität, das auf dem Kopenhagener EG-Gipfel im Dezember 1973 entstand, entwickelt auch die EU Strategien der Identitätspolitik. Andere Konzepte europäischer Identität gehen weit über diese top-down vermittelten Formen wie Kollektivsymboliken und Mythen hinaus. Einen Einblick in die Vielfalt der Konzepte Europäischer Identität und einen (kritischen) Ausblick auf ihre Praktikabilität zu leisten ist Ziel dieses Seminars. Nach einer theoretischen Annäherung an verschiedene Konzepte Europäischer Identität sollen auch kritische Stimmen im Identitätsdiskurs zu Wort kommen, welche die Notwendigkeit einer solchen ?Erfindung? hinterfragen. Zuletzt werden empirische Beispiele hinzugezogen, welche die Chancen und Möglichkeiten eines solchen Konzept... (weiter siehe Digicampus)

EUrope under fire (Seminar)

?Fuck the EU!?! said Victoria Nuland, the US diplomat for European affairs, in a phone conversation with Geoffrey Pyatt, US ambassador in Ukraine. Nuland referred to getting the United Nations involved in a political solution in Kiev. When the audio document was leaked, the quote caused a public outcry in European media and societies. In other contexts, however, critical attitudes towards EUrope seem to be common sense, regarding the increase of public support for Eurosceptic parties in the European elections 2014. Considering the EU?s inability to tackle the refugee or the Greek ?crisis?, critical voices increasingly involve in the discourse and challenge the political rhetoric of ?TINA? (=There Is No Alternative). In this seminar, we will explore a wide range of critical approaches to "EUrope", ranging from Euroscepticism, critical concepts questioning the idea of a collective European identity, European crisis discourses, Post-Colonial and Post-Eurocentric Studies, European social mo... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Sozialethik (Grundkurs)

Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies

sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lahramtlichen Sozialverkündigung und den Sozialprinzipien der CSE (Personalität, Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit). Darüber hinaus werden Entwürfe für Gerechtigkeit... (weiter siehe Digicampus)

HS: Big Hair! Feldforschung zwischen Haube und Haarteilen. (Hauptseminar)

Das Seminar beschäftigt sich mit den kulturellen Praktiken im Umgang mit (Kopf-)Behaarung und nimmt sowohl gegenwärtige Phänomene als auch historische Entwicklungen in den Blick. Die Auseinandersetzung mit Haaren gehört nicht nur zur (alltäglichen) Routine eines Menschen, sondern hat auch zahlreiche Berufe hervorgebracht wie etwa Perückenmacher, Barbieri und Friseure. In Friseursalons werden Haare gekürzt, gefärbt und geformt, gleichzeitig fungieren die Salons als Kommunikationszentren und Begegnungsorte. Frisuren sind dabei Ausdruck von Identität und Ergebnis gesellschaftlicher Entwicklungen, die im Rahmen des Seminars genauer betrachtet und diskutiert werden sollen. Neben historischen Entwicklungen sollen auch eigene Beobachtungen aus der Feldforschung in das Seminar miteinfließen.

HS: Got Privilege? Postkoloniale Theorie und Critical Whiteness (Lektürekurs) (Hauptseminar)

Im Rahmen des Seminars werden Ansätze der postkolonialen Theorie und der Critical Whiteness Studies anhand grundlegender Aufsätze diskutiert. Bei beiden Strömungen handelt es sich um komplexe, interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. Die Kritische Weißseinsforschung arbeitet vor allem mit der Analysekategorie des ?Weißseins?, wobei dessen biologisch konstruierten Annahmen abgelehnt werden. Weißsein ist in diesem Sinne ein Symbol, das nicht für natürlich gegebene, sondern für hergestellte, interpretierte und praktizierte Sichtbarkeit steht. Im Seminar sollen jedoch nicht nur Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Ansätze erarbeitet werden, sondern auch deren Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt werden. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung vera... (weiter siehe Digicampus)

Interdisziplinäres Projektseminar "Der Alpenraum: Natur ? Kultur ? Konflikt" zur Vorbereitung der Landesausstellung 2018 (Übung)

In Europa dürfte es nur wenige Landschaften geben, die für so viele Menschen mit so vielfältigen Erinnerungen und Bildern, Erwartungen und Sehnsüchten, aber auch Abneigungen und Ängsten verbunden sind wie die Alpen ? und dies nicht erst in der Gegenwart, sondern seit vielen Jahrhunderten. Denn als landschaftliche Barriere zwischen Mittel- und Südeuropa, als Siedlungs- und Verkehrsraum, als Ressourcenlieferant und Erholungsraum war der Alpenraum seit der Römerzeit Gegenstand vielfältiger, konfligierender Formen der Aneignung, Beherrschung und Nutzung, die begleitet waren von gegensätzlichen Vorstellungen und Deutungen. Die These, Europa habe "sein Verständnis von Natur und von menschlichem Leben an der Grenze zur Wildnis in erster Linie an diesem Raum entwickelt" (W. Bätzing), bringt dieses Phänomen plakativ auf den Punkt. Das interdisziplinäre Seminar, das im Kontext der Vorbereitungen auf die 2018 in Ettal geplante Bayerische Landesausstellung steht, bietet unter Beteiligung ausgewies... (weiter siehe Digicampus)

Liberate your mind, by all means necessary ? Gewaltanalysen als Erfahrung (Seminar)

"We are spellbound by words. However, (...) we necessarily must engage the fuller range of senses, which includes but goes beyond the world of words." (John Paul Lederach 2005) Wo emanzipatorische Politik im marxistischen Verständnis auf die ökonomische Grundstruktur der Gesellschaft fokussiert und die Postmoderne mit Wittgenstein die Grenzen der Sprache als die Grenzen der Welt versteht, gehen wir einen Schritt weiter, indem wir Gewalt aus phänomenologischer Perspektive als Erfahrung begreifen und uns Gewalt in der Analyse über Empathie zugänglich machen. Damit folgen wir einer radikal holistischen Perspektive, welche Gewalt nicht auf ihre Ursachen und Intentionen reduziert, wie es in der Gewaltforschung gerade in den 1990ern mit Fokus auf insbesondere quantitativ-statistische Studien der Fall war. Auch reicht es uns nicht aus, uns den ?Innovateuren? der Gewaltforschung anzuschließen, die sich in der Kritik an der genannten Gewaltursachenforschung vermehrt sprachlich-interpretativen S... (weiter siehe Digicampus)

MA - Einführung in die Wissenschafts- und Technikforschung (Seminar)

Im Seminar wird sehr grundlegend in die Wissenschafts- und Technikforschung als sozialwissenschaftliche Perspektive eingeführt. Dazu wird zunächst gefragt, wie sich Wissenschaft und Technik als gesellschaftliche Phänomene in den Blick nehmen lassen. In einem zweiten Schritt wird geklärt, was unter Wissenschaft und Technik verstanden werden kann. In einem dritten Schritt wird in die sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung eingeführt. Im vierten und letzten Teil der Veranstaltung werden verschiedene aktuelle Ansätze der Wissenschafts- und Technikforschung diskutiert (z.B. Akteur-Netzwerk Theorie, Laborstudien, feministische Wissenschafts- und Technikforschung, Kritische Theorie der Technik und der Natur).

MA - Geschlechterforschung oder Gender Studies? (Seminar)

Spätestens seit den Arbeiten von Judith Butler herrscht in den Sozialwissenschaften eine konstruktivistische Perspektive auf das Thema Geschlecht vor. Geschlechtsidentität wird als soziales Konstrukt begriffen, das durch die heterosexuelle gesellschaftliche Matrix der Zweigeschlechtlichkeit erst hergestellt wird. Dies gilt, so die Annahme, sowohl für das soziale wie auch für das biologische Geschlecht. Die Vorstellung einer dem Sozialen vorgängigen, gegebenen Natur gilt aus dieser Perspektive als selbst durch die Dominanz der heterosexuellen Matrix hervorgebracht. In der Wissenschaft wie auch der Gesellschaft ist diese Perspektive hoch umstritten. Zum einen untergräbt diese Perspektive die politische Perspektive der Frauenforschung: Wenn es die Frau nicht mehr gibt, verliert die Frauen- und Geschlechterforschung ihren normativen Bezugspunkt. Zum anderen beharren empirische Wissenschaften, wie bspw. die Medizin, auf einer heterosexuellen Perspektive: Frauen und Männer, so die Annahm... (weiter siehe Digicampus)

Öffentlichkeit, Erzählung, Diskurs (Seminar)

Erzählungen haben auch in modernen Gesellschaften substantielle Funktionen bei der Produktion, Reproduktion und Refiguration ihrer Wissensordnungen. Erzählungen, Narrationen oder Geschichten sind bspw. ein zentrales Medium der Selbstthematization in öffentlichen Räumen. Das Seminar geht davon aus, dass narrative Diskurse Plots erzeugen, die u.a. dann von besonderer Bedeutung sind, wenn es in gesellschafts-, sozial- und technologiepolitischen Kontroversen darum geht, Brücken zwischen der Zivilgesellschaft, der Öffentlichkeit und wissenschaftlichen oder technologischen Spezialdiskursen zu schlagen und diese an lebensweltliche Strukturen rückzubinden. Dies zeigt sich beispielsweise im Rahmen von innovations- und risikopolitischen Konflikten wie den Nanotechnologien, der Robotik oder der Stammzelltherapie, aber auch bei Streit um die Anerkennung von Krankheiten oder Krankheitsursachen (contested illnesses). Konflikte werden dabei wesentlich, so die These, über Politiken des Plots ausgetra... (weiter siehe Digicampus)

Populismus: Theorien, Fallbeispiele, Vergleich (Seminar)

Populismus ist ein gleichermaßen schillernder wie umkämpfter Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, die freilich allesamt Anti-Establishment Positionen teilen. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Massenpolitik selbst. Andererseits lässt sich der Populismus als spezifischer Politikstil betrachten, der im Zeitalter der elektronischen Medien in Europa wie auch andernorts erheblich an Auftrieb gewonnen hat. Das Seminar wird beide Dimensionen des Phänomens behandeln. Es wird sich zunächst mit verschiedenen Ansätzen der Populismus-Analyse befassen, um dann auf ausgewählte historische Beispiele etwa die Agrarpopulisten in den USA oder die russischen Narodniki einzugehen. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung soll die Betrachtung neuer Populismen in Europa und Amerika bilden. Literatur zur Einführung E. Laclau, 2005: On Populist Reason, London K. Priester, 2012: Rechter und lin... (weiter siehe Digicampus)

SOW-1002, 1005, 1005a, 1006; Konfliktklärung und Mediation; Grundlagen und Übungen (Seminar)**Sozialwissenschaften und Kritik (Hauptseminar)**

In jüngerer Zeit lässt sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen eine erneuerte Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Kritik beobachten. Im Kern geht es um die Frage, ob Soziologie als kritische Sozialwissenschaft begründet und betrieben werden soll, auf welche Grundlagen sich eine solche Kritische Soziologie stützen kann und wie sie vorgehen sollte. Dabei stehen sich unterschiedliche und z. T. unvereinbare Positionen gegenüber. Das Seminar nimmt vergleichend verschiedene ältere sowie die aktuellen Positionen in dieser Diskussion in den Blick, um ihre jeweilige Tragfähigkeit seinerseits kritisch zu prüfen. Im Anschluss daran behandelt es die Frage, wie aus der Perspektive einer wissenssoziologisch ausgerichteten Diskursforschung gesellschaftliche Phänomene, Formen und Folgen von Kritik untersucht werden können. Dazu werden, ausgehend

von der Diskussion theoretischer Perspektiven (WDA, Akteur-Netzwerk-Theorie, Soziologie der Kritik, Soziologie der Kontrovers... (weiter siehe Digicampus)

Soziologie der Schwangerschaft (Seminar)

Im Alltag gilt Schwangerschaft kurzerhand als ?natürlicher weiblicher Körperzustand?. Dem soziologischen Blick zeigt sie sich dagegen als ein kommunikativ und praktisch konstituiertes Phänomen, das mit der Feststellung und Mitteilung eines sozialen Ausnahmezustands beginnt und um sich herum einen heterogenen Kreis von Schwangerschaftsteilnehmern aufspannt, in dem das Ungeborene, seine Eltern, deren Umfeld und (medizinische) Professionelle aller Art spezifische, aber auch variable Positionen einnehmen. Wie dieser Zustand erlebt wird, wird von einem Ensemble kultureller Praktiken bestimmt, in dem die Regie der Medizin, normative Diskurse über das Ungeborene und bestimmte Genderkonstellationen eine gravierende Rolle spielen. Das Seminar wird diese kulturellen Prozesse nachzeichnen. Nach einführenden Texten zur Historisierung der Schwangerschaft wird ihre Medikalisierung und Technisierung in den Blick genommen. Von Interesse ist dabei nicht nur die Pränatalsonografie (Forschung zur Bildrez... (weiter siehe Digicampus)

Von der Kiewer Rus bis zum Euro-Maidan: Einführung in die Geschichte der Ukraine (Hauptseminar)

Seit den 2013 einsetzenden Protesten in Kiew (Euro-Maidan) überschlugen sich die politischen Ereignisse in der Ukraine: Russland annektierte die Krim und das Land glitt in einen bis heute andauernden Bürgerkrieg. In den westlichen Medien dominieren vereinfachende Deutungsmuster, die weder den komplexen historischen Ursachen des Konflikts und noch den vielschichtigen Prägungen der einzelnen Regionen selten gerecht werden. Im Seminar gehen wir der verwickelten Geschichte dieses oft ignorierten Landes nach, ausgehend vom mittelalterlichen Großreich der Kiewer Rus bis zur konfliktgeladenen Gegenwart.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Völkerrecht, Philosophie <ul style="list-style-type: none"> • Normenkonflikte, kulturelle Hintergründe von Konflikten • die Theorie politischer und gesellschaftlicher Konflikte in Geschichte und Gegenwart • Menschenrechte • Citizenship studies 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die normativen, wissenspolitischen und wissenssoziologischen Hintergründe von politischen und gesellschaftlichen Konflikten. Sie sind in der Lage, zu rekonstruieren, wie in Fremd- und Selbstzuschreibung Konflikte thematisiert werden und in welchem Zusammenhang dies mit Konfliktlösungsmodellen steht.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "... and no religion, too"? (Hauptseminar) ?Wir sind es selbst gewesen?, stellt eine der Hauptfiguren am Ende in ?Interstellar? (2014) von Christopher Nolan fest und enthüllt damit, dass die Menschheit sich selbst aus der Zukunft jene Botschaft gesandt hat, die sie aus		

dem drohenden Untergang retten wird. In "Close Encounters of the Third Kind" von Steven Spielberg sind es 1977 noch geheimnisvolle, in Licht gebadete Aliens, die eine Heilsperspektive eröffnen. Während Spielberg damit (freilich auch schon immanentisierte) starke Metaphern für ursprünglich religiöse metaphysische Hoffnungen schafft, verzichtet Nolan darauf und sendet eine dezidiert postreligiöse und postmetaphysische Botschaft: Es gibt keine Transzendenz, aus der Rettung und Heilsperspektiven kommen könnten, sondern nur die Immanenz dieses Kosmos. Doch das hebt die Hoffnung auf Rettung und Heil nicht auf, vielmehr tritt die Menschheit selbst in die Rolle der Transzendenz ein. Ein ähnliches Bild der kosmischen Situiertheit des Menschen zeichnet 1997 bereits Robert... (weiter siehe Digicampus)

"Freund, Feind, Verräter - Figuren des Politischen" (Seminar)

Das Seminar widmet sich zum einen der Frage, ob und wie welche Figuren des Politischen seitens der Politischen Theorie und Ideengeschichte in welchen Ideenpolitischen Konstellationen "erfunden" und thematisiert und wie sie in diesen wirksam wurden bzw. sie prägten. Zum anderen soll davon ausgehend darauf geblickt werden, welche Figuren des Politischen gegenwärtig (und vielleicht zukünftig?) prägend für unsere Gesellschaft sind und sein könnten? Klassisch "politische" Figuren wie Freund, Feind und Verräter werden dabei ebenso näher beleuchtet, wie vor allem auch die vermeintlich "natürlichen" des Mannes und der Frau sowie der aktuell scheinbar nur im Kollektivsingular denkbaren und als wirklich politische Figur bisher kaum thematisierten "Flüchtlings?". Politisch meint hierbei nicht einfach nur den gesellschaftlichen Bereich der "Politik" (etwa in Abgrenzung von gesellschaftlichen Teilbereichen wie der Ökonomie, den Wissenschaften oder der Kunst) betreffend, sondern bezeichnet in einem f... (weiter siehe Digicampus)

"Politische Gewalt" (Seminar)

Politische Gewalt gehört zu den grundlegenden Erfahrungen in der Politik. Alternativen zur gewalttätigen Aktivität in Bürgerkriegen und Unabhängigkeitskämpfen sind oft nur das Dulden von Gewalt gegen sich selbst und andere. Viele Personen erleben zudem das formal friedliche Gewaltmonopol des demokratischen Verfassungsstaates als Gewalt, und zwar innerhalb und außerhalb des jeweiligen Staates. Auch der demokratische Verfassungsstaat wird in den seltensten Fällen völlig gewaltfrei etabliert. Die schlichte Verurteilung von Gewalt kann daher die politikwissenschaftliche Analyse nicht ersetzen. Die im Seminar angestrebte intensive Textlektüre soll erkunden, inwiefern Gewalt die Grundlage oder den Hintergrund der zentralsten politischen Begriffe und Institutionen unserer Zeit darstellt.

"Wir schaffen das!?" (Hauptseminar)

(M.A.) Grundlagenmodul 2: Pädagogische Ethik (Seminar)

In dem Seminar "Pädagogische Ethik" soll anhand von vier ausgewählten Monographien grundsätzlich über Fragen pädagogischer Ethik nachgedacht werden. Dürfen wir überhaupt erziehen? Welche Erziehungsziele sind legitim? Wie lassen sich Erziehungsziele begründen? Welche pädagogischen Handlungsformen sind ethisch gerechtfertigt? Gibt es eine gemeinsame pädagogische Ethik, die für alle pädagogischen Berufe gültig ist? Welches sind die Spezifika einer pädagogischen Ethik? etwa gegenüber einer medizinischen oder einer politischen Ethik?

(M.A.) Grundlagenmodul 3 - Schlüsseltexte der Erziehungswissenschaft (Seminar)

In Auseinandersetzung mit einschlägigen Texten (Kant, Schleiermacher, Herbart, Meumann, Fischer, Nohl, Weniger, Brezinka, Klafki u.dgl.) der Erziehungswissenschaft wird sich das Seminar mit der Frage beschäftigen, wie das Theorie-Praxis-Verhältnis vor dem Hintergrund paradigmatischer Ausrichtungen konzipiert wurde und wird.

(M.A.) Grundlagenmodul 3 - Schlüsseltexte der Erziehungswissenschaft (Seminar)

Eltern in der Familie, Erzieher im Kindergarten und Lehrer in der Schule oder in der Erwachsenenbildung tragen Verantwortung für das leibliche und seelische Wohl der Heranwachsenden und Erwachsenen. Sie sind verantwortlich dafür, dass diese lernen, sich geistig entwickeln, sich in einem umfassenden Sinn bilden können. Dazu gehört, dass diese selbst zur Verantwortung fähig werden. Das ist der Inhalt der pädagogischen Verantwortung. Sie ist ein pädagogisches Prinzip; sie macht die Grundhaltung aus, die das Denken und Handeln eines jeden Pädagogen leiten sollte. Dabei ist wichtig zu erkennen, dass pädagogische Verantwortung kreativ sein muss; sie muss mehr sein als ein pflichtgemäßes Reagieren auf Vorschriften. In der Auseinandersetzung mit

zentralen Texten soll den Studierenden das Wesen der Verantwortung und ihrer vielfältigen Formen im Rahmen von Erziehung und Bildung zumindest bewusst werden.... (weiter siehe Digicampus)

(M.A.) Schwerpunktmodul 2 (1) (Seminar)

Nähere Informationen zum Seminar werden in Kürze bekannt gegeben.

(M.A.) Schwerpunktmodul 2 (2): Soziale Herkunft (Hauptseminar)

Education plays a key role in determining how people spend their adult life ? a higher level of education means higher earnings, better health, and a longer life. By the same token, the long-term social and financial costs of educational failure are high. Those without the skills to participate socially and economically generate higher costs for health, income support, child welfare and social security systems. So a fair and inclusive system that makes the advantages of education available to all is one of the most powerful levers to make society more equitable. Education has expanded significantly in the past half-century, but hopes that this would automatically bring about a fairer society have been only partly realised. Overall social mobility has not risen and in some places inequalities of income and wealth have increased. As ever more students go on to university or professional education, many are still being left behind. Across OECD countries nearly one in three adults have onl... (weiter siehe Digicampus)

(M.A.) Vertiefungsmodul 1 (2) - Grundfragen der Erwachsenen- und Weiterbildung im Kontext zivilgesellschaftlicher Bildung (Seminar)

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Thema ?Erwachsenen- und Weiterbildung im Kontext zivilgesellschaftlicher Bildung? in bildungstheoretischer und bildungspraktischer Perspektive. Es erfolgen zunächst eine bildungstheoretische Klärung grundlegender Begriffe und Konzepte und anschließend ein vorwiegend organisationspädagogisch motivierter bildungspraktischer Zugang zum Forschungsfeld zivilgesellschaftliche Bildung. Die genauen thematischen Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Studierenden im Laufe der Lehrveranstaltung erarbeitet. Das Seminar findet als ein Projektseminar in direkter Kooperation mit dem Integrations- und Beratungszentrum ?Tür an Tür? in Augsburg (<http://www.tuerantuer.de/>) statt.

Beziehungsethik (Vorlesung)

?Sie sind sexuell aktiv und verhüten gut. Das kennzeichnet die heutigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Kulturelle Unterschiede finden sich je nach Herkunft.? So bringt die Pressemitteilung die aktuellen Ergebnisse der neuen BZgA-Studie ?Jugendsexualität 2015? die am 12. November 2015 in Berlin vorgestellt wurde, auf den Punkt. In der Veranstaltung werden historische und systematische Vergewisserungen zum Thema erfolgen und der Versuch unternommen, ethische Perspektiven für eine zeitgemäße Beziehungsethik zu entwickeln. Fragen nach dem Zusammenhang von Sexualität und Fortpflanzung, Liebe und Verantwortung sowie die Pluralisierung der Lebensformen kommen dabei ebenfalls in den Blick.

Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Vorlesung)

?Social freezing?, ?Embryo Adoption?, ?Egg sharing?: Das sind Stichworte aus der aktuellen englischsprachigen Bioethik. Die Techniken der modernen Fortpflanzungsmedizin erweitern den Handlungsspielraum dessen, was gemeinhin als ?reproduktive Freiheit? bezeichnet wird. Wo sollen und können ethische und juristische Grenzen gezogen werden? Stammzellforschung und Pränatalmedizin sind weitere offene bioethische Baustellen, die uns im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen werden. Die Vorlesung soll einen Beitrag zur ethischen Orientierung geben und die Herausforderungen beleuchten, die mit den zunehmenden Verfügungsmöglichkeiten am Anfang des Lebens verbunden sind.

Democracy and Diversity (Seminar)

In historical perspective, democracy and diversity have been in a tense relationship. The making of liberal western democracies was marked by an understanding of political equality that was hardly compatible with cultural diversity. Over the last decades, this understanding has gradually changed not only in theoretical debates, but also, albeit to a lesser extent, in political practice. The course will focus on both theoretical approaches and institutional responses to the rise of complex diversity, i.e. a diversity that is caused by the mobilization of different groups (such as immigrants, ethnic minorities, indigenous groups, and minority nations) and the interlocking of their demands in a context of increasing transnationalism. The empirical focus of the course will mainly be on Western Europe and North America. Introductory reading P.A. Kraus, 2012: The politics of complex diversity: A European perspective, in: Ethnicities, Vol. 12, No. 1, 3-25 A. Phillips, 2007: Multiculturalism w... (weiter siehe Digicampus)

Die Freiheit von Religion und Weltanschauung (Seminar)

Die Freiheit von Religion und Weltanschauung gibt dem Individuum nicht nur das Recht, eine transzendente oder auch nichttranszendente Weltdeutung zu haben, sondern auch, diese öffentlich zu bekennen und ihr gemäß zu handeln. Ebenso ist damit das Recht verbunden, über seine religiöse wie nichtreligiöse Weltanschauung Stillschweigen zu bewahren - gerade auch im Sinne eines Abwehrrechtes gegenüber dem Staat. Auch wenn die Inanspruchnahme dieses Freiheitsrechtes in westlichen Gesellschaften heute weitgehend als Selbstverständlichkeit gilt, darf nicht übersehen werden, dass sich gerade in Europa die Freiheit von Religion und Weltanschauung erst in einem mühsamen und langwierigen Prozess im Kontext der Trennung von Religion und Politik herausbilden konnte. Weiters ist zu berücksichtigen, dass über deren Geltung heute bei weitem nicht weltweit Konsens besteht. Das Seminar will sich diesem Gegenstandsbereich anhand folgender übergeordneter Themenkomplexe nähern: ? der historische Prozess der E... (weiter siehe Digicampus)

European Identity and Beyond (Seminar)

?Kollektive Identitäten werden nicht entdeckt, sie werden erfunden.? (Georg Datler) Konzepte einer ? Europäischen Identität? werden seit vielen Jahren im politischen und akademischen Diskurs ständig neu erfunden. Seit dem Dokument über eine Europäische Identität, das auf dem Kopenhagener EG-Gipfel im Dezember 1973 entstand, entwickelt auch die EU Strategien der Identitätspolitik. Andere Konzepte europäischer Identität gehen weit über diese top-down vermittelten Formen wie Kollektivsymboliken und Mythen hinaus. Einen Einblick in die Vielfalt der Konzepte Europäischer Identität und einen (kritischen) Ausblick auf ihre Praktikabilität zu leisten ist Ziel dieses Seminars. Nach einer theoretischen Annäherung an verschiedene Konzepte Europäischer Identität sollen auch kritische Stimmen im Identitätsdiskurs zu Wort kommen, welche die Notwendigkeit einer solchen ?Erfindung? hinterfragen. Zuletzt werden empirische Beispiele hinzugezogen, welche die Chancen und Möglichkeiten eines solchen Konzept... (weiter siehe Digicampus)

EUrope under fire (Seminar)

?Fuck the EU!?! said Victoria Nuland, the US diplomat for European affairs, in a phone conversation with Geoffrey Pyatt, US ambassador in Ukraine. Nuland referred to getting the United Nations involved in a political solution in Kiev. When the audio document was leaked, the quote caused a public outcry in European media and societies. In other contexts, however, critical attitudes towards EUrope seem to be common sense, regarding the increase of public support for Eurosceptic parties in the European elections 2014. Considering the EU?s inability to tackle the refugee or the Greek ?crisis?, critical voices increasingly involve in the discourse and challenge the political rhetoric of ?TINA? (=There Is No Alternative). In this seminar, we will explore a wide range of critical approaches to "EUrope", ranging from Euroscepticism, critical concepts questioning the idea of a collective European identity, European crisis discourses, Post-Colonial and Post-Eurocentric Studies, European social mo... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Sozialethik (Grundkurs)

Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lahramtlichen Sozialverkündigung und den Sozialprinzipien der CSE (Personalität, Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit). Darüber hinaus werden Entwürfe für Gerechtigkeit... (weiter siehe Digicampus)

HS: Big Hair! Feldforschung zwischen Haube und Haarteilen. (Hauptseminar)

Das Seminar beschäftigt sich mit den kulturellen Praktiken im Umgang mit (Kopf-)Behaarung und nimmt sowohl gegenwärtige Phänomene als auch historische Entwicklungen in den Blick. Die Auseinandersetzung mit Haaren gehört nicht nur zur (alltäglichen) Routine eines Menschen, sondern hat auch zahlreiche Berufe hervorgebracht wie etwa Perückenmacher, Barbieri und Friseure. In Friseursalons werden Haare gekürzt, gefärbt und geformt, gleichzeitig fungieren die Salons als Kommunikationszentren und Begegnungsorte. Frisuren sind dabei Ausdruck von Identität und Ergebnis gesellschaftlicher Entwicklungen, die im Rahmen des Seminars genauer betrachtet

und diskutiert werden sollen. Neben historischen Entwicklungen sollen auch eigene Beobachtungen aus der Feldforschung in das Seminar miteinfließen.

HS: Got Privilege? Postkoloniale Theorie und Critical Whiteness (Lektürekurs) (Hauptseminar)

Im Rahmen des Seminars werden Ansätze der postkolonialen Theorie und der Critical Whiteness Studies anhand grundlegender Aufsätze diskutiert. Bei beiden Strömungen handelt es sich um komplexe, interdisziplinäre Forschungsfelder, die das Augenmerk auf die Fortdauer, Folgen und Wirkungsmächtigkeit von kolonialen Diskursen, Praktiken und Denkweisen auf unsere gegenwärtigen politischen sowie wissenschaftlichen Strukturen richten. Die Kritische Weißseinsforschung arbeitet vor allem mit der Analysekategorie des 'Weißseins', wobei dessen biologisch konstruierten Annahmen abgelehnt werden. Weißsein ist in diesem Sinne ein Symbol, das nicht für natürlich gegebene, sondern für hergestellte, interpretierte und praktizierte Sichtbarkeit steht. Im Seminar sollen jedoch nicht nur Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Ansätze erarbeitet werden, sondern auch deren Praktikabilität für den deutschen Kontext hinterfragt werden. Es wird vorausgesetzt, dass ALLE Teilnehmer die für die jeweilige Sitzung vera... (weiter siehe Digicampus)

MA - Einführung in die Wissenschafts- und Technikforschung (Seminar)

Im Seminar wird sehr grundlegend in die Wissenschafts- und Technikforschung als sozialwissenschaftliche Perspektive eingeführt. Dazu wird zunächst gefragt, wie sich Wissenschaft und Technik als gesellschaftliche Phänomene in den Blick nehmen lassen. In einem zweiten Schritt wird geklärt, was unter Wissenschaft und Technik verstanden werden kann. In einem dritten Schritt wird in die sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung eingeführt. Im vierten und letzten Teil der Veranstaltung werden verschiedene aktuelle Ansätze der Wissenschafts- und Technikforschung diskutiert (z.B. Akteur-Netzwerk Theorie, Laborstudien, feministische Wissenschafts- und Technikforschung, Kritische Theorie der Technik und der Natur).

MA - Geschlechterforschung oder Gender Studies? (Seminar)

Spätestens seit den Arbeiten von Judith Butler herrscht in den Sozialwissenschaften eine konstruktivistische Perspektive auf das Thema Geschlecht vor. Geschlechtsidentität wird als soziales Konstrukt begriffen, das durch die heterosexuelle gesellschaftliche Matrix der Zweigeschlechtlichkeit erst hergestellt wird. Dies gilt, so die Annahme, sowohl für das soziale wie auch für das biologische Geschlecht. Die Vorstellung einer dem Sozialen vorgängigen, gegebenen Natur gilt aus dieser Perspektive als selbst durch die Dominanz der heterosexuellen Matrix hervorgebracht. In der Wissenschaft wie auch der Gesellschaft ist diese Perspektive hoch umstritten. Zum einen 'untergräbt' diese Perspektive die politische Perspektive der Frauenforschung: Wenn es 'die Frau' nicht mehr gibt, verliert die Frauen- und Geschlechterforschung ihren normativen Bezugspunkt. Zum anderen beharren empirische Wissenschaften, wie bspw. die Medizin, auf einer heterosexuellen Perspektive: Frauen und Männer, so die Annahm... (weiter siehe Digicampus)

Öffentlichkeit, Erzählung, Diskurs (Seminar)

Erzählungen haben auch in modernen Gesellschaften substantielle Funktionen bei der Produktion, Reproduktion und Refiguration ihrer Wissensordnungen. Erzählungen, Narrationen oder Geschichten sind bspw. ein zentrales Medium der Selbstthematization in öffentlichen Räumen. Das Seminar geht davon aus, dass narrative Diskurse Plots erzeugen, die u.a. dann von besonderer Bedeutung sind, wenn es in gesellschafts-, sozial- und technologiepolitischen Kontroversen darum geht, Brücken zwischen der Zivilgesellschaft, der Öffentlichkeit und wissenschaftlichen oder technologischen Spezialdiskursen zu schlagen und diese an lebensweltliche Strukturen rückzubinden. Dies zeigt sich beispielsweise im Rahmen von innovations- und risikopolitischen Konflikten wie den Nanotechnologien, der Robotik oder der Stammzelltherapie, aber auch bei Streit um die Anerkennung von Krankheiten oder Krankheitsursachen (contested illnesses). Konflikte werden dabei wesentlich, so die These, über Politiken des Plots ausgetra... (weiter siehe Digicampus)

Politikwissenschaftliche und völkerrechtliche Perspektiven auf den 'Krieg gegen den Terror' (Seminar)

Nach den Anschlägen von Paris am 13. November 2015, bei denen 130 Menschen getötet und mehr als 350 zum Teil schwer verletzt wurden, erklärte der französische Präsident François Hollande dem sog. Islamischen Staat (IS)/Daesh den Krieg. Tatsächlich bekämpfen z.B. die USA, Frankreich, Großbritannien, Australien, die Niederlande, Dänemark, Belgien, und Kanada den IS mit militärischen Mitteln. Seit Januar beteiligen sich auch Tornado-Kampfflugzeuge aus Deutschland an der Anti-IS-Allianz. Syrisch-kurdische Volksverteidigungseinheiten kämpfen am Boden gegen den IS/Daesh. Saudi-Arabien und die Türkei sind zwar offiziell Teil der Anti-IS-Allianz; beide Akteure besetzen dabei zumindest ambivalente Positionen? Was die Unterstützung des IS/Daesh und

der Kurden angeht. Russland und Iran ihrerseits unterstützen die syrische Armee im Kampf gegen den IS/ Daesh, aber auch andere Aufständische, mit Luftschlägen und Bodentruppen. Das Seminar beschäftigt sich aus politikwissenschaftlicher und völkerrecht... (weiter siehe Digicampus)

Populismus: Theorien, Fallbeispiele, Vergleich (Seminar)

Populismus ist ein gleichermaßen schillernder wie umkämpfter Begriff. Er richtet sich einerseits auf eine Reihe sozialer und politischer Bewegungen ganz unterschiedlicher ideologischer Couleur, die freilich allesamt Anti-Establishment Positionen teilen. In diesem Sinne ist der Populismus so alt wie die moderne Massenpolitik selbst. Andererseits lässt sich der Populismus als spezifischer Politikstil betrachten, der im Zeitalter der elektronischen Medien in Europa wie auch andernorts erheblich an Auftrieb gewonnen hat. Das Seminar wird beide Dimensionen des Phänomens behandeln. Es wird sich zunächst mit verschiedenen Ansätzen der Populismus-Analyse befassen, um dann auf ausgewählte historische Beispiele ? etwa die Agrarpopulisten in den USA oder die russischen Narodniki ? einzugehen. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung soll die Betrachtung neuer Populismen in Europa und Amerika bilden. Literatur zur Einführung E. Laclau, 2005: On Populist Reason, London K. Priester, 2012: Rechter und lin... (weiter siehe Digicampus)

Sozialwissenschaften und Kritik (Hauptseminar)

In jüngerer Zeit lässt sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen eine erneuerte Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Kritik beobachten. Im Kern geht es um die Frage, ob Soziologie als kritische Sozialwissenschaft begründet und betrieben werden soll, auf welche Grundlagen sich eine solche Kritische Soziologie stützen kann und wie sie vorgehen sollte. Dabei stehen sich unterschiedliche und z. T. unvereinbare Positionen gegenüber. Das Seminar nimmt vergleichend verschiedene ältere sowie die aktuellen Positionen in dieser Diskussion in den Blick, um ihre jeweilige Tragfähigkeit seinerseits kritisch zu prüfen. Im Anschluss daran behandelt es die Frage, wie aus der Perspektive einer wissenssoziologisch ausgerichteten Diskursforschung gesellschaftliche Phänomene, Formen und Folgen von Kritik untersucht werden können. Dazu werden, ausgehend von der Diskussion theoretischer Perspektiven (WDA, Akteur-Netzwerk-Theorie, Soziologie der Kritik, Soziologie der Kontrovers... (weiter siehe Digicampus)

Soziologie der Schwangerschaft (Seminar)

Im Alltag gilt Schwangerschaft kurzerhand als ?natürlicher weiblicher Körperzustand?. Dem soziologischen Blick zeigt sie sich dagegen als ein kommunikativ und praktisch konstituiertes Phänomen, das mit der Feststellung und Mitteilung eines sozialen Ausnahmezustands beginnt und um sich herum einen heterogenen Kreis von Schwangerschaftsteilnehmern aufspannt, in dem das Ungeborene, seine Eltern, deren Umfeld und (medizinische) Professionelle aller Art spezifische, aber auch variable Positionen einnehmen. Wie dieser Zustand erlebt wird, wird von einem Ensemble kultureller Praktiken bestimmt, in dem die Regie der Medizin, normative Diskurse über das Ungeborene und bestimmte Genderkonstellationen eine gravierende Rolle spielen. Das Seminar wird diese kulturellen Prozesse nachzeichnen. Nach einführenden Texten zur Historisierung der Schwangerschaft wird ihre Medikalisierung und Technisierung in den Blick genommen. Von Interesse ist dabei nicht nur die Pränatalsonografie (Forschung zur Bildrez... (weiter siehe Digicampus)

Von der Kiewer Rus bis zum Euro-Maidan: Einführung in die Geschichte der Ukraine (Hauptseminar)

Seit den 2013 einsetzenden Protesten in Kiew (Euro-Maidan) überschlugen sich die politischen Ereignisse in der Ukraine: Russland annektierte die Krim und das Land glitt in einen bis heute andauernden Bürgerkrieg. In den westlichen Medien dominieren vereinfachende Deutungsmuster, die weder den komplexen historischen Ursachen des Konflikts und noch den vielschichtigen Prägungen der einzelnen Regionen selten gerecht werden. Im Seminar gehen wir der verwickelten Geschichte dieses oft ignorierten Landes nach, ausgehend vom mittelalterlichen Großreich der Kiewer Rus bis zur konfliktgeladenen Gegenwart.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<p>Inhalte: Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.</p> <p>Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.</p> <p>Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.</p>		
<p>Bemerkung: Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester:</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Medien und Kommunikation I Sprache: Deutsch / Englisch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p>		

"The 10 most evil people in History" - Populäre Medieninhalte, Social Media Kommunikation und transnationale Erinnerungskulturen Master V1 (MUK-1212) (Seminar)

Unter Social Media Bedingungen werden vormals als getrennt modellierte Sphären gesellschaftlicher Kommunikation zunehmend durchlässig bzw. weniger trennscharf. Dies gilt neben dem klassischen Beispiel der Grenzverschiebungen zwischen privat und öffentlich auch für die Vermischung und das Ineinanderlaufen von Informationen, faktischem Wissen und fiktionalen Inhalten. Diese teilen sich nicht nur Distributionskanäle sondern zunehmend auch Vermittlungsformen, Darstellungslogiken und Relevanzkriterien. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie in Social Media (Youtube, Twitter) Ereignisse erinnert, rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei interessiert, welches Medienmaterial als Ressource (reuse, remix, reframe) herangezogen wird. Weiterhin untersuchen wir ob Social Media eine neue transnationale, partizipatorische Form der Deutung von Erinnerungsbeständen und historischen Wahrheiten befördern oder ob nationale bzw. revisionistische Sichtweisen verfestigt und polarisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Advertisement in the digital age (Seminar)

Nowadays audiences spend an increasing amount of time engaging with digital media and advertisers have to invent new ways to reach them accordingly. In this seminar, we will look at some basic advertisement types, processes and effects, as adapted to the digital environment. For instance, ad placement will be explored in the context of video games, while political advertisement will be examined on the case of user generated content. Further examples of digital advertisement will include blogs, the Second Life environment, and consumer reviews on retail websites.

Health Communication: The influence of mediated messages on health attitudes and behavior (Seminar)

This research seminar explores how our perceptions of personal and societal health are influenced through a complex interplay of mediated messages obtained through the mass media and other communication channels. The public sorts through often-conflicting information to make decisions about health related issues. Journalists face organizational and structural pressures as they try to provide accurate health information to the public. Strategic communicators try to persuade audiences to adopt or reject health related attitudes and behaviors, often using journalists to help spread their strategy. This class will provide an introduction into the field of health communication, focusing on topics such as health literacy, the social construction of health, production of mass media messages about health, strategic communication and theories of health persuasion, risk communication and ethical frameworks. Approaches from a range of disciplines will be discussed, including communication, psycho... (weiter siehe Digicampus)

Kognitionspsychologische Grundlagen der (Lern-)Mediennutzung [MAMuK: Mediendidaktik, V4] (Seminar)

Themen sind kognitive Theorien und Modelle des Lernens mit und der Wirkung von Medien. Anhand von Lehrbuchkapiteln, Kapiteln aus Herausgeberbänden und Originalartikeln (zumeist in Englisch) werden folgende Bereiche vertieft betrachtet: - (Grundlagen und relevante kognitionspsychologische Theorien für den Bereich Medien und Lernen:) Gedächtnis, Emotion, Arousal, Neurokognition (Amygdala und Hippocampus); model of working memory (Baddeley), theory of multimedia learning (Mayer), cognitive load theory (Sweller) - (Wirkung von und Lernen in gewaltbeinhaltenden Medien) Assoziative Netzwerke, Soziale Wahrnehmung, Desensitivierung; cognitive neoassociation theory (Berkovitz), social learning theory (Bandura), general aggression model / general learning model (C.A. Anderson) - cognitive neuroscience of video games / Wahrnehmungsverbesserungen durch Computerspiele (Green) - Simulationen und virtuelle Welten zum Lernen - Computerspiele zur Gesundheitsförderung und motorischem Lernen... (weiter siehe Digicampus)

Playing Games for Good: Components, mechanisms, and effects of serious games (Seminar)

Digital games have a huge potential for making the world a better place. Serious games are interactive computer-based game software that has been developed with the intention to be more than just entertainment. Through readings, discussion, and presentations, we explore principles of game design, theories and methodological challenges in game research and current empirical evidence for effects. Students collaborate in teams to design and prototype games for social change. The language of the seminar is English.

Modulteil: Medien und Kommunikation II

Sprache: Deutsch / Englisch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**"The 10 most evil people in History" - Populäre Medieninhalte, Social Media Kommunikation und transnationale Erinnerungskulturen Master V1 (MUK-1212) (Seminar)**

Unter Social Media Bedingungen werden vormals als getrennt modellierte Sphären gesellschaftlicher Kommunikation zunehmend durchlässig bzw. weniger trennscharf. Dies gilt neben dem klassischen Beispiel der Grenzverschiebungen zwischen privat und öffentlich auch für die Vermischung und das Ineinanderlaufen von Informationen, faktischem Wissen und fiktionalen Inhalten. Diese teilen sich nicht nur Distributionskanäle sondern zunehmend auch Vermittlungsformen, Darstellungslogiken und Relevanzkriterien. In diesem Seminar beschäftigen wir uns damit, wie in Social Media (Youtube, Twitter) Ereignisse erinnert, rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei interessiert, welches Medienmaterial als Ressource (reuse, remix, reframe) herangezogen wird. Weiterhin untersuchen wir ob Social Media eine neue transnationale, partizipatorische Form der Deutung von Erinnerungsbeständen und historischen Wahrheiten befördern oder ob nationale bzw. revisionistische Sichtweisen verfestigt und polarisiert werden.... (weiter siehe Digicampus)

Advertisement in the digital age (Seminar)

Nowadays audiences spend an increasing amount of time engaging with digital media and advertisers have to invent new ways to reach them accordingly. In this seminar, we will look at some basic advertisement types, processes and effects, as adapted to the digital environment. For instance, ad placement will be explored in the context of video games, while political advertisement will be examined on the case of user generated content. Further examples of digital advertisement will include blogs, the Second Life environment, and consumer reviews on retail websites.

Health Communication: The influence of mediated messages on health attitudes and behavior (Seminar)

This research seminar explores how our perceptions of personal and societal health are influenced through a complex interplay of mediated messages obtained through the mass media and other communication channels. The public sorts through often-conflicting information to make decisions about health related issues. Journalists face organizational and structural pressures as they try to provide accurate health information to the public. Strategic communicators try to persuade audiences to adopt or reject health related attitudes and behaviors, often using journalists to help spread their strategy. This class will provide an introduction into the field of health communication, focusing on topics such as health literacy, the social construction of health, production of mass media messages about health, strategic communication and theories of health persuasion, risk communication and ethical frameworks. Approaches from a range of disciplines will be discussed, including communication, psycho... (weiter siehe Digicampus)

Kognitionspsychologische Grundlagen der (Lern-)Mediennutzung [MAMuK: Mediendidaktik, V4] (Seminar)

Themen sind kognitive Theorien und Modelle des Lernens mit und der Wirkung von Medien. Anhand von Lehrbuchkapiteln, Kapiteln aus Herausgeberbänden und Originalartikeln (zumeist in Englisch) werden folgende Bereiche vertieft betrachtet: - (Grundlagen und relevante kognitionspsychologische Theorien für den Bereich Medien und Lernen:) Gedächtnis, Emotion, Arousal, Neurokognition (Amygdala und Hippocampus); model of working memory (Baddeley), theory of multimedia learning (Mayer), cognitive load theory (Sweller) - (Wirkung von und Lernen in gewaltbeinhaltenden Medien) Assoziative Netzwerke, Soziale Wahrnehmung, Desensitivierung; cognitive neoassociation theory (Berkovitz), social learning theory (Bandura), general aggression model / general learning model (C.A. Anderson) - cognitive neuroscience of video games / Wahrnehmungsverbesserungen durch Computerspiele (Green) - Simulationen und virtuelle Welten zum Lernen - Computerspiele zur Gesundheitsförderung und motorischem Lernen... (weiter siehe Digicampus)

Playing Games for Good: Components, mechanisms, and effects of serious games (Seminar)

Digital games have a huge potential for making the world a better place. Serious games are interactive computer-based game software that has been developed with the intention to be more than just entertainment. Through readings, discussion, and presentations, we explore principles of game design, theories and methodological challenges in game research and current empirical evidence for effects. Students collaborate in teams to design and prototype games for social change. The language of the seminar is English.

Prüfung

Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

Modul SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Pädagogik, Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Ökonomie, Theologie <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Methoden soziologischer Gesundheitsforschung • sozialwissenschaftliche Versorgungsforschung/Gesundheitspolitik • Wissenschafts- und Technikforschung der Medizin/des Gesundheitswesens • Körper- und Geschlechterforschung, Disability Studies, End of Live Care • Bio- und Medizinethik aus soziologischer Perspektive 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die Strukturen, Institutionen und Akteure des Gesundheitssystems sowie die theoretischen Grundlagen und methodischen Verfahren der sozialwissenschaftlichen Gesundheits- und Krankheitsforschung. Sie sind in der Lage, Problemstellungen im Gesundheitswesen zu erkennen, sozialwissenschaftlich zu reflektieren und zu bearbeiten.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Beobachtung und Befragung im Feld der Gesundheit (Seminar)		

Ziel des Seminars ist die Einführung in die Spezifik ethnografischer Forschungsstrategien. Sie erhalten einen Einblick in die theoretischen Hintergründe soziologischer Ethnografie und einen Überblick zu ?Spielarten? ethnografischer Forschung. Im Seminar wird die theoretische Einführung in die Ethnografie anhand klassischer ethnografischer Studien aus dem Feld der Gesundheit vermittelt und in die zentralen forschungspraktischen Schritte eingeführt. Im Zentrum ethnografischer Forschung stehen unterschiedliche Formen der kontrollierten Beobachtung und Gesprächstechniken bzw. Befragungen, die auch praktisch im Seminar erlernt werden. Schwerpunkt des Seminars sind Beobachtungsmethoden. Methoden der Beobachtung, die Aufbereitung der Daten und die Reflektion der eigenen forscherschen Tätigkeit stehen im Zentrum der praktischen Vermittlung im Seminar. Einführend werden auch Analysemethoden (Formen des analytischen Schreibens, Codierungsverfahren im Kontext der Grounded Theory Methodologie) im... (weiter siehe Digicampus)

Beziehungsethik (Vorlesung)

?Sie sind sexuell aktiv und verhüten gut. Das kennzeichnet die heutigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Kulturelle Unterschiede finden sich je nach Herkunft.? So bringt die Pressemitteilung die aktuellen Ergebnisse der neuen BZgA-Studie ?Jugendsexualität 2015? die am 12. November 2015 in Berlin vorgestellt wurde, auf den Punkt. In der Veranstaltung werden historische und systematische Vergewisserungen zum Thema erfolgen und der Versuch unternommen, ethische Perspektiven für eine zeitgemäße Beziehungsethik zu entwickeln. Fragen nach dem Zusammenhang von Sexualität und Fortpflanzung, Liebe und Verantwortung sowie die Pluralisierung der Lebensformen kommen dabei ebenfalls in den Blick.

Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens (Vorlesung)

?Social freezing?, ?Embryo Adoption?, ?Egg sharing?: Das sind Stichworte aus der aktuellen englischsprachigen Bioethik. Die Techniken der modernen Fortpflanzungsmedizin erweitern den Handlungsspielraum dessen, was gemeinhin als ?reproduktive Freiheit? bezeichnet wird. Wo sollen und können ethische und juristische Grenzen gezogen werden? Stammzellforschung und Pränatalmedizin sind weitere offene bioethische Baustellen, die uns im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen werden. Die Vorlesung soll einen Beitrag zur ethischen Orientierung geben und die Herausforderungen beleuchten, die mit den zunehmenden Verfügungsmöglichkeiten am Anfang des Lebens verbunden sind.

Collaboration in Health Sciences: Ways of working together. (Seminar)

Dozentin: Dr. Niki Vermeulen, Science, Technology and Innovation Studies (STIS), School of Social and Political Science, University of Edinburgh. Health research is radically transforming as governments invest more in large scale, national and international health projects with increasing levels of interdisciplinarity to improve health and quality of life. Sociologist of science Robert Merton (1942) already put communism/communalism forward as one of the norms of science, and since then the research group and research system have been central units of analysis, including scientific-industrial collaborations, e.g. with the pharmaceutical industry. Building on insights from Science and Technology Studies, this research seminar gives insight into ways of working together, examining political, technical and organisational facets of collaboration in the health sciences. After an introduction meeting which gives an overview of trends and issues in collaboration in the health sciences, this s... (weiter siehe Digicampus)

HS: Healing Practices and Religion (Hauptseminar)

Medical Anthropology is a growing and by now prominently well-established branch of anthropology, dealing with aspects of the meanings given to illnesses and their therapeutic treatment throughout the world, from small-scale rural societies to large cosmopolitan cities. Its origins lie in the practices of tribal societies, but its methods of enquiry and theoretical bases can be applied to any medical situation, including the questions of doctor-patient interactions in biomedical contexts. This seminar draws on a corpus of our own work on these themes, centered on our updated textbook *Curing and Healing: Medical Anthropology in Global Perspective*, 2010 (2nd ed.), but with appropriate readings drawn from other sources. Critical medical anthropology and epidemiology also incorporate insights into how macro-factors can influence micro-situations of illness and its spread as well as efforts in public health practices to contain and eradicate disease. Epidemiological crises challenge both bi... (weiter siehe Digicampus)

MA - Einführung in die Wissenschafts- und Technikforschung (Seminar)

Im Seminar wird sehr grundlegend in die Wissenschafts- und Technikforschung als sozialwissenschaftliche Perspektive eingeführt. Dazu wird zunächst gefragt, wie sich Wissenschaft und Technik als gesellschaftliche

Phänomene in den Blick nehmen lassen. In einem zweiten Schritt wird geklärt, was unter Wissenschaft und Technik verstanden werden kann. In einem dritten Schritt wird in die sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung eingeführt. Im vierten und letzten Teil der Veranstaltung werden verschiedene aktuelle Ansätze der Wissenschafts- und Technikforschung diskutiert (z.B. Akteur-Netzwerk Theorie, Laborstudien, feministische Wissenschafts- und Technikforschung, Kritische Theorie der Technik und der Natur).

MA - Geschlechterforschung oder Gender Studies? (Seminar)

Spätestens seit den Arbeiten von Judith Butler herrscht in den Sozialwissenschaften eine konstruktivistische Perspektive auf das Thema Geschlecht vor. Geschlechtsidentität wird als soziales Konstrukt begriffen, das durch die heterosexuelle gesellschaftliche Matrix der Zweigeschlechtlichkeit erst hergestellt wird. Dies gilt, so die Annahme, sowohl für das soziale wie auch für das biologische Geschlecht. Die Vorstellung einer dem Sozialen vorgängigen, gegebenen Natur gilt aus dieser Perspektive als selbst durch die Dominanz der heterosexuellen Matrix hervorgebracht. In der Wissenschaft wie auch der Gesellschaft ist diese Perspektive hoch umstritten. Zum einen untergräbt diese Perspektive die politische Perspektive der Frauenforschung: Wenn es die Frau nicht mehr gibt, verliert die Frauen- und Geschlechterforschung ihren normativen Bezugspunkt. Zum anderen beharren empirische Wissenschaften, wie bspw. die Medizin, auf einer heterosexuellen Perspektive: Frauen und Männer, so die Annahm... (weiter siehe Digicampus)

Öffentlichkeit, Erzählung, Diskurs (Seminar)

Erzählungen haben auch in modernen Gesellschaften substantielle Funktionen bei der Produktion, Reproduktion und Refiguration ihrer Wissensordnungen. Erzählungen, Narrationen oder Geschichten sind bspw. ein zentrales Medium der Selbstthematization in öffentlichen Räumen. Das Seminar geht davon aus, dass narrative Diskurse Plots erzeugen, die u.a. dann von besonderer Bedeutung sind, wenn es in gesellschafts-, sozial- und technologiepolitischen Kontroversen darum geht, Brücken zwischen der Zivilgesellschaft, der Öffentlichkeit und wissenschaftlichen oder technologischen Spezialdiskursen zu schlagen und diese an lebensweltliche Strukturen rückzubinden. Dies zeigt sich beispielsweise im Rahmen von innovations- und risikopolitischen Konflikten wie den Nanotechnologien, der Robotik oder der Stammzelltherapie, aber auch bei Streit um die Anerkennung von Krankheiten oder Krankheitsursachen (contested illnesses). Konflikte werden dabei wesentlich, so die These, über Politiken des Plots ausgetra... (weiter siehe Digicampus)

Praxeologie im Gesundheitswesen (Seminar)

Anhand ausgewählter Studien, die sich auf praxeologische Theorieprämissen und/oder Ansätze der Science- and Technology Studies (z.B. die Actor-Network-Theory) stützen, wird im Seminar das 'Praktizieren' von Medizin und Pflege mikrosoziologisch in den Blick genommen. Im Zentrum stehen dabei vor allem klinische Settings, wie z.B. die Arztpraxis, der Operationssaal oder die Intensivstation. Wir werden u.a. beobachten, auf welche Weise klinische Interaktionen neben Personen auch Körper und Artefakte (technische Instrumente, ärztliche Dokumente etc.) als Partizipanden (Hirschauer) involvieren und wie sich die Agency zwischen ihnen verteilt. Von Interesse ist aber auch, wie medizinische Tätigkeiten an und mit Körpern überhaupt gelehrt und erlernt werden? welche körperlichen Skills werden dazu benötigt, und welche Körper(kompetenzen) gehen aus diesem Prozess hervor? Teilnahmebedingungen / Leistungsanforderungen: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Teilnahme und konsequente Lektüre der Semina... (weiter siehe Digicampus)

Ressourceneinsatz im Energie- und Gesundheitswesen (Seminar)

Soziologie der Schwangerschaft (Seminar)

Im Alltag gilt Schwangerschaft kurzerhand als natürlicher weiblicher Körperzustand. Dem soziologischen Blick zeigt sie sich dagegen als ein kommunikativ und praktisch konstituiertes Phänomen, das mit der Feststellung und Mitteilung eines sozialen Ausnahmezustands beginnt und um sich herum einen heterogenen Kreis von Schwangerschaftsteilnehmern aufspannt, in dem das Ungeborene, seine Eltern, deren Umfeld und (medizinische) Professionelle aller Art spezifische, aber auch variable Positionen einnehmen. Wie dieser Zustand erlebt wird, wird von einem Ensemble kultureller Praktiken bestimmt, in dem die Regie der Medizin, normative Diskurse über das Ungeborene und bestimmte Genderkonstellationen eine gravierende Rolle spielen. Das Seminar wird diese kulturellen Prozesse nachzeichnen. Nach einführenden Texten zur Historisierung der Schwangerschaft wird ihre Medikalisierung und Technisierung in den Blick genommen. Von Interesse ist dabei nicht nur die Pränatalsonografie (Forschung zur Bildrez... (weiter siehe Digicampus)

Who wants to live forever? (Seminar)

Freddy Mercury hat diese Frage vor genau 30 Jahren gestellt, die nunmehr in einigen aktuellen philosophischen Publikationen aufgegriffen wird. Gibt es sie wirklich: Die ?Langeweile der Unsterblichkeit? (Bernard Williams)? Dieser und anderen Fragen werden wir im Rahmen der Lektüre der verschiedenen Texte ebenso nachgehen wie Herausforderungen, die mit dem demographischen Wandel und den Möglichkeiten zum Enhancement im Kontext moderner Biotechnologie verbunden sind.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

(1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;

(2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

Modul SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete. Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 8 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen. Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.		
Voraussetzungen: Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium Sprache: Deutsch		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

Sonstige Informationen: Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

Modul SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium		ECTS/LP: 20
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<p>Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.</p> <p>Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.</p>		
<p>Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.</p>		
<p>Bemerkung: Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 9 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.</p> <p>Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 600 Std.</p>		
<p>Voraussetzungen: Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"</p>		<p>ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: ab dem 2.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester</p>
<p>SWS: 4</p>	<p>Wiederholbarkeit: beliebig</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium Sprache: Deutsch</p>		

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung

Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

Sonstige Informationen: Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

Modul SOW-1030: Forschungsmodul		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.		
Bemerkung: Das Forschungsmodul besteht aus einem Seminar und dem jeweils begleitenden obligatorischen Tutorium oder Kolloquium. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: Keine; siehe aber 'Sonstige Informationen'		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Forschungsmodul Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Politische Gewalt" (Seminar) Politische Gewalt gehört zu den grundlegenden Erfahrungen in der Politik. Alternativen zur gewalttätigen Aktivität in Bürgerkriegen und Unabhängigkeitskämpfen sind oft nur das Dulden von Gewalt gegen sich selbst und andere. Viele Personen erleben zudem das formal friedliche Gewaltmonopol des demokratischen Verfassungsstaates als Gewalt, und zwar innerhalb und außerhalb es jeweiligen Staates. Auch der demokratische Verfassungsstaat wird in den seltensten Fällen völlig gewaltfrei etabliert. Die schlichte Verurteilung von Gewalt kann daher die politikwissenschaftliche Analyse nicht ersetzen. Die im Seminar angestrebte intensive Textlektüre soll erkunden, inwiefern Gewalt die Grundlage oder den Hintergrund der zentralsten politischen Begriffe und Institutionen unserer Zeit darstellt. Democracy and Diversity (Seminar)

In historical perspective, democracy and diversity have been in a tense relationship. The making of liberal western democracies was marked by an understanding of political equality that was hardly compatible with cultural diversity. Over the last decades, this understanding has gradually changed not only in theoretical debates, but also, albeit to a lesser extent, in political practice. The course will focus on both theoretical approaches and institutional responses to the rise of complex diversity, i.e. a diversity that is caused by the mobilization of different groups (such as immigrants, ethnic minorities, indigenous groups, and minority nations) and the interlocking of their demands in a context of increasing transnationalism. The empirical focus of the course will mainly be on Western Europe and North America. Introductory reading P.A. Kraus, 2012: The politics of complex diversity: A European perspective, in: Ethnicities, Vol. 12, No. 1, 3-25 A. Phillips, 2007: Multiculturalism w... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar für BA-, MA-Studierende und Doktoranden (Lst. Kraus) (Übung)

Das Seminar dient primär der Vorbereitung von Examens- und Qualifikationsarbeiten.

MA - Geschlechterforschung oder Gender Studies? (Seminar)

Spätestens seit den Arbeiten von Judith Butler herrscht in den Sozialwissenschaften eine konstruktivistische Perspektive auf das Thema Geschlecht vor. Geschlechtsidentität wird als soziales Konstrukt begriffen, das durch die heterosexuelle gesellschaftliche Matrix der Zweigeschlechtlichkeit erst hergestellt wird. Dies gilt, so die Annahme, sowohl für das soziale wie auch für das biologische Geschlecht. Die Vorstellung einer dem Sozialen vorgängigen, gegebenen Natur gilt aus dieser Perspektive als selbst durch die Dominanz der heterosexuellen Matrix hervorgebracht. In der Wissenschaft wie auch der Gesellschaft ist diese Perspektive hoch umstritten. Zum einen ?untergräbt? diese Perspektive die politische Perspektive der Frauenforschung: Wenn es ?die Frau? nicht mehr gibt, verliert die Frauen- und Geschlechterforschung ihren normativen Bezugspunkt. Zum anderen beharren empirische Wissenschaften, wie bspw. die Medizin, auf einer heterosexuellen Perspektive: Frauen und Männer, so die Annahm... (weiter siehe Digicampus)

Oberseminar/BA- und MA-Kolloquium (Kolloquium)

Sozialwissenschaften und Kritik (Hauptseminar)

In jüngerer Zeit lässt sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen eine erneuerte Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Kritik beobachten. Im Kern geht es um die Frage, ob Soziologie als kritische Sozialwissenschaft begründet und betrieben werden soll, auf welche Grundlagen sich eine solche Kritische Soziologie stützen kann und wie sie vorgehen sollte. Dabei stehen sich unterschiedliche und z. T. unvereinbare Positionen gegenüber. Das Seminar nimmt vergleichend verschiedene ältere sowie die aktuellen Positionen in dieser Diskussion in den Blick, um ihre jeweilige Tragfähigkeit seinerseits kritisch zu prüfen. Im Anschluss daran behandelt es die Frage, wie aus der Perspektive einer wissenssoziologisch ausgerichteten Diskursforschung gesellschaftliche Phänomene, Formen und Folgen von Kritik untersucht werden können. Dazu werden, ausgehend von der Diskussion theoretischer Perspektiven (WDA, Akteur-Netzwerk-Theorie, Soziologie der Kritik, Soziologie der Kontrovers... (weiter siehe Digicampus)

Sozialwissenschaften und Kritik (Teil 2) (Hauptseminar)

Seminarfortsetzung zu Teil 1; vgl. zu Ablaufplan und Inhalten ebendort.

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Forschungsseminar SOW-2038 (Manzei) (Übung)

Diese Übung kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW 1030 genutzt werden. Das dazu gehörige Seminar heißt "Geschlechterforschung oder Gender Studies? Reflexionen zu einem aktuellen sozialtheoretischen Konflikt am Beispiel genderpolitischer Praxisfelder" und findet wöchentlich donnerstags, 14:00 Uhr, im Raum D 3066 statt. Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch.

Modulteile

Modulteil: Forschungsmodul

Lehrformen: Seminar, Kolloquium

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Politische Gewalt" (Seminar)

Politische Gewalt gehört zu den grundlegenden Erfahrungen in der Politik. Alternativen zur gewalttätigen Aktivität in Bürgerkriegen und Unabhängigkeitskämpfen sind oft nur das Dulden von Gewalt gegen sich selbst und andere. Viele Personen erleben zudem das formal friedliche Gewaltmonopol des demokratischen Verfassungsstaates als Gewalt, und zwar innerhalb und außerhalb es jeweiligen Staates. Auch der demokratische Verfassungsstaat wird in den seltensten Fällen völlig gewaltfrei etabliert. Die schlichte Verurteilung von Gewalt kann daher die politikwissenschaftliche Analyse nicht ersetzen. Die im Seminar angestrebte intensive Textlektüre soll erkunden, inwiefern Gewalt die Grundlage oder den Hintergrund der zentralsten politischen Begriffe und Institutionen unserer Zeit darstellt.

Democracy and Diversity (Seminar)

In historical perspective, democracy and diversity have been in a tense relationship. The making of liberal western democracies was marked by an understanding of political equality that was hardly compatible with cultural diversity. Over the last decades, this understanding has gradually changed not only in theoretical debates, but also, albeit to a lesser extent, in political practice. The course will focus on both theoretical approaches and institutional responses to the rise of complex diversity, i.e. a diversity that is caused by the mobilization of different groups (such as immigrants, ethnic minorities, indigenous groups, and minority nations) and the interlocking of their demands in a context of increasing transnationalism. The empirical focus of the course will mainly be on Western Europe and North America. Introductory reading P.A. Kraus, 2012: The politics of complex diversity: A European perspective, in: Ethnicities, Vol. 12, No. 1, 3-25 A. Phillips, 2007: Multiculturalism w... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar für BA-, MA-Studierende und Doktoranden (Lst. Kraus) (Übung)

Das Seminar dient primär der Vorbereitung von Examens- und Qualifikationsarbeiten.

MA - Geschlechterforschung oder Gender Studies? (Seminar)

Spätestens seit den Arbeiten von Judith Butler herrscht in den Sozialwissenschaften eine konstruktivistische Perspektive auf das Thema Geschlecht vor. Geschlechtsidentität wird als soziales Konstrukt begriffen, das durch die heterosexuelle gesellschaftliche Matrix der Zweigeschlechtlichkeit erst hergestellt wird. Dies gilt, so die Annahme, sowohl für das soziale wie auch für das biologische Geschlecht. Die Vorstellung einer dem Sozialen vorgängigen, gegebenen Natur gilt aus dieser Perspektive als selbst durch die Dominanz der heterosexuellen Matrix hervorgebracht. In der Wissenschaft wie auch der Gesellschaft ist diese Perspektive hoch umstritten. Zum einen ?untergräbt? diese Perspektive die politische Perspektive der Frauenforschung: Wenn es ?die Frau? nicht mehr gibt, verliert die Frauen- und Geschlechterforschung ihren normativen Bezugspunkt. Zum anderen beharren empirische Wissenschaften, wie bspw. die Medizin, auf einer heterosexuellen Perspektive: Frauen und Männer, so die Annahm... (weiter siehe Digicampus)

Oberseminar/BA- und MA-Kolloquium (Kolloquium)

Sozialwissenschaften und Kritik (Hauptseminar)

In jüngerer Zeit lässt sich in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen eine erneuerte Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wissenschaft und Kritik beobachten. Im Kern geht es um die Frage, ob Soziologie als kritische Sozialwissenschaft begründet und betrieben werden soll, auf welche Grundlagen sich eine solche Kritische Soziologie stützen kann und wie sie vorgehen sollte. Dabei stehen sich unterschiedliche und z. T. unvereinbare Positionen gegenüber. Das Seminar nimmt vergleichend verschiedene ältere sowie die aktuellen Positionen in dieser Diskussion in den Blick, um ihre jeweilige Tragfähigkeit seinerseits kritisch zu prüfen. Im Anschluss daran behandelt es die Frage, wie aus der Perspektive einer wissenssoziologisch ausgerichteten Diskursforschung gesellschaftliche Phänomene, Formen und Folgen von Kritik untersucht werden können. Dazu werden, ausgehend von der Diskussion theoretischer Perspektiven (WDA, Akteur-Netzwerk-Theorie, Soziologie der Kritik, Soziologie der Kontrovers... (weiter siehe Digicampus)

Sozialwissenschaften und Kritik (Teil 2) (Hauptseminar)

Seminarfortsetzung zu Teil 1; vgl. zu Ablaufplan und Inhalten ebendort.

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Forschungsseminar SOW-2038 (Manzei) (Übung)

Diese Übung kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW 1030 genutzt werden. Das dazu gehörige Seminar

heißt "Geschlechterforschung oder Gender Studies? Reflexionen zu einem aktuellen sozialtheoretischen Konflikt am Beispiel genderpolitischer Praxisfelder" und findet wöchentlich donnerstags, 14:00 Uhr, im Raum D 3066 statt. Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, unbenotet

Beschreibung:

Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, mündliche Präsentationen oder Berichte sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Sonstige Informationen: Es wird den Studierenden dringend empfohlen, vor dem Besuch des Forschungsseminars das Methodenmodul abzuschließen.

Modul SOW-1040: Praxismodul		ECTS/LP: 12
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen • Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis • Präsentationen der Praktikumsberichte 		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.		
Bemerkung: Das Praxismodul besteht aus dem Besuch des Praxisseminars im ersten Semester, einem mindestens zweimonatigen berufsorientierten Praktikum und der Präsentation des Praktikumsberichts im Praxisseminar (in der Regel während des dritten Studienseesters). Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 330 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: SOW-1040 Lehrformen: Seminar, Praktikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: SOW-1040; Praxisseminar (Seminar) Das Praxisseminar dient den Masterstudierenden der "Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung" zur beruflichen Orientierung. Ziel ist es, verschiedene Berufsfelder und Praktikumsmöglichkeiten kennenzulernen und sich über die notwendigen Qualifikationen zu informieren. Dazu berichten Masterstudierende der vorherigen Jahrgänge von ihren Praktikumserfahrungen im In- und Ausland oder ersten Arbeitserfahrungen nach ihrem Masterabschluss. Außerdem werden Referent*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern eingeladen, die von ihrem Werdegang und Arbeitsalltag erzählen und Fragen zu Qualifikationen und Möglichkeiten des Berufseinstiegs beantworten.

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, unbenotet

Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus dem schriftlichen Praktikumsbericht und dessen mündlicher Präsentation im Praxisseminar.

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.

Sonstige Informationen: Die Bewertungen der Prüfungsleistungen in diesem Modul gehen nicht in die Masterabschlussnote ein.

Modul SOW-1050: Masterabschlussmodul		ECTS/LP: 30
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
Inhalte: Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft. Fragestellungen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung und deren Bearbeitung.		
Lernziele/Kompetenzen: Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen. Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren.		
Bemerkung: Das Modul besteht aus einem Masterkolloquium (2 LP), der Masterarbeit (22 LP) und der mündlichen Prüfung (6 LP). Im Master-Abschlussmodul ist der Besuch des Master-Kolloquiums obligatorisch. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 870 Std.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, Methoden-und Forschungs-sowie des Praxismoduls und zweier Vertiefungsmodule sowie der Erwerb von mindestens 90 LP.		ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn das Kolloquium bestanden und sowohl die Masterarbeit als auch die mündliche Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Masterabschlussmodul Lehrformen: Kolloquium Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA-/MA-Übung (SOW-0018; SOW-0026; SOW-1050; SOW-2045) (Übung) In der Übung haben Studierenden des BA-Studiengangs Sozialwissenschaften bzw. der Magisterstudiengänge Konfliktforschung und Diskursforschung die Gelegenheit, die Fragen, die im Rahmen der Planung und Realisierung ihrer Abschlussarbeit entstehen, miteinander und mit dem Seminarleiter zu diskutieren. Entsprechende Überlegungen können sich beziehen auf: die Konkretisierung der Fragestellung, Überlegungen zum Aufbau der Arbeit, das Erstellen eines Exposés, bei empirischen Arbeiten: das Entwerfen eines Designs, Überlegungen zur Auswertung, bei theoriebezogenen Arbeiten: die Wahl der angemessenen Theorien. In der

Veranstaltung werden die konkreten Fragen und Probleme diskutiert und behandelt, die sich den Teilnehmenden auf ihrem Weg zur fertigen Abschlussarbeit stellen. Dabei basiert der Ertrag der Veranstaltung ganz wesentlich auf der Bereitschaft aller Teilnehmenden, sich mit ihrer Überlegungen und Ideen in die Diskussionen einzubringen.... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar für BA-, MA-Studierende und Doktoranden (Lst. Kraus) (Übung)

Das Seminar dient primär der Vorbereitung von Examens- und Qualifikationsarbeiten.

Forschungswerkstatt (Strukturiertes Promotionsprogramm Sozialwissenschaften) (Seminar)

MA-Kolloquium

Diese Veranstaltung dient vornehmlich der Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Abschlussarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung sowie der Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu ihrer Beantwortung und der Darstellung in Form eines schriftlichen Exposees. Bei Interesse an der Teilnahme am Masterkolloquium kontaktieren Sie bitte Prof. Christoph Weller in seiner Sprechstunde und/oder Sie reichen eine erste Themenskizze mit vorläufigem Zeitplan für die Erstellung des Exposees und die geplante Anmeldung der MA-Arbeit im Lehrstuhl-Sekretariat ein. Die Veranstaltung findet teilweise kombiniert mit dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls statt.

Masterabschluss-Seminar (Seminar)

Begleitung der Abschlussarbeiten: In der Lehrveranstaltung werden laufende oder geplante Masterabschlussarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Dabei stehen je nach Stand der Arbeit Fragen der Themenfindung sowie der methodischen und zeitlichen Umsetzung im Mittelpunkt. Zudem besteht die Möglichkeit, exemplarische Forschungsprojekte, Datenanalysen, theoretische Fragen und allgemeine Aspekte der wissenschaftlichen Projektarbeit zu besprechen. Der Ablaufplan wird in der ersten Sitzung erstellt.

Oberseminar/BA- und MA-Kolloquium (Kolloquium)

SOW-0018, SOW-0026, SOW-1050: BA-Kolloquium, MA Kolloquium (Seminar)

Den Kern der Veranstaltung macht die gemeinsame Diskussion der von den TeilnehmerInnen zu ihren BA-Abschlussarbeiten erstellten Exposés aus (vgl. hierzu den Leitfaden zur Erstellung eines Exposés einer Abschlussarbeit auf der Homepage des Lehrstuhls). Dabei wird die Präzision und Realisierbarkeit der Fragestellung genauso überprüft, wie im Fall empirischer Untersuchungen deren methodologische Rahmung und methodische Umsetzung hinterfragt. Daneben beschäftigen wir uns mit den Fragen, was i) möglicherweise einen guten Sprachstil ausmacht, ii) wie sich sozialwissenschaftliches Arbeiten erkenntnistheoretisch fundieren lässt, iii) welchen Gütekriterien empirische Sozialforschung genügen möchte, iv) mit methodologischen Fragen und methodischen Vorgehensweisen und v) mit Texten und Themen, die seitens der KolloquiumsteilnehmerInnen zur Diskussion gestellt oder zur Lektüre vorgeschlagen werden.... (weiter siehe Digicampus)

Übung zur B.A./M.A.-Arbeit / Forschungsseminar SOW-2038 (Manzei) (Übung)

Diese Übung kann von Studierenden des MA Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung auch als Forschungsseminar im Sinne des Forschungsmoduls SOW 1030 genutzt werden. Das dazu gehörige Seminar heißt "Geschlechterforschung oder Gender Studies? Reflexionen zu einem aktuellen sozialtheoretischen Konflikt am Beispiel genderpolitischer Praxisfelder" und findet wöchentlich donnerstags, 14:00 Uhr, im Raum D 3066 statt. Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch.

Prüfung

Modulprüfung

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

Prüfung

Modulprüfung

Masterarbeit / Prüfungsdauer: 4 Monate

Beschreibung:

Für die schriftliche Masterarbeit sind 4 Monate Bearbeitungszeit vorgesehen. Im Master-Kolloquium stellen die Studierenden das Exposé ihrer Master-Arbeit mündlich vor. In der mündlichen Prüfung werden die Studierenden 30 Minuten zum Thema ihrer Master-Arbeit und zu einem weiteren Thema der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung geprüft.